Westfälischer Beobachter

Bielefelder Beobachter ✠ Herforder Beobachter ✠ Mindener Beobachter

Älteste nationalsozialist. Zeitung in Westfalen-Nord

Geschäftsstelle Herford, Hämelingerstraße 6. Fernruf Herford 3668. Bielefeld: Fernruf 1466 — Verlag und Rotationsdruck Bacmeister, Herford. Erscheint werktags. Bezugspreis monatlich 2.00 RM. und Bestellgeld. Jede Postanstalt nimmt Bestellungen an. Zusendung durch Kreuzband 1.50 RM. mehr. — Bei höheren Gewalten, Streiks, Betriebsstörung besteht für den Verlag keine Verpflichtung zur Rückzahlung des Bezugspreises. Postversand Herford

Für Freiheit und Brot.

Anzeigenpreis: die 8 gespaltene Millimeterzeile 32 mm breit 15 Pfg. Lokalanzeigenpreis 10 Pfg. Reklamen Millimeterzeile 65 mm breit 50 Pfg. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Ermäßigungen nach Tarif. Bei Konkursen, Klagen und Zwangsvergleichen fällt vereinbarter Rabatt fort. Erfüllungsort: Herford. — Für unverlangte Manuskriptsendungen wird keine Garantie geleistet. Postscheckkonto: (Westfälischer Beobachter, Herford) Hannover Nr. 19 573.

Nr. 260 Preis 15 Pfg. Sonnabend, den 4. November 1933 5. Jahrgang

In der Abwehr.

Wer ist der Störenfried? — Das Schild des Binnenmarktes. — Fort mit der Lügenlast!

„In Deutschland herrscht Ruhe und Ordnung; die Welt mag sich um ihre eigenen Probleme kümmern." Hitler.

„Was können wir uns überhaupt anderes wünschen, als daß die Welt uns in Ruhe läßt, daß sie uns nicht in unserer Arbeit stört und daß sie einsieht: Wir haben ein Recht darauf, nach unserer Fasson selig zu werden." Das hat der Führer des neuen Deutschland als das gegenwärtige Ziel der deutschen Außenpolitik bezeichnet. Oft schon tat er dies mit solchen und ähnlichen Worten. Aber immer wieder ist es notwendig, den Vorwurf des Auslandes abzuwehren, als seien wir der „Störenfried". Ein Friede aber läßt sich nur stören oder gar zerstören, wenn er — da ist. Und ist das eben ein Friede, in dem das offene oder heimliche Waffengeklirr nicht etwa aufhört, sondern immer lauter wird! „Die Welt mag sich um ihre eigenen Probleme kümmern", — und das braucht nicht bloß dafür zu gelten, daß es in so manchem Staat mit der inneren Ruhe und Ordnung wesentlich schlechter bestellt ist als in dem von Unwissenden oder Uebelwollenden so böse verleumdeten Deutschland, sondern es gibt doch auch weltpolitische Probleme übergenug, um die sich jene Mächte kümmern sollten, die maßgebender als Deutschland die Geschichte und Entwicklungen der Welt zu beeinflussen vermögen. All die „Probleme", die sich durch das knappe Wort „der Ferne Osten" andeuten lassen und von dort aus hinüberreichen nach Amerika einerseits, nach dem europäischen Rußland andererseits, und die einen wirren, gefahrdrohenden Knäuel machtpolitischer, wirtschafts- und kulturpolitischer Art darstellen, dürften doch Stoff genug für eine sehr intensive Beschäftigung der Diplomatie abgeben! Ist es denn nicht geradezu ungeheuer charakteristisch für die fast unheimlich rasche Verschiebung der machtpolitischen Verhältnisse, wenn jetzt das japanische Kabinett beschließt, eine Weltkonferenz nach Tokio einzuberufen —, als ob es gar kein Genf, keinen Völkerbund und sonstiges gebe, was nach außen hin die weltbeherrschende Macht der weißen Rasse dokumentierte? Und noch nicht einmal vierzig Jahre ist es her, daß diese weiße Rasse den Japanern einen Frieden aufzwingen konnte, Japan sich zähneknirschend fügen mußte. Den siegreichsten seiner Kriege hat Japan dann gegen — den Völkerbund geführt: denn der ergab sich ohne Widerstand im Gefühl seiner inneren Ohnmacht. Und es gibt noch viele andere Probleme, um die sich die Welt kümmern sollte.

*

„Der Versailler Vertrag hat in der Welt einen wirtschaftlichen Prozeß der Verelendung ausgelöst, der zwangsläufig zu den schwersten gesellschaftlichen Erschütterungen geführt hat." Hitler.

Selbst das Wenige, was eine andere Weltkonferenz zustande gebracht hatte, die Londoner Weltwirtschaftskonferenz nämlich, an der die Vertreter von mehr als fünf Dutzend Staaten teilnahmen, ist jetzt in seinen letzten Resten beiseite geschoben worden: der damals abgeschlossene Zollwaffenstillstand. Einige Staaten, wie kürzlich Frankreich, haben ihn offiziell gekündigt; die meisten kümmerten sich gar nicht mehr um ihn, — und das ist doch erst vier Monate her! Die „Balkanisierung" Europas durch das Versailler Diktat war ja nicht nur politischer, sondern auch wirtschaftlicher Art und gerade hier wurden natürliche Zusammenhänge aufs brutalste zerrissen; außerdem sorgte die Politik des Versailler Ungeistes dafür, daß die Trennungsmauern nicht etwa abgetragen, sondern nur erhöht werden durften. Deutschland versucht es nun, innerhalb dieser Mauern, die uns umgeben, die wirtschaftlichen Maßnahmen durchzuführen und auszubauen, die nichts anderes als eine zwangsmäßige Folgerung aus diesem tatsächlichen Zustand sind. Alle anderen tun es auch, — nur Deutschland erweckt wieder einmal das übliche „Mißtrauen", wenn diese Maßnahmen, diese wirtschaftlichen Wiederaufbauversuche erfreulicherweise doch innen nicht gerade unbedeutenden Erfolg haben! Ihn zu verkleinern — weil er nämlich die Frucht der Anstrengungen des unter Hitlers Führung geeinten deutschen Volkes ist —, gelingt nicht recht und ihn zu verhindern vermag man nicht, denn der deutsche Binnenmarkt ist es, der sich in neuer Kraft regte und ausdehnte, also einer weiteren Verelendung durch die steigende Not und Arbeitslosigkeit endlich und erfolgreich entgegenzuwirken vermochte. Und in diesem Bemühen „soll uns die Welt zufrieden lassen und uns nicht in unserer Arbeit stören!"

*

„Wir können nicht oft genug vor der Welt feststellen, daß die Behauptung von der Schuld Deutschlands am Kriege unwahr ist." Hitler.

Ganz unerträglich aber wird jene politische Einmischung und dieses wirtschaftliche Beargwöhnen, wenn es sich in einen allerdings stark zerschlissenen „moralischen" Mantel hüllt, durch dessen Löcher und Risse der Wille zu sehen ist, auch dem neuen Deutschland ebenso die Gleichberechtigung versagen zu wollen wie den früheren Regierungen seit jenem Tage, als in Versailles das „Schuldbekenntnis" Deutschlands „wider besseres Wissen und nur aus Angst" unterschrieben wurde. Auch in der Welt, die uns damals feindlich gegenüberstand, ist vielfach schon das Urteil über die unmoralische Erpresserpolitik in Versailles recht eindeutig geworden, aber die Nutznießer dieser Politik wollen sich ihre Errungenschaft nicht ganz entreißen lassen. Und wenn es am 12. November gilt, mit einem Ja! Deutschlands Ehre zu verteidigen, dann soll diese Abwehr auch unserer „moralischen Diskriminierung", der schweren Schmach gelten, die man Deutschland antat, als man ihm die Schuld am Kriege zwangsweise auf die Schultern legte. Wir denken nicht daran, diese Lügenlast noch länger tragen zu sollen!

Dr. Pr.

Die Reichskulturkammer.

Feierliche Eröffnung am 15. November.

Staat, Volk und Kultur.

Die Kulturberufe im ständischen Aufbau.

Berlin, 4. Nov.

Im Reichsgesetzblatt wird die erste Verordnung zur Durchführung des Reichskulturkammergesetzes veröffentlicht. Mit dem Inkrafttreten dieser Verordnung erhalten die im folgenden genannten Vereinigungen die Eigenschaft von

Körperschaften des öffentlichen Rechts

mit den beigefügten Bezeichnungen:

1. Das Reichskartell der deutschen Musikerschaft (Reichs-Musikkammer).
2. Das Reichskartell der bildenden Künste (Reichskammer der bildenden Künste).
3. Die Reichstheaterkammer.
4. Der Reichsverband der deutschen Schriftsteller (Reichsschrifttumskammer).
5. Die Reichsarbeitsgemeinschaft der deutschen Presse (Reichspressekammer).
6. Die Nationalsozialistische Rundfunkkammer (Reichsrundfunkkammer).

Diese Kammern werden gemeinsam mit der Reichsfilmkammer zu einer

Gesamtkörperschaft des öffentlichen Rechts

vereinigt, die die Bezeichnung Reichskulturkammer trägt. Die Reichskulturkammer hat nach den Durchführungsbestimmungen die Aufgabe, durch Zusammenwirken der Angehörigen aller von ihr umfaßten Tätigkeitszweige unter der Führung des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda die deutsche Kultur in Verantwortung für Volk und Reich zu fördern, die wirtschaftlichen und sozialen Angelegenheiten der Kulturberufe zu regeln und zwischen allen Bestrebungen der ihr angehörenden Gruppen einen Ausgleich zu bewirken.

Kulturgut

im Sinne dieser Verordnung ist: 1. jede Schöpfung oder Leistung der Kunst, wenn sie der Oeffentlichkeit übermittelt wird; 2. jede andere geistige Schöpfung oder Leistung, wenn sie durch Druck, Film oder Funk der Oeffentlichkeit übermittelt wird.

Präsident der Reichskulturkammer ist der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda. Die Präsidenten der Einzelkammern bilden einen Beirat der Reichskulturkammer (Reichskulturrat). Bei der Reichskulturkammer kann ein Reichskultursenat errichtet werden, in den vom Präsidenten hervorragende, um Volk und Kultur verdiente Persönlichkeiten berufen werden. Bei der Schaffung der Reichskulturkammer ist darauf Bedacht genommen worden, soweit wie möglich

auf dem Bestehenden aufzubauen.

Es sind deshalb keine neuen Träger der Aufgaben geschaffen worden, sondern die bestehenden Verbände sind z. T. mit, z. T. ohne Aenderung ihres bisherigen Wesens bestimmt worden, in die Kammer eingegliedert zu werden. Die Aufbauarbeit beginnt am 15. November. Im Anschluß an die Verkündung erfolgt die Inkraftsetzung der Verordnung, zunächst nur zum Teil, da in erster Linie das Organisationswerk beginnen muß. Etwa zwei bis drei Wochen später werden die Befugnisse der Kammern in Kraft gesetzt.

Voraussetzung dafür, daß jemand, der nicht als Unternehmer, sondern als Angestellter in die Kulturkammer hineingehört, ist selbstverständlich, daß er selbst eine Kulturtätigkeit ausübt. Kaufmännische und Büroangestellte sowie Arbeiter werden von diesem Gesetz nicht erfaßt. Wer von der Aufnahme als Mitglied ausgeschlossen wird, verliert auch das Recht zur Berufsausbildung.

Die Verkündung dieses für die Staats- und Kulturpolitik bedeutungsvollen Vorganges erfolgt durch einen feierlichen Staatsakt, der am Mittwoch, den 15. November, mittags 12 Uhr, in der Philharmonie veranstaltet wird. In diesem Staatsakt wird der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda auch die Führer der Kammern ernennen.

Kardinal Schulte in Rom.

Empfang beim Papst.

Berlin, 4. Nov.

Wie die „Germania" aus Citta del Vaticana berichtet, wurde der Erzbischof von Köln, Kardinal Schulte, vom Papst Pius XI. in langer Audienz, die überaus herzlich verlief, empfangen. Danach begab sich Kardinal Schulte zum Kardinalstaatssekretär Pacelli, mit dem er eine einstündige Unterredung hatte.

*

Die Vertretung des Vatikans.

Vor der Aufhebung der Münchener Nuntiatur.

Rom, 4. Nov.

Wie von unterrichteter Seite verlautet, sind im Zusammenhang mit dem Konsistorium, das für Mitte nächsten Monats vorgesehen ist, größere Veränderungen in der päpstlichen Diplomatie zu erwarten, die unter anderem auch die Vertretung des Heiligen Stuhles in Deutschland berühren werden. Die Münchener Nuntiatur soll in Anpassung an die deutschen Verfassungsverhältnisse nach den Reichstagswahlen zur Aufhebung gelangen, so daß der Heilige Stuhl nur noch in Berlin als am Sitze der Reichsregierung vertreten ist. Man erwartet, daß der gegenwärtige Münchener Nuntius, di Torregrossa, im Verlaufe des bevorstehenden Konsistoriums zum Kardinal ernannt werden wird. Auch die Ernennung des Pariser Nuntius Maglione, des Madrider Nuntius Tedeschini, sowie des Nuntius in Argentinien zu Kardinälen soll vorgesehen sein.

Der Reichspräsident empfing den deutschen Botschafter in Paris, Köster, sowie den neu ernannten deutschen Gesandten in Mexiko, Freiherrn Rüdt von Collenberg.

Für eilige Leser

Der Reichspropagandaminister hat die erste Durchführungsverordnung zum Reichskulturkammergesetz erlassen.

Unter dem Vorsitz des Reichsbischofs tagte in Berlin die Konferenz der Führer sämtlicher deutscher Landeskirchen.

Im Prozeß gegen die Reichstagsbrandstifter wurde der Angeklagte Dimitroff nochmals auf drei Tage von der Verhandlung ausgeschlossen.

Der französische Ministerpräsident Sarraut verlas vor dem Parlament die Regierungserklärung, in deren Mittelpunkt wirtschaftliche und finanzielle Fragen stehen.

Der Kolonial-Ehrenhain.

Unter Hindenburgs Schirmherrschaft.

Berlin, 4. Nov.

Reichspräsident von Hindenburg hat einer Bitte des Präsidenten des Reichskolonialbundes, Gouverneur a. D. Dr. Schnee folgend, die Schirmherrschaft über den Kolonial-Ehrenhain bei Eisenach übernommen. Vorsitzender des Arbeitsausschusses für die Errichtung des Kolonial-Ehrenhains ist Reichsstatthalter Ritter von Epp.

Der Kolonial-Ehrenhain wird errichtet in dem von herrlichen Wäldern bestandenen Berggelände südlich der Stadt Eisennach. Er hat die doppelte Aufgabe von dem unerschütterlichen Willen des deutschen Volkes auf Rückgabe seiner Kolonien Zeugnis abzulegen und die Erinnerung an die deutschen Kämpfer wachzuhalten, die für die Entwicklung und Freiheit der deutschen Kolonien gefallen sind.

Nächtlicher Ueberfall auf einen SA.-Mann.

Gelsenkirchen, 4. Nov. Nachts wurde ein SA.-Mann aus Horst, der von der Hitler-Veranstaltung in Essen zurückkehrte, von einem Kommunisten überfallen und schwer mißhandelt. Die Staatspolizei hat sofort in Verbindung hiermit vorläufig zwanzig Kommunisten aus Horst und Gladbeck festgesetzt. Die Fahndungen nach dem Täter sind im Gange.

Denke daran am 12. November!



Wie England seine Jugend militärisch ausbildet. Dieses Bild aus der Kadettenschule von Richmond County in England sagt mehr als viele Worte, wie es um den Abrüstungswillen der anderen bestellt ist: selbst elfjährige Schüler werden im Gewehrschießen ausgebildet

Des deutschen Volkes Schicksalskampf.

Um Frieden und Ehre.

Der Führer im Ruhrgebiet.

Essen, 3. Nov.

Minutenlanger ungeheurer Jubel empfing den Führer in den großen Essener Ausstellungshallen, als er das Podium betrat, um auch die Bevölkerung des Ruhrgebietes aufzurufen für Deutschlands Ehre und Gleichberechtigung. In seiner großen Rede warf er einleitend einen Rückblick auf die traurigen Novembertage des Jahres 1918, die 15 Jahre Leid und Not über unser Volk brachten, die uns aber auch die Möglichkeit gegeben hätten, in uns zu gehen und uns zu prüfen, um endlich wieder zu einem Entschluß zu kommen. Das deutsche Volk sei in diesen 15 Jahren reif geworden, reif für eine große und tiefinnerliche Umwandlung. Wenn wir heute diese Zeit an unseren Augen vorbeiziehen ließen, dann scheine es uns fast, als ob sie kommen mußte,

um uns eine Lehre zu geben,

von der wir nur hoffen möchten, daß auch die kommende Generation sie beherzigen werde.

Als in jenen Novembertagen 1918 das deutsche Volk die Waffen niedergelegt habe, sei es nicht geschehen in dem inneren Gefühl, ein Unrecht begangen zu haben, denn immer und immer wieder müssen wir frei und offen vor der Welt betonen, daß man das deutsche Volk nicht überzeugt hat und es nicht überzeugen kann, die Schuld an diesem furchtbaren Krieg zu tragen (Beifall), daß das deutsche Volk überzeugt war und überzeugt ist, daß seine Unterschrift unter das Bekenntnis der Schuld im Kriege nur erfolgte aus Furcht

unter dem Druck einer beispiellosen Erpressung.

Der Führer sprach von den nicht eingehaltenen Zusicherungen Wilsons, durch die unser gutgläubiges Volk zum ersten Male entsetzlich getäuscht wurde. Er sprach von dem Versailler Vertrag, der wirtschaftlich und politisch in seinem tiefsten Sinn nur von dem einen Gedanken ausging, den Krieg auch im Frieden nicht zu beenden und die Begriffe Sieger und Besiegte für alle Zeiten festzulegen. Unter stürmischem Beifall erklärte der Führer, es wäre die Aufgabe dieses Friedensvertrages gewesen, den Völkern endlich einmal das Gefühl der Sicherheit zu geben aus einem höheren Recht heraus, statt die Welt unruhiger, unsicherer und mißtrauischer zu machen, als jemals zuvor.

Auch der Völkerbund

habe es nicht vermocht, dieser Entwicklung durch sein Veto Einhalt zu gebieten. Im Gegenteil, der Kampf sei immer hartnäckiger geworden, und was die Völker versöhnen solle, habe sie im Gegenteil entfremdet. Auf diesen Konferenzen habe die Uneinigkeit der Völker nur in einem Punkte zu einer Einigkeit geführt, nämlich in der Einigkeit, als Schuldigen für die allgemeine Unsicherheit das deutsche Volk hinzustellen. Auf die Abrüstungsverhandlungen übergehend zeigte der Führer die Unmöglichkeit des Verfahrens auf, mit dem die anderen versuchten,

sich ihren Abrüstungsverpflichtungen zu entziehen.

Der Versailler Vertrag selbst kennzeichne die Unlogik ihrer Beweisführung. Glaube man denn, daß man ein 65-Millionen-Volk für alle Zeiten rechtlos machen könne? (Tausendfache Rufe: Nein! Nein!) Wir hätten ein Recht, von den anderen zu fordern, daß sie nunmehr endlich ihre Versprechungen einlösen und ihren Verpflichtungen nachkommen, die Deutschland restlos erfüllt hätte.

Heute fordere man von uns, unsere Armee umzubauen, nachdem man uns vorher gezwungen habe, ein 100 000-Mann-Heer mit 12jähriger Dienstpflicht zu halten. Wer garantiert uns denn, daß man nach acht Jahren nicht abermals von uns fordere, wir müßten ein neues Heeressystem einführen?

Wir hatten in dieser Zeit der Arbeit und des Aufbaues die Welt weder bedroht noch angegriffen. Aber eines müßten wir für uns in Anspruch nehmen: Wie wir unser Leben gestalten, das ist unsere Sache; wir reden der anderen Welt nicht ein, was sie tun soll, um glücklich zu sein. Wir kümmern uns nicht um ihre Verfassung, kümmern uns nicht um ihre inneren Reformen, aber die andere Welt soll uns nach unserem Willen selig werden lassen.

In sarkastischer Weise glossierte der Führer unter der einmütigen Zustimmung der Massen

die Demokratie,

die man uns heute wieder als Idealzustand anpreisen wolle, während die Welt noch fünfzehn Jahre Zeit gehabt hätte, ihre Solidarität mit der deutschen Demokratie brüderlich zum Ausdruck zu bringen. In diesen 15 Jahren habe man keine Solidarität der parlamentarischen Demokratie gekannt. Heute, nachdem wir diese Demokratie 15 Jahre lang kennengelernt hätten, verzichteten wir gern auf ihr Lob, weil wir erkannt hätten, daß dieses Lob nur den Schwächlichen gelte. In treffender Weise charakterisierte der Führer den

Begriff der politischen Flüchtlinge.

Wir hätten den Wunsch zur Versöhnung mit allen, die guten Willens seien. Nur, wenn jemand mit Gewalt, mit Mord, mit Brandstiftung, mit Landesverrat gegen Deutschland vorgehen wolle, würden wir ihn zur Verantwortung ziehen. Wir müssen es uns verbitten, daß man diese Leute als geeignet ansehe, ein Bild des deutschen Volkes zu entwerfen. Deutschland wolle arbeiten und in Ruhe und Frieden leben, rief der Führer unter großem Beifall aus. Möge sich die andere Welt zu dem gleichen Wunsch durchringen.

Unser Programm

heißt, daß wir sorgen wollen für unsere Volksgenossen, für Millionen, die keine Arbeit und nichts zu leben haben. Für die wollen wir sorgen, das ist unser Programm. (Starker Beifall.) Wir wollen unser Volk glücklich machen. Das ist unser Programm. Das man allerdings nur lösen kann, wenn man sich zur nationalen Ehre bekennt, und das wollen wir der ganzen Welt sagen: Wir hängen an dieser Ehre. Man dürfe nicht denken, daß wir uns wie früher als Volk zweiten Ranges behandeln ließen.

Ich bin nicht Reichskanzler geworden, um nun plötzlich das zu verleugnen, für das wir 14 Jahre lang eingetreten sind. Ich kann sagen, daß die Männer, die mit mir in der Regierung sitzen, die heute mit mir zusammen am deutschen Volke arbeiten, einmütig und rückhaltlos dieselbe Haltung eingenommen haben. Es scheint mir aber notwendig, daß das ganze deutsche Volk selbst nun

vor der Welt feierlich bekennt,

daß sie diese Prinzipien des Friedens, der Ehre und der Gleichberechtigung als seine Prinzipien feststellt, daß die Welt sieht, hier kann man nicht wie im Jahre 1918 Volk und Regierung trennen. (Stürmischer Beifall.)

Es schien mir weiter notwendig, daß dabei auch ein Reichstag gewählt wird, der sich mit seinen Kandidaten verpflichtet, auf dieses Programm, das Programm, welches besagt:

Wir wollen den Frieden.

Wir wollen die Zusammenarbeit mit allen Völkern. Wir wollen Versöhnung, Verständigung. Wir fordern dann aber auch für uns das gleiche Recht. (Bravo!)

So trete ich jetzt wieder vor die Nation hin, nicht für mich, nicht für die Regierung, denn wir können vier Jahre regieren, auch nicht, um uns zu stützen, denn ich fühle mich sehr stark (Starker Beifall), auch nicht, um innere Schwierigkeiten zu überwinden. Wenn je die deutsche Regierung, ein deutsches Kabinett, einig gewesen ist, dann ist es heute der Fall. Wir benötigen also diese Wahl nicht. Nur das deutsche Volk hat sie notwendig. Deutschland selbst braucht heute dieses Bekenntnis seiner Söhne, seiner Frauen und seiner Männer.

Ich habe mich jahrelang bemüht, das deutsche Volk wieder mit Glauben zu erfüllen, seine Zuversicht wieder zu erwecken,

das Vertrauen zu sich selbst

zu begründen, und wenn ich heute in die Nation hineingehe, dann kommt mir der Glaube aus meinem Volk heraus entgegen.

Heute weiß ich, daß das deutsche Volk sich innerlich wiedergefunden hat, daß es zusammensteht in gemeinsamem Schicksalskampf, und daß es den Weg geht und gehen wird, auf dem allein ihm Rettung werden kann.

Der Schlußsatz der Rede des Führers wird übertönt von dem ungeheuren Beifallsjubel der Tausende und minutenlangen Heilrufen.

Die gewaltige Versammlung erhebt sich, reckt die Arme empor und singt begeistert das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied. Der Führer schritt durch die Halle vorbei an dem Spalier der SA. und SS. zu seinem Wagen. Die Begeisterung kannte keine Grenzen. Die Menge durchbrach die Sperrkette und jubelte dem Führer zu, der in seinem Wagen, umgeben von Blumen, Platz nahm. Nur mühsam konnte sich der Wagen des Führers einen Weg durch die in den Straßen der Stadt sich stauenden Massen bahnen.

Deutschland ist erwacht.

Dr. Goebbels in Karlsruhe.

Karlsruhe, 3. Nov.

In einer Rede auf dem Karlsruher Schloßplatz kam Reichspropagandaminister Dr. Goebbels zuerst auf die Bedeutung der Umwälzung zu sprechen, auf die Bedeutung des Autoritätsstaates, der nur dann Bestand habe, wenn er in den Sympathien der breiten Volksmasse eingebettet sei. „Auf die Dauer kann eine Politik nur Bestand haben, wenn sie von den breiten Massen getragen ist, und diese breiten Massen werden eine Politik auf die Dauer nur zu tragen gewillt sein, wenn wir ihnen ihre nationale Ehre und ihr Anrecht auf das tägliche Brot sichern.

Darum sind wir vom ersten Tage nach der Machtübernahme an darangegangen, das Problem der Arbeitslosigkeit in Angriff zu nehmen. Wir wissen, daß die Regierung dieses Problem ohne Mithilfe des Volkes nicht lösen kann. Führer und Volk müssen Hand in Hand arbeiten, um diesem Problem wirksam zu Leibe rücken zu können."

Dr. Goebbels kam dann auf den ernsten Friedenswunsch des deutschen Volkes zu sprechen. **Die Kundgebungen, so führte er aus, die wir in den vergangenen acht Monaten veranstaltet haben, waren immer**

von der Parole der Arbeit und des Friedens getragen.

Wir haben in diesen acht Monaten nicht ein einziges Mal von Krieg oder Revanche gesprochen.

Die Versuchung hätte nahegelegen, nachdem wir die Macht übernommen hatten, der Welt das Sündenregister vorzuhalten. Aber wir haben geschwiegen. Wir wollten alte Wunden nicht aufreißen. Ueberzeugt, daß, wenn Europa seinen Frieden behält, es möglich ist, die großen Probleme zu lösen, die seit 14 Jahren alle Völker dieses Erdteils quälen und mit schweren Sorgen belasten.

Der heutige Appell Adolf Hitlers

an das ganze deutsche Volk für Ehre, Gleichberechtigung und wirklich dauerhaften europäischen Frieden ist ein Appell an die Völker Europas und an ihre Staatsmänner, Vernunft anzunehmen, die Dinge so zu sehen, wie sie wirklich sind, und endgültig dem Irrwahn abzuschwören, daß es möglich wäre, das Glück der anderen Völker auf Kosten des Glücks der deutschen Nation zu erreichen.

Das Bekenntnis am 12. November ist kein Bekenntnis für uns, es ist

ein Bekenntnis vor der Welt,

und die Welt soll sehen, wie wir zusammenstehen.

Sie soll wissen, daß Regierung und Volk eines Willens und einer Entschlossenheit sind. Man kann heute mit tiefer Freude und Erschütterung feststellen, daß der Appell, den wir millionenmal an das deutsche Volk richteten, Wirklichkeit geworden ist: Deutschland ist erwacht. (Stürmische Heilrufe.) Der Zusammenschluß aller Stände ist

die Avantgarde eines erwachenden besseren und glücklicheren Europas.

Die Aufgabe, die wir auf uns genommen haben, ist eine Weltaufgabe. Im Zeichen dieses Aufbruches wollen wir zusammenhalten und im Zeichen dieses Bekenntnisses wollen wir unser Gelöbnis zum neuen Staat und zum neuen Führer in den alten trotzigen Ruf kleiden: Unser Führer, unsere Bewegung und das erwachte junge Deutschland Sieg heil! (Stürmische Heilrufe.)

Konferenz der Kirchenführer.

Die Verfassungen der evangelischen Landeskirchen.

Berlin, 4. Nov.

Zum ersten Male seit der Tagung der Wittenberger Nationalsynode trat in Berlin die Konferenz der Führer sämtlicher deutscher Landeskirchen unter dem Vorsitz des Reichsbischofs zusammen. Der Reichsbischof eröffnete die Verhandlungen mit einer Ansprache, in der er die Stellung der Kirche zur Schicksalsstunde des Volkes berührte. Im Hinblick auf die kirchenpolitische Lage erklärte der Reichsbischof, daß eine Befriedung der Verhältnisse nur möglich sei, wenn die Pfarrer sich von jeder Kirchenpolitik fernhielten und sich ausschließlich ihren eigenen Aufgaben der Predigt und Seelsorge widmeten. Der Reichsbischof erörterte eingehend das Verhältnis der deutschen evangelischen Kirche zu den Kirchen des Auslandes und erwähnte einen Briefwechsel mit dem schwedischen Erzbischof Eidem, in dem er dem Führer der schwedischen Kirche versichert habe, daß die neue deutsche Kirche zu den evangelischen Kirchen aller Völker ein Verhältnis ehrlicher und wahrhaftiger Zusammenarbeit haben wolle. Am Schluß seiner Rede berührte der Reichsbischof die Frage der regionalen Neugliederung der deutschen Landeskirche.

Die Konferenz beschäftigte sich mit den Richtlinien für die zukünftigen Verfassungen der Landeskirchen, die Professor Heckel im Auftrage der Reichskirchenregierung vorlegte und begründete. Nach der neuen Verfassung ist es eine der wesentlichsten Aufgaben der deutschen evangelischen Kirche, die Rechtseinheit unter den Landeskirchen auf dem Gebiet der Verwaltung und Rechtspflege zu fördern und einheitliche Richtlinien für deren Verfassung zu geben.

Die Zeugen der Verteidigung.

Neuer Zwischenfall.

Dimitroff bis Montag ausgeschlossen.

Berlin, 3. Nov.

Senatspräsident Dr. Bünger verkündete im Reichstagsbrandstifterprozeß die Beschlüsse des Senats zu verschiedenen Beweisanträgen der Verteidigung. U. a. hat der Senat beschlossen, die Anträge Dr. Sack auf Ladung der früheren Reichstagsabgeordneten Dr. Hertz und Breitscheid abzulehnen und zwar deshalb, weil das in dem Beweisantrag angeführte Wissen dieser beiden Zeugen über die Persönlichkeit Torglers als zutreffend und wahr unterstellt werden kann. Auf Antrag des Rechtsanwalts Dr. Teichert soll der Schriftleiter Jakob Rosner, jetzt in Prag, als Zeuge darüber gehört werden, ob und wann er mit Dimitroff im „Bayernhof" in Berlin verkehrt hat.

Auf Antrag des Rechtsanwalts Dr. Sack sollen noch fünf weitere Zeugen geladen werden.

Außerdem hat der Senat beschlossen, die Strafakten des Zeugen Lebermann wegen Diebstahls und Raubes und eine Auskunft des Polizeipräsidiums Hamburgs einzusehen.

Der Angeklagte Dimitroff stellt dann eine Reihe von Beweisanträgen. Er beantragt u. a., den Vorsitzenden der Holländischen Kommunistischen Partei als Zeugen über das Verhalten van der Lubbes zur Partei zu vernehmen.

Als erste Zeugin wird

Frau Weiß aus Moskau

gehört. Sie spricht verhältnismäßig gut Deutsch und leistet den Eid in deutscher Sprache und in der religiösen Form. Sie erklärt, ihr Mann, der als Dozent Vorlesungen über den Kommunismus halte, habe wegen schwerer Grippe nicht kommen können. Sie kennt Popoff, der mit seiner Frau drei Monate bei dem Ehepaar Weiß in einer Sommervilla in Tomilino gewohnt hat, seit Anfang Februar 1932. Ende Juli sei Popoff mit seiner Frau nach der Halbinsel Krim abgefahren, von wo er Ende Oktober zurückkam.

Die Zeugin gibt dann noch an, daß sie Popoff in Moskau dreimal getroffen hat, weiß aber nicht mehr, wann er Moskau verließ.

Oberreichsanwalt Werner: Unter welchem Namen hat Popoff sich dort aufgehalten? — Zeugin: In Moskau und auch in dem Vorort unter dem Namen Petkoff. Daß er Popoff heißt, habe ich erst erfahren, nachdem er in Deutschland verhaftet worden war. — Vorsitzender: Warum wurde denn dieser falsche Name geführt? — Zeugin: Das war

der Parteiname.

Der Angeklagte Dimitroff warf dem Oberreichsanwalt im Zusammenhang mit der Frage, ob es möglich ist, in Rußland einen anderen Namen anzunehmen, Unkenntnis der Verhältnisse in Sowjetrußland vor. Er wurde daraufhin verwarnt, erklärte aber unmittelbar darauf? „Sie müssen viel lernen, Herr Oberreichsanwalt!"

Der Senat faßte in einer kurzen Beratung den Beschluß: „Der Angeklagte Dimitroff wird für heute und die folgenden beiden Tage wegen ganz grober Ungehörigkeit ausgeschlossen". Dimitroff, der noch protestierte, wurde von Polizeibeamten sofort aus dem Saal geführt.

Dann wird die Zeugin Frau Arbore aus Moskau aufgerufen. Dieser Name soll, wie sie auf Vorhalt erklärt, ihr richtiger Name sein. Ihrem Wissen nach hat Popoff von dem Ertrag wissenschaftlicher Arbeiten auf dem Gebiete der politischen Oekonomie gelebt. Sie hat Popoff unter dem richtigen Namen sowohl als auch unter dem Namen Petkoff gekannt. Eine Zeitlang ist sie die Flurnachbarin Popoffs gewesen und hat ihn als solchen von Mitte September bis Ende Oktober gesehen.

Der Konditoreimeister Johann Michalski, der dann vernommen wird, bekundet, daß

die drei bulgarischen Angeklagten

in diesem Hause vielfach aus- und eingegangen seien. Im einzelnen erklärt der Zeuge, daß er den Angeklagten Dimitroff vom Spätsommer 1932 bis Anfang 1933 häufig gesehen habe, und den Angeklagten Taneff seit März 1932 bis Anfang des Jahres 1933.

Der Vorsitzende hält dem Zeugen vor, daß Taneff laut seinem Paß erst am 24. Februar 1933 in Berlin angekommen sei. Bezüglich Popoffs ist der Zeuge der Ansicht, daß hier auch eine Verwechselung mit einem Direktor vorliegen könnte.

Popoff und Taneff reden erregt auf den Dolmetscher ein, der ihnen dann auch die Aussagen des Zeugen übersetzt, worauf beide Erklärungen abgeben, daß die Angaben des Zeugen nicht stimmen können.

Nach der Mittagspause sagt zunächst ein Kellner, der in der Konditorei des Zeugen Michalski tätig ist, aus, er hätte im Februar dieses Jahres Popoff und Dimitroff ab und zu im Café sitzen sehen.

Als nächste Zeugin wurde Frau Anne Hartung, geb. Müller, aus Berlin vernommen. Sie war bis zum August 1929 Mitglied der Kommunistischen Partei und der Roten Hilfe. Sie sagt aus: Ich habe Dimitroff als Vertreter der nach Deutschland gekommenen bulgarischen Emigranten hier kennengelernt. Dimitroff erbat von der Roten Hilfe Unterstützung für diese bulgarischen Emigranten. Er führte einen anderen Namen.

Die Zeugin macht dann die aufsehenerregende Mitteilung,

daß sie sich bedroht fühle.

Sie war bereits am Mittwoch als Zeugin vorgeladen. Aus dem Verhandlungszimmer seien zwei Männer herausgekommen, von denen der eine im Vorbeigehen äußerte: „Prügel wären die beste Strafe dafür". Bei einem zweiten Vorbeigehen habe dieser Mann, den die Zeugin als einen höheren Angestellten der „Roten Hilfe" wiedererkannt habe dieselbe Bemerkung gemacht.

Aus Stadt und Land.

Merkblatt für den 5. und 6. November.

	Sonnenaufgang	7.03 7.05
	Sonnenuntergang	16.24 16.22
	Mondaufgang	17.27 18.21
	Monduntergang	10.55 11.47

5. November 1494: Der Dichter Hans Sachs †
6. November 1833: Der norwegische Dichter Jonas Lie geb.

Die Not der Anderen.

Wie es vielfach ist . . .

Sonntag 1 Uhr mittags. Die zum Fenster hereinlachende Sonne wirft ein leuchtendes Strahlenbündel auf einen geschmackvoll gedeckten Tisch, spiegelt sich wieder in dem glänzenden Porzellan und läßt die Kristallgläser funkeln. Die Familie hat Platz genommen. Mieze, das niedliche Kammerkätzchen mit dem weißen Häubchen trägt auf. Einer leckeren Suppe mit Krebsschwänzen folgt ein knuspriger Kalbsrücken mit verschiedenen Gemüsen, und den Abschluß bildet eine besonders von der Jugend mit Begeisterung bejubelte Nachspeise.

Nach erfolgreich durchgeführtem Vernichtungsfeldzug gegen diese Genüsse zündet sich der Hausherr behaglich schmunzelnd eine von jenen Zigarren an, deren Duft jedem Kenner den Preis verrät. Mit listigem Lächeln richtet er, mit dem Finger drohend an die Hausfrau die Frage: „Weißt du eigentlich, Berchen, daß heute Eintopfsonntag ist?" Auf unserem Tisch habe ich davon nichts bemerkt, aber immerhin . . ." Hier unterbricht ihn die Hausfrau mit den Worten: „Hat es dir geschmeckt? — Na schön. Ich sehe nicht ein, weshalb wir ein so greuliches Eintopfgericht herunterwürgen sollen, denn, wenn nachher die Sammler kommen, habe ich schon zehn Mark bereitgelegt und das ist doch schließlich die Hauptsache.

Wie es sein soll.

Ein bürgerliches Heim, ein weiß gedeckter Tisch, auf dem heute der zweite Teller ebenso fehlt, wie jener kleine andere, der sonst am Sonntag auf die übliche Süßspeise schließen läßt. — Marianne, die älteste, ist der Mutter in die Küche gefolgt und bringt nun in einer großen, verdeckten Schüssel das Eintopfgericht, weiße Bohnen mit Speck. Mit dem gesunden Appetit gesunder Menschen verschwindet das Gericht bis zum letzten. Nur Hänschen ist mit dem Mahl nicht ganz zufrieden. Er hatte sich doch so sehr auf den Mandelpudding gefreut. Die Mutter erwähnt freudig strahlend, daß sie sich genau ausgerechnet habe, durch das heutige Essen 50 Pfg. pro Kopf erspart zu haben, und daß sie nachher den Sammlern zwei Mark aushändigen könne. „Schön", sagt der Vater, „viel ist es ja gerade nicht, aber, wie ich in der Zeitung gelesen habe, kommt es ja weniger auf die Höhe der Geldspende in diesem Falle an, sondern der Sinn der Sache ist ja ein viel tieferer. Seht mal her, Kinder" und dabei zog er den kleinen Hans zu sich heran, „so wie wir heute gegessen haben, ist es immer noch üppig, wenn ich daran denke, daß so viele, viele andere so ein Eintopfgericht als ein Festessen ansehen würden. Wenn unsere armen, vom Schicksal getroffenen Volksgenossen, die oft nur einen Teller Suppe und ein Stückchen Brot auf ihrem Tisch haben, daran denken, was andere, Bessergestellte sich leisten können, und so manche Mutter mit wehem Herzen den kargen Pfennig in den Händen herumdreht und sich überlegt, ob sie es wagen darf, am Sonntag einmal ein Stückchen Fleisch zu kochen, dann scheint diesen Armen ihre traurige Lage noch um vieles trauriger und bitterer. Und darum sollen sie einmal wenigstens im Monat sehen, daß wir freiwillig unsere Ansprüche zurückschrauben, um mit ihnen verbunden zu sein auch in der Einfachheit des Mahles. Denn der Mensch ist nun einmal so, daß er ein eigenes schweres Los leichter trägt, wenn er weiß, daß es allen anderen auch nicht anders geht.

Wir wollen uns doch selbst zu dem Verständnis erziehen für die Not der anderen, wollen versuchen, uns in sie hineinzudenken, damit wir groß werden in dem Willen, anderen zu helfen in jeder Lage, zu jeder Zeit und das zu sein, was dem Besten und Größten von uns, Adolf Hitler, als Ziel vorschwebt: Ein einig Volk von Brüdern.

Das Einmarkstück aus Nickel

Es trägt die Parole des nationalen Sozialismus.

Im Reichsgesetzblatt wird jetzt eine Bekanntmachung über die Ausprägung von Rein-Nickel-Münzen im Nennbetrag von einer RM. veröffentlicht. Die neuen Einmarkstücke bestehen danach aus reinem Nickel und dürfen eine Vermischung fremden Metalls im Betrage von mehr als 2 v. H. nicht enthalten. Bei der Ausprägung werden aus 1,2 Kilogramm Nickel 250 Stücke ausgeprägt. Die einzelne Münze hat sonach ein Gewicht von 4,8 Gramm. Der Durchmesser beträgt 23 Millimeter. Die Münzen tragen auf der Schriftseite innerhalb des geprägten, mit Perlenkreis bestehenden, erhabenen Randes am oberen Rande in Fraktur die Aufschrift „Deutsches Reich". In der Mitte steht, von einer aus Eichenblättern bestehenden Verzierung umgeben, die arabische Ziffer „1" und darunter in Fraktur das Wort „Reichsmark". Auf der Schauseite befindet sich in der Mitte der Reichsadler, der innerhalb des aus einem Flaggenstäbchen mit Perlenkreis bestehenden, erhabenen Randes, von der in Fraktur ausgeführten Umschrift „Gemeinnutz vor Eigennutz" umgeben ist.

Insgesamt werden 250 Millionen Einmarkstücke aus Nickel geprägt werden, von denen die ersten Mitte dieses Monats im Verkehr erscheinen. Die bisherigen Einmarkstücke werden allmählich aus dem Verkehr gezogen.

Domkapitular Funke †.

Paderborn, 4. Nov.

In einem auswärtigen Sanatorium verschied der Professor der Theologie an der hiesigen Akademie, Domkapitular Dr. Funke. Der Verstorbene wurde im Jahre 1863 zu Soest geboren und im Juli 1886 vom Bischof von Brixen zum Priester geweiht. Zum Professor der Akademie wurde er im Jahre 1903 ernannt.

Der Landesteil Birkenfeld.

Staatskommissar Wild Regierungspräsident.

Birkenfeld, 3. Nov.

Der Kreisleiter des Kreises Birkenfeld, Staatskommissar Herbert Wild, ist zum Regierungspräsidenten des oldenburgischen Landesteils Birkenfeld ernannt worden. Auf Grund der Verwaltungsreform für den Landesteil Birkenfeld wurde das bisherige Kollegialsystem in der Regierung aufgehoben. Die Regierung wird ihren Geschäftsverkehr nur noch unter der Bezeichnung „Der Regierungspräsident" bezw. „Der Regierungspräsident des oldenburgischen Landesteiles Birkenfeld" führen.

Ministerialrat v. Zengen

Hessens Vertreter beim Reich.

Ministerialrat v. Zengen, der Vertreter Hessens beim Reich und neuerdings Bevollmächtigter zum Reichsrat, ist 1890 geboren, Hauptmann a. D. und Sturmführer der SA. Seine aktive Dienstzeit vor dem Kriege verbrachte er im 2. Großherzoglich Hessischen Infanterie-Regiment Nr. 116 in Gießen und im Infanterie-Regiment Nr. 160 in Diez a. d. L. Er machte als Frontoffizier den Feldzug im Westen mit, wurde schwer verwundet und erwarb das Eiserne Kreuz 1. Klasse. Nicht mehr kriegsverwendungsfähig, wurde er in Generalstabsstellen verwandt. Nach Kriegsende studierte er Nationalökonomie und Jura, wurde Geschäftsführer der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände und betätigte sich im Abwehrkampf in Oberschlesien, beim passiven Widerstand an Rhein und Ruhr und in der Pfalz. Später war er Referent im Wirtschaftspolitischen Amt der Parteileitung und wurde nach der nationalen Revolution zum Leiter der Berliner Geschäftsstelle der Preußischen Industrie- und Handelskammer für das Rhein-Main-Gebiet (Frankfurt a. M.) berufen.

Großfeuer in einer chemischen Fabrik.

Köln, 4. Nov. In einer Schlosserei der Chemischen Fabrik Köln-Kalk brach ein Brand aus, der ziemlich rasch um sich griff. Durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr konnte die Gefahr glücklicherweise beseitigt werden. Eine Reihe von Feuerwehren griff den Brandherd mit zwölf Schlauchleitungen an. Drei Motorspritzen traten in Tätigkeit. Branddirektor Sturm hatte selbst das Kommando übernommen. Auch Oberbürgermeister Dr. Riesen und Polizeipräsident Lingens waren auf der Brandstätte erschienen.

Evangelische Akademie in Siegen.

Siegen, 4. Nov. Die Glaubensbewegung Deutsche Christen beabsichtigt in Siegen, der Hauptstadt des industriellen Siegerlandes, eine evangelische Akademie zu errichten, ähnlich der Akademie in Dortmund. Melanchthon, Erasmus Sarcerius, Olevian, Cruziger und Piscator lehrten bekanntlich in Siegen und waren Lehrer an der im 16. Jahrhundert in Siegen gegründeten, heute noch im benachbarten Herborn - Dill bestehenden protestantischen Prediger-Hochschule.

Raubmörder durch das Fallbeil hingerichtet.

Saarbrücken, 4. Nov. Auf dem Hof der Strafanstalt Saarbrücken wurde der 30 Jahre alte Raubmörder Josef Groß aus Diefflen mit dem Fallbeil hingerichtet. Groß war im Frühjahr d. J. zum Tode verurteilt worden, weil er den Kraftwagenführer Julius Servet aus Saarlouis hinterrücks erschossen, beraubt und in die Saar geworfen hatte. Seine Begnadigung war von der Regierungskommission abgelehnt worden.



Auch unsere Jugend soll Gepäckmärsche durchführen!

Die Gepäckmärsche, die seit einiger Zeit wieder in das Sportprogramm aufgenommen sind und sich immer größerer Beliebtheit erfreuen, erobern sich jetzt auch die Jugend. Hier kann auch der Jüngste beweisen, ob er neben körperlichen Fähigkeiten auch den richtigen Gemeinschaftssinn und Kameradschaftsgeist hat.

Turnen und Sport.

Rund um das Sport-Wochenende.

Fußball ist nun einmal der Volkssport, und warum sollte er am kommenden Sonntag nicht wieder seinen wohlgefestigten Sportthron besteigen, den er den weitaus größten Teil des Jahres seit immer inne hat. Und wenn er gar mit einem Länderspiel aufwartet, dessen Ausgang man deshalb mit besonderer Spannung erwartet, weil dieses Mal die Sieger von Duisburg gegen Belgien ihren guten Ruf bestätigen sollen und weil es sich um lauter westdeutsche Spieler handelt, die, dessen sind wir sicher, das in sie gesetzte Vertrauen rechtfertigen werden durch einen deutschen Sieg, dann hat er ein Recht darauf, sich inmitten seiner Trabanten als wahrer „König Fußball" zu fühlen.

Die Bilanz Deutschland — Norwegen.

die bei einem Torverhältnis zu unseren Gunsten von 14:5 vier Siege und zwei Unentschieden aufweist, schließt in jeder Beziehung mit einem Gewinn für Deutschland ab. Und diese Bilanz wird am Sonntag durch einen klaren Sieg der deutschen Mannschaft verbessert werden. Nachstehend nochmals die Mannschaften: Deutschland: Buchloh; Hundt, Busch; Janes, Bender, Breuer; Albrecht, Wigold, Hohmann, Rasselnberg Kobierski. — Norwegen: Johannsen; Berstad, Eriksen; Kjos, Bretteville, Lunn; A. Kvammen, R. Kvammen, Juve, Boerresen, Gundersen.

Nebenher Meisterschaftsbetrieb:

Nur im Niederrheingau gibt es eine kleine Stockung, da Benrath und Fortuna Düsseldorf die wichtigsten Mannschaftsteile nach Magdeburg schicken müssen.

Der Karren läuft sonst wie er soll. In vollem Umfang wird folgendes Programm abgewickelt: Westdeutschland: Gau IX (Westfalen): Schalke 04 — Hüsten 09, SV Höntrop — Viktoria Recklinghausen, SpVg. Herten—DSC. Hagen, Arminia Bielefeld — Germania Bochum, Preußen Münster — Spfr. 95 Dortmund — Gau X (Niederrhein): Schwarz-Weiß Barmen — Duisburg 08. — Gau XI (Mittelrhein): Sülz 07 — Kölner CfR., Westmark Trier — Bonner FV., VfR Köln — Eintracht Trier, Kölner SC. 99 — Rhenania Köln, FV Neuendorf — Fortuna Kottenheim. — Gau XII (Nordhessen): SpV. Kassel — SC. 03 Kassel, Kurhessen Kassel — VfB Friedberg, VfB. Kurhessen Marburg — Hessen Hersfeld. — Gau Bayern: München 1860 — Jahn Regensburg, FC. München — 1. FC. Nürnberg, ASV. Nürnberg — Schwaben Augsburg, SpVg. Fürth — Wacker München, FC. Schweinfurt — Bayern München, 1. FC. Bayreuth — Würzburger FV. 04.

Das „All-Pacific-Team", deutsch: die südamerikanische Reisemannschaft tritt zum zweiten Mal in Deutschland in Dresden auf, um gegen die dortige Stadtmannschaft tropisch-schönen (hoffentlich geht's nicht zu heiß her!) Fußball zu demonstrieren.

Das Ausland meldet noch ein Länderspiel Irland gegen Wales in Dublin.

Der Benjamin des deutschen Sports

das Handballspiel,

wartet ebenfalls mit dem festgesetzten Programm auf. In den westdeutschen Gauen sind folgende Begegnungen fällig: Gau IX (Westfalen): Gruppe Nord: VfL. Münster — Arminia Bielefeld, Deutsche Eiche Künsebeck — Polizei Münster, Preußen Paderborn — Jahn Minden, Hindenburg Minden — Viktoria Recklinghausen, — Gruppe Süd: Polizei Dortmund — Turnklub Wanne, DSC. Hagen — VfL. Hagen, DJK. Welper — Schalke 04, TV. Weidenau — TuS. Hagen-Eilpe. — Gau X (Niederrhein): Alemannia Aachen — TSG. Benrath, Union Oberbarmen — Polizei Düsseldorf, VfL. Aachen — TV. Jahn Ittert-Holthausen, Rhenania Düsseldorf — TV. Krefeld-Oppum — Gruppe II: Kupferhütte Duisburg — MTV. Beule, Altendorf 09 — TV. Stoppenberg, Tura Barmen — TV. Essen-Ost, RSV. Mülheim (Ruhr) — TV. Kettwig 1870. — Gau XI (Mittelrhein): Polizei Köln — TV. Gummersbach, TV. Kalk — TV. Siegburg-Mülldorf. — Gau XII (Nordhessen): Henschelwerke — Kurhessen Kassel, Hessen-Preußen Kassel — Jahn Eschwege.

Auf dem Schwimmfest in Saarbrücken wird eine starke Magdeburger Mannschaft den Ruf der Schwimmerhochburg zu wahren wissen.

Die Turner in Landau,

und zwar die besten deutschen Geräteturner, werden in der Städtischen Festhalle eine der bedeutendsten Veranstaltungen in der Pfalz abwickeln, die ihre Zugkraft nicht verfehlen wird.

Die Leichtathletik-Saison geht zu Ende, noch einmal startet Weltrekordmann Beccali in Mailand. Für neue Rekorde ist die Zeit wohl vorbei.

Die Sportpresse Berlin feiert ihr Fest im Rahmen einer Hallensportveranstaltung mit sämtlichen Sportarten.

Um den Jan-Wellem-Wanderpreis im Fechten,

ein Großereignis für Düsseldorf, kämpfen Samstag-Sonntag neben dem Deutschen Fechtklub Düsseldorf der Deutsche Meister Hermannia Frankfurt und TV. Offenbach. Außerdem wird die Besiegerin der österreichischen Olympiaersten Ellen Preis, die Holländerin Jo de Beer starten. Eine Reihe sogenannter sportlicher Leckerbissen steht den Freunden der Fechtkunst bevor.

Sonja Henie eissportelt trotz alledem immer noch; am Samstag weilt die Weltmeisterin in Paris. Ihr ist jedenfalls kein Parkett zu glatt.

Domgörgen gegen Bölck

ist das Ereignis im Boxsport. Veranstalter: der Hamburger Punching-Ring am Sonntagmorgen. Es ist dies Domgörgens zweiter Titelkampf gegen Bölck, den er neulich nach Punkten schlug. — In Pirna weilt am Samstag der vielfache Deutsche Mannschaftsmeister Colonia Köln, der seine mitteldeutsche Rundreise absolviert.

Die beliebten Nachtrennen

finden diesmal zur Eröffnung der Saison in der Dortmunder Westfalenhalle statt. In der Nacht zum Sonntag werden 8 Stunden lang außer vielen bekannten Fahrern folgende Paare noch vertreten sein: Broccardo-Guimbretiere, Küster-Zims, Goebel-Schenk. — Weitere Rennen in Stuttgart, Münster, Paris, Brüssel, Antwerpen (Sa.), Berlin (Sportpalast) und Algier, wo sich die Kölner Richter, Scherens, Michard, Faucheux u. a. messen werden. — Seit 1. November hat Chikago sein soundsovieltes Sechstagerennen

Internationales Reit- und Springturnier in Genf, das ist wohl die wichtigste Begebenheit im Pferdesport, die am Sonntag ihr Ende findet. Ob sich die starke deutsche Vertretung gegen die Italiener, Franzosen und Schweizer durchsetzen wird? Hoffen wir das Beste. — Galopprennen gibt es dann noch in Straußberg und in Reuß.

Tagung der Friseure.

Rüdesheim, 4. Nov. Die Mitglieder der Friseur-Innungen von Mainz, Wiesbaden-Stadt und -Land, Rheingau, Bingen und St. Goarshausen veranstalteten eine eindrucksvolle Kundgebung für das deutsche Handwerk und den eigenen Beruf. Bundespräsident Renz sprach über das Thema: „Das Handwerk und sein Aufbau im Dritten Reich". Der 12. November soll den Beweis bringen, daß das gesamte deutsche Volk, der Mittelstand, Handwerk und Gewerbe geschlossen hinter seiner Regierung und dem Führer steht, durch das abgegebene „Ja".

Die Neuordnung im Gastwirtsgewerbe in Hessen-Nassau.

Kassel, 4. Nov. In der Rathausschänke fand eine Versammlung der Kreis- und Ortsgruppenleiter im Bezirk Kurhessen des Reichseinheitsverbandes des deutschen Gaststättengewerbes statt. Bezirksleiter Wilke teilte über die Neugestaltung des Gaues Hessen-Nassau im Gau Hessen des REV., mit, daß die Provinz Hessen-Nassau in drei selbständige Bezirke aufgeteilt worden sei, und zwar in die Bezirke Wiesbaden, Frankfurt a. M. und Kassel. Der Bezirk Kurhessen mit dem Sitz in Kassel sei mit der politischen Einteilung Kurhessens gleichgelegt worden.

Es geht von Mund zu Mund

daß



Circus Strassburger

der Circus des deutsch. Volkes der Circus der mehr als 200 jähr. Tradition der Circus der Riesenzahlen— nach mehrjähr. erfolg- u. ruhmreichen Auslandstourneen mit seinem Riesenaufgebot v. Menschen und Tieren n. seiner deutsch. Heimat **zurückgekehrt** ist und in wenigen Tagen in **Herford** z. ersten Male mit seinem

Riesenunternehmen

nur 3½ Tage gastiert!

Vom großen Strassburger wird u. muß ganz Herford und Umgebung sprechen.

Eröffnungs-Vorstellung

Strassburgers Circus-Festspiele

in Herford auf dem Löbberbruch

am Dienstag, 7. November, abends 8 Uhr

Strassburgers phänomenaler Rekordspielplan

mit 40 Weltattraktionen

In jeder Vorstellung bedeutet für Herford die Sensation des Jahres 1933

100% CIRCUS

Unerhörte Gipfelleistungen!

Hinreißendes Tempo!

Ein echtes und rechtes Circusprogramm, wie es Herford noch nie gezeigt wurde.

Die unbestrittenen besten Artisten der Welt.

Die Stars der Clowns und Auguste.

Ueber 150 Pferde, 50 prachtvolle Raubtiere 10 Riesenelefanten.

Ein Programm, das sich durch Spannung und Nervenkitzel, Lachen ohne Ende, Grazie u. Schönheit, Kunst u. Bejahung der deutsch. Circus-Tradition für jeden Zuschauer, auch für den verwöhntesten Geschmack zu einem unvergeßlichen Erlebnis formt.

100% CIRCUS

Zeitgemäße Eintrittspreise von **40 Pfg.- 3.50 RM**

Billetts: Täglich ab 10 Uhr an allen Circuskassen Circuskassen-Telefon 235

Angenehmer, warmer Aufenthalt im Circus. Strassburger erhöht für jeden Besucher das Vergnügen, einer Vorstellung beizuwohnen. Eine eigens für den Circus Strassburger konstruierte Heizanlage (Niederdruck-Dampfkessel-Anlage mit Gebläse für Kaiser-Elektromotor) setzt das Zuschauerzelt in mollige Zimmer-Temperatur.

Bücher-Neuerscheinungen

v. Hollander: **Alle Straßen führen nach Haus**
Max Mohr: **Frau ohne Reue.**
Alexander van Rußland: **Kronzeuge des Jahrhunderts.**
Isot Plüschow: **Günther Plüschow, Deutsch. Seemann und Flieger.**
De Kruif: **Kämpfer für das Leben.**
Marken: **Das Rätsel van Torsten.**

Molel

die Bücherei des anspruchsvollen Lesers, Bäckerstraße 33
Ständiger Eingang von Neuerscheinungen.

Zurück!

Kinderarzt

Dr. Werner

Bielefeld, Breitestr. 24
Telefon 3887

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten in Herford Mittelpunkt der Stadt sofort gesucht. Oft. unt. „Montag" a. d. Herforder Beobachter

---

Siepe

nun auch vorbildlich sortiert in Kleiderstoffen, Mantelstoffen, Seiden.

Christian Lauritzen HERFORD Radewigerstr. 27

Werkstätte für **Bildereinrahmungen**

Kaninchenschau Herfordia

Am Sonnabend und Sonntag im großen Saal „Zum deutschen Heim", Tiemeyer, Herford

I. Kreisgruppenschau

(Kaninchen und Pelzsachen).

Eröffnung Sonnabend nachmittag 3 Uhr durch den Protektor Herrn Oberbürgermeister Kleim, Herford.

Verlosung - Eintritt 25 Pfg. - Preisschießen

Um zahlreichen Besuch bittet die Ausstellungsleitung. — Am Sonntag im kleinen Saal Konzert und Freitanz.

Der Wirt.



Marschstiefel
Motorrad-Stiefel
Hitler-Jugend-Stiefel
Arbeitsdienst - Stiefel
Arbeitsstiefel in jed. Preislage

Schuh- und Sporthaus

Heinr. Kampmann

Löhne i. W.
Lübbeckerstraße 422

Kein Hühnerauge mehr!



ein neues sofort wirkendes Mittel, haben Tiefenwirkung und treffen das Hühnerauge mit der Warzel direkt in der Unterhaut. **Der Schmerz hört sofort auf; das lästige** Hühnerauge wird weich und so lose, daß Sie es in einigen Tagen mit den Fingern herausheben können (desgl. Hornhaut) Vollständig unschädlich. Kein gefährliches Schneiden mehr. Die Original-Flasche „W-Tropfen" mit Auftragepipette kostet 95 Pfg. und ist in allen Drogerien, Apotheken und Sanitätsgeschäften zu haben.

Ein Apothekenbesitzer schreibt: „In meiner langjährigen Praxis habe ich fast alle Hühneraugenmittel gebraucht, aber mit keinem hatte ich solch einen Erfolg wie mit Ihren „W-Tropfen". Ich empfehle diese daher in meiner Apotheke jedem Patienten, der nach einem guten wirksamen Mittel fragt."

Olsberg-Öfen

DEUTSCHE WERTARBEIT

Zeitungs-Makulatur

zu haben in der

Vactew-Buchhandlung



Buchbinderei

Vactew, Herford

Hämelingerstrasse 6

---

1. u. 2. Hypotheken

innerhalb Beleihungsgrenze, Darlehen ab 300.— RM. Betriebsgelder jeder Art bei genügender Sicherheit. Unverbindlich und kostenlos erhalten Sie Auskunft.

Adolf Draesecke, Spenge

Bücherplatz 368

Beschluß.

Auf Antrag des Gärtners Karl Zimmermann in Herford, Eichelkampstraße 35, wird über seinen gärtnerischen Betrieb das Entschuldungsverfahren eröffnet. Alle Gläubiger haben ihre Ansprüche bis zum 28. November 1933 bei uns anzumelden unter Beifügung etwaiger Schuldurkunden. Die Kreissparkasse Herford ist Entschuldungsstelle.

Herford, den 2. November 1933.

Amtsgericht Herford.



Rekord-Eierlegen in der Zeit steigender Eierpreise? Die Freude können Sie haben: Füttern Sie einfach das gute Kraftfutter

Muskator

Das Geflügelfutter in richtiger Zusammensetzung

Bergisches Kraftfutterwerk G.m.b.H. Düsseldorf-Hafen

Derjenige

der am Dienstag von der Laderampe der Güterabfertigung unser

Wagenplanlaken

mit Firma mitnahm, wird aufgefordert, dieses bis Sonnabend bei uns abzugeben, anderenfalls wir Anzeige erstatten.

Gebr. Heitländer
Herford, Eimterstr. 100
Telefon 4265

Herzenswunsch.

Welches freundl., ledige Mädchen oder Witwe, Zigarrenmacherin, Näherin mit klein. Haushalt will mit mir ein gemütliches Heim einrichten? Ich bin ein älterer Rentner mit etwas Vermögen. Ernstgemeinte Anfragen zu richten, mit Angabe genauer Adresse, unter Nr. 331 an die Geschäftsstelle d. Herforder Beob.

Vorschriftsmässige

SA-, SS-, Stahlhelm-Kleidung

Spiegel, Abzeichen usw. liefert

Menke

(A. E. Schmidt) Herford, Bäckerstr. 25

Von der Reichszeugmeisterei zugelassen

Dieses Buch

hat Adolf Hitler schon während seiner Wiener Jahre studiert?

Handbuch der Judenfrage

von Theodor Fritsch

Das grundlegende und umfassende Quellenwerk über alle Fragen des Judentums! Das unübertroffene Lehrbuch des deutschen Volkes z. richtigen Beurteilung und endgültigen Besiegung des gefährlichsten Feindes der erwachten Nation!

Hunderttausende müssen es besitzen, damit Millionen daraus lernen.

Vierundöreißigste Auflage, 564 S., 115.–130. Tausend. Bestellungen zum Preise von RM 4.50 sammelt: **Westfälischer Beobachter, Herford**

Groß-Bielefeld

Stadtnachrichten

Der 2. Sonntag des Eintopfgerichtes.

Vom Wirte-Verein für Bielefeld und Umgebung sowie dem deutschen Arbeitsverband des Nahrungsmittelgewerbes, Abt. Gaststättenangestellte wird uns wie folgt geschrieben:

Am morgigen Sonntag, den 5. November ist wieder der Tag des Eintopfgerichts. Die Gaststättenin haber, sowie das Gaststättenpersonal im Stadt- und Landkreise Bielefeld haben sich freudig in den Dienst der Sache gestellt, um den großen Gedanken unseres Propagandaministers Dr. Goebbels in die Tat umzusetzen, nämlich die Schicksalsverbundenheit des gesamten deutschen Volkes mit den Aermsten der Armen zu bekunden und das Wort unseres Führers: „In diesem Winter soll niemand hungern oder frieren" in die Wirklichkeit umzusetzen.

Die Einführung der Eintopfgerichte bedeutet sowohl für die Wirte als auch für die Gaststättenangestellten, insbesondere für das Bedienungspersonal, einer erheblichen Einnahmeausfall, der im Interesse der großen Idee gern getragen wird.

Inhaber und Angestellte der Gaststätten richten jedoch den dringenden Appell an ihre Gäste und an die gesamte Bevölkerung am Sonntag sowie auch an den künftigen Opfersonntagen den Gaststätten nicht fernzubleiben, sondern gerade an diesen Tagen besonders zahlreich zu erscheinen und auch damit am Winterhilfswerk mitzuhelfen.

Wir würden uns freuen, dem örtlichen Leiter des Winterhilfswerkes mitteilen zu können, daß die Zahl der Mittagsgäste am Opfersonntag über dem allgemeinen Durchschnitt gelegen hat.

Stadt-Theater

Am Mittwoch den 8. Nov., 20 Uhr findet die Erstaufführung von August Heinrichs Westf. Bauernkommödie „Wurstebrei" statt.

Spielplanänderung für heute Abend.

Die heutige Abendvorstellung um 20 Uhr für die „Der Vetter aus Dingsda" vorgesehen war, mußte infolge Erkrankung von Frl. Gillardon abgesetzt werden. Zur Aufführung gelangt dafür die Verdi-Oper „Der Troubadour" unter der musikalischen Leitung von Ernst Schmid. Auch für diese Vorstellung gelten die kleinen Preise von 0.80—3 Mark. Heute nachm. für das Schüler-Abonnement als 2. Vorstellung die Neueinstudierung des Schauspiels von Schäfer „Der 18. Oktober". Morgen, Sonntag, 19.30 Uhr ebenfalls bei kleinen Preisen „Die vier Musketiere", das köstliche Volksstück von Graff. —

Bestandene Musik[illegible]prüfung. —

Am Seminar des Reichsverbandes deutscher Tonkünstler und Musiklehrer in Köln bestand Pia Waitz-Faber aus Bielefeld die staatliche Privatmusiklehrerprüfung in Gesang und Klavier. —

Posaunenmusik vom Rathausbalkon

wird heute nachmittag um 5 Uhr durch die Posaunen-Mission erklingen. —

Die Städt. Ziegelei in Bielefeld-Stieg

soll verpachtet werden. Pachtbedingungen liegen im Rathaus, Zimmer 75, zur Einsicht aus bezw. können von dort zum Preise von 2 Mark bezogen werden.

Pachtangebote sind bis zum 15. Dezember an den Magistrat, Grundstücksamt, einzureichen. —

Glück im Unglück. —

Am 2. November stießen Ecke Kaiser- und Heeper Straße zwei Personenwagen zusammen. Es entstand geringer Sachschaden. Personen wurden nicht verletzt. —

Die Wahl zum Reichstag und die Volksabstimmung

über den Aufruf der Reichsregierung an das Deutsche Volk findet am Sonntag, den 12. November 1933 statt. Die Abstimmungszeit dauert von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags. Die Stimmzettel sind amtlich hergestellt, sie werden am Abstimmungstage im Abstimmungsraum den Stimmberechtigten ausgehändigt werden.

Die Stimmzettel für die Reichstagswahl enthalten den zugelassenen Kreiswahlvorschlag mit Angabe der Partei und Hinzufügung der ersten zehn Bewerber des Vorschlages. Die Stimmabgabe für die Reichstagswahl erfolgt in der Weise, daß der Stimmberechtigte bei der Stimmabgabe auf dem Stimmzettel am besten durch ein Kreuz oder durch Unterstreichen oder in sonst erkennbarer Weise den Wahlvorschlag bezeichnet, dem er seine Stimme geben will.

Die Stimmabgabe für die Volksabstimmung erfolgt in der Weise, daß der Stimmberechtigte, der die zur Abstimmung gestellte Frage bejahen will, unter dem vorgedruckten Worte „Ja", der Stimmberechtigte, der sie verneinen will, unter dem vorgedruckten Worte „Nein" in den dafür vorgesehenen Kreis ein Kreuz setzt.

Sowohl Stimmzettel für die Reichstagswahl wie für die Volksabstimmung, aus deren Kennzeichnung der Wille des Abstimmenden nicht unzweifelhaft zu erkennen ist, sind ungültig.

Die Abgrenzung der Stimmbezirke und die Lage der Abstimmungsräume wird durch Aushang im Aushangkasten des Rathauses und durch Anschlag an den Anschlagsäulen der Stadt öffentlich bekannt gegeben. Außerdem sieht jeder Stimmberechtigte auf seinem Wahlausweis, wo er zu wählen hat.

Stimmscheine werden bis zum Freitag, den 10. November 1 Uhr mittags ausgegeben.

Programmwechsel im Konzerthaus.

Das „Kabarett für Alle" im Konzerthaus hat wieder einmal Programmwechsel. — Diese gemütliche Kleinkunststätte zieht immer mehr Freunde an. Versteht es doch die Direktion, ihren Gästen wirklich ausgesucht gute Programme zu bieten.

Gegenwärtig konferiert Jonny Güldner, der Mann mit der täglich neuen Vortragsfolge. Jonny ist immer neu, man kann ihn immer wieder hören, er verfügt über ein Repertoir von über 400 neuen Sachen. Eine Pointe schlägt die andere, kurzum, Jonny Güldner ist ein Konferencier, wie wir ihn in Bielefeld lange nicht gehört haben. — Juliette Dimar bringt Tänze der Nationen in höchster Vollendung. — Valentine Aleff als akrobatische Tänzerin zeigt ganz neuartige Leistungen. Als „Berliner Schusterjunge" wirkt sie äußerst originell und vollbringt meisterhafte Tricks, wie sie von einer Frau in Bielefeld bisher noch nicht gezeigt wurden. Ihre akrobatische Arbeit ist auch hier genau so sauber, wie bei ihrer einzigartigen Stuhlakrobatik. — Alex Alexander als Meister des Akkordeons bringt schmissige russische Musik. — Als vollendeter Bauchredner zeigt sich Everty mit seiner Puppe „Felix". Sein Vortrag ist unterhaltend und sehr lustig und reiht sich würdig den übrigen Darbietungen an.

Paul Gramsch als Berliner Komiker in seinem dem Leben abgelauschten Typen ist etwas für die Lachmuskeln. Schon sein bloßes Erscheinen in den einzelnen Verwandlungen wirkt komisch und reizt zum Lachen.

Darum, wer das tägliche Einerlei vergessen und sich nach Herzenslust einmal freuen will, besorge dieses im „Kabarett für Alle"; jede einzelne Darbietung übertrifft die vorhergehende. Abendfüllend und unterhaltend, wie wir es uns nicht besser wünschen können und es ist kein Wunder, daß der Besuch stets ein so guter ist. — Alles in Allem, mit diesem Programm beweist das „Kabarett für Alle" einmal wieder, daß es sich zu einer Unterhaltungsstätte entwickelt hat, in dem wirklich gute Kabarettkunst gepflegt wird. Ree. —

Bekanntmachung.

Die vom Staat [illegible]her erhobene vorläufige Steuer vom Grundvermögen für die nach Paragraph 2 Abs. 1 zu b des Grundvermögensteuergesetzes veranlagten landwirtschaftlich, forstwirtschaftlich oder gärtnerisch genutzten Grundstücke wird vom 1. Oktober 1933 ab nicht mehr erhoben. Lediglich für die Zwecke der Gemeindegrundsteuer wird die staatliche Veranlagung auch weiterhin durchgeführt. —

Treuekundgebung der Wirtschaft am 7. November.

Wie wir erfahren hat auch der Reichsverband des Deutschen Groß- und Ueberseehandels e. V. sämtliche ihm angeschlossenen Verbände, Bezirksgruppen und Mitglieder aufgefordert, sich an der am 7. November in den Ausstellungshallen am Kaiserdamm in Berlin stattfindenden Treuekundgebung der gewerblichen Wirtschaft so zahlreich wie möglich zu beteiligen. Insbesondere sind auch die auswärtigen Mitglieder gebeten worden, durch ihr Erscheinen zu beweisen, daß der deutsche Großhandel in allen Teilen des Reiches wie ein Mann hinter Kanzler und Regierung steht. Alle Wirtschaftsgruppen und insbesondere auch die Großhandelskreise haben den Wunsch, die Verbundenheit mit dem Schicksal des gesamten deutschen Volkes durch ihr Erscheinen bei dieser Kundgebung zu bezeugen.

Mahnwort an die Deutschnationalen.

Der frühere deutschnationale Landesführer Hume (Dortmund) erläßt zum 12. November einen Aufruf, dem wir folgendes entnehmen: „Die geschichtliche Stunde ist gekommen, da im opferwilligen Gelöbnis das gesamte Deutschland sich zu der in hartem Kampfe bewährten Führungskraft Adolf Hitlers eindeutig bekennen soll. In diesem entscheidungsschweren Augenblick gehören besonders diejenigen in engster Front zusammen, die seit fünfzehn Jahren gemeinsam gegen den marxistischen Feind im Innern und gegen die außenpolitische Versklavung gestritten haben. Ich fordere alle meine früheren Kameraden auf, daß sie ihre Pflicht erfüllen: Die letzte Stimme in die Waagschale für Deutschlands Freiheit! Vergessen sei der Hader im Innern! Alles Mißtrauen sei ausgelöscht und verschwunden sei jede Empfindsamkeit! Der 12. November soll zum Tag einer großen, starken Gemeinsamkeit werden. Alle, die ehrlichen Glaubens und heißesten Wollens in den letzten Jahren für die Rettung des Vaterlandes gearbeitet haben, reichen sich am 12. November mit einem frohen, offenen „Ja" die Hand zur Versöhnung".

Bericht über die Bautätigkeit im Monat Oktober 1933.

Baupolizeilich beantragte Bauvorhaben einschließlich Hausentwässerung, Um- und Aufbauten 256. Davon waren 108 Wohnhäuser mit 126 Wohnungen und 57 678 cbm. umb. Raum. 7 Wohnungen durch Umbau auf. 133 Wohnungen. — Begonnen sind im Monat Oktober 1933 107 Wohnhäuser mit 126 Wohnungen und 59 986 cbm umb. Raum, 5 gewerbliche Bauten mit 1 321 cbm umb. Raum. — In den obigen Zahlen sind die Randsiedlungsbauten mit 90 Wohnhäusern und 90 Wohnungen enthalten. —

Zur Gebrauchsabnahme sind im Berichtsmonat fertig geworden: 70 Wohnhäuser mit 1173 Wohnungen und 39 168 cbm umb. Raum; durch Umbau 9 Wohnungen; 3 gewerbliche Bauten mit 1 Wohnung und 1 807 cbm umb. Raum; zus. 123 Wohnungen.

Achtung! Hausbesitzer!

Für Instandsetzungs-, Ergänzungs- und Umbauarbeiten an Wohn- und Wirtschaftsgebäuden hat das Reich erneut Mittel zur Verfügung gestellt.

Formularmäßige Anträge auf Bewilligung dieser Reichszuschüsse sind für innerhalb der Aemter Jöllenbeck, Dornberg und Gadderbaum liegende Gebäude sofort an den Kreisausschuß des Landkreises Bielefeld, Abteilung Kreisbauamt zu richten und beim zuständigen Amt einzureichen, woselbst auch Antragsformulare erhältlich sind.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses des Landkreises Bielefeld

Gute Fortschritte auf dem Arbeitsmarkt!

Im Gegensatz zur der sonst um diese Zeit üblichen Entwicklung hat die Beschäftigungslage im Arbeitsamt Bielefeld während des vergangenen Monats sich nicht nur gehalten, sondern sogar noch eine leichte Belebung erfahren. Die Zahl der Arbeitslosen hat sich von 11 619 um 462 — 4 Proz. auf 11 157 erniedrigt. Unter den Abgängen befinden sich 221 Zuweisungen in meist auswärtige Arbeitsdienstlager. Insgesamt 221 (402 männl. und 310 weibl.) Arbeitskräfte konnten in Dauerstellungen vermittelt werden. In der Landhilfe wurden 31 untergebracht, wo auch trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit noch jetzt Stellen zu besetzen sind.

Besonders erfreulich ist die Arbeitsmarktlage in der Metallindustrie, wo sich der Fahrradbau im Gegensatz zu dem sonst üblichen Saisonrückgang gehalten hat und der Nähmaschinenbau die jahreszeitlich bedingte Belebung zeigt.

In der Textilindustrie sind jetzt bemerkenswerte Erfolge der Umschulungsmaßnahmen festzustellen. Seit Beginn der Arbeitsschlacht wurden hier 563 Neueinstellungen vorgenommen; umgeschult und bereits in die Belegschaft aufgenommen sind im ganzen 142 Arbeitskräfte. Außerdem werden in noch laufenden Maßnahmen 147 berufsfremde Personen umgeschult. Darüber hinaus sind noch 167 Berufsfremde eingestellt worden, die zum Teil als Hilfsarbeiter beschäftigt werden oder ohne besondere Umschulung in kürzester Zeit die Arbeit erlernen konnten. In einer großen Zahl von Fällen war es mög-

Qualitäts-Möbel, erstklassige Teppiche, herrliche Dekorationen

Ehestands-Darlehns-Scheine werden in Zahlung genommen

in grösster Auswahl bei **Poth & Brandes**

dem grossen neuzeitl. Spezialhaus in **Bielefeld,** Bahnhofstr. 42 (Westfalenhaus)

Der Weg zum Kriegerdenkmal lohnt sich!

Schlafzimmer u. Küchen kaufen Sie sehr preiswert und gut im **Möbelhaus Heinz Klare - Bielefeld** Obernforwall 3b gegenüber dem Kriegerdenkmal

Ehestandsdarlehnsscheine werden in Zahlung genommen.

lich, Frauenarbeit durch Männerarbeit zu ersetzen.

Eine günstige Entwicklung der Geschäftslage war auch in einigen anderen Industriezweigen festzustellen, so z. B. in Buchdruckereien und Buchbindereien, die zum Teil mit Hochdruck arbeiten.

In Notstandsmaßnahmen wurden im Berichtszeitraum 314 (im Vormonat 238) Arbeiter beschäftigt. Weitere umfangreiche Arbeiten sind in Vorbereitung. In den Arbeitsdienstlägern des Arbeitsamtsbezirkes Bielefeld befanden sich 338 männl. und 136 weibl. insgesamt 474 Arbeitsdienstwillige.

Die obigen Zahlen beweisen, daß die Entwicklung des Arbeitsmarktes im Bielefelder Bezirk ständig aber sicher nach aufwärts geht. Seit Beginn der Arbeitsschlacht bewegt sich die Kurve der Zahl der Arbeitslosen im Bielefelder Bezirk, auf 1000 Einwohner gerechnet, seit 4 Jahren zum erstenmale unter den Durchschnittskurven der entsprechenden Zahlen im Deutschen Reich und im Landesarbeitsamtsbezirk Westfalen. Konjunkturmäßig gesehen ist dies sehr günstig, denn eine kommende gute Konjunktur macht sich zunächst stets in der Konsumgüterindustrie bemerkbar. Wenn diese Erfolge in guter Zusammenarbeit mit allen Kreisen im Bielefelder Bezirk erreicht sind, so richtet das Arbeitsamt nochmal seinen Appell an alle Arbeitgeber: Wartet keine neuen Richtlinien der Reichsregierung erst ab für die Fragen des Doppelverdienertums usw., sondern arbeitet weiter mit dem Arbeitsamt zusammen in der so erfolgreich begonnen Arbeitsschlacht. Das Arbeitsamt verlangt von Euch nur Maßnahmen, die im Interesse des Ganzen wirtschaftlich vertretbar sind, und der Aufruf an alle Arbeitnehmer, insbesondere an die arbeitslosen Volksgenossen heißt: Sagt am 12. November „Ja!". Dann wird Euch geholfen werden; denn nur die Regierung Adolf Hitlers kann dafür sorgen, daß die Entwicklung so weiter geht und die Arbeitsschlacht in langsamen aber stetigem Ringen gewonnen wird!

Kirchl. Nachrichten.

Altstädter Nicolaikirch..
(Geöffnet von 10—12 und 2—6 Uhr täglich außer Sonnabends.) Vorm. 10 Uhr: Pastor Deppe (Kl. Frauenchor).

Pauluskirche.
Vorm. 8 Uhr: Pastor Schwarze; 10 Uhr:: Pastor Quistorp.

Johanniskirche.
Vorm. 10 Uhr: Pastor Niemann.

Johannesstift.
Vorm. 10 Uhr: Pastor Pawlowski.

Bethlehemkirche.
Vorm. 10 Uhr: Reformationsfest-Gottesdienst, Pastor Mebus.

Lutherkirche.
Reformationsfest. 10 Uhr: Festgottesdienst, Pastor Buschtöns.

Neustädter Marienkirche
10 Uhr: Pastor Kuhlo.

Jakobus Kirche.
Reformationsfeier. 10 Uhr: Pastor Heselmann.

Reformierte Kirche.
10 Uhr: Festgottesdienst, Pastor Conrad.

Gottesdienst für Schwerhörige
im Gemeindehause, Güsenstraße 18; Vorm. 10 Uhr: Pastor Mund.

Taubstummengemeinde.
Nachm. 5 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehaus, Grünstr. 36, Pastor Mebus.

Wellensiek.
10 Uhr: Gottesdienst.

Zionsgemeinde in Bethel.
8.30 Uhr: Pastor Wörmann; 9 Uhr:: Pastor Wilmanns; 10 Uhr: Pastor Schmidt.

Senne 1 (Kirchl. Gemeindehaus).
10 Uhr: Hauptgottesdienst; Pastor Lic. Gronau.

Stellt Landhilfe ein!

Wie uns das Arbeitsamt Bielefeld mitteilt, können im hiesigen Bezirk noch rund zweihundert Stellen mit Landhelfern besetzt werden. An alle Landwirte, die sich bisher noch nicht entschließen konnten, ergeht darum die wiederholte Aufforderung, sofort beim Arbeitsamt einen diesbezügl. Antrag einzureichen. Sofern nur die bekannten Voraussetzungen — Zusätzlichkeit, Größe der landwirtschaftlich genutzten Fläche nicht über 40 Hektar — gegeben sind, kann sofort ein Helfer zugewiesen werden. —

Der Bielefelder Arbeitsamtsbezirk umfaßt annähernd 4000 Betriebe von 2—40 Hektar, also annähernd 4000 Betriebe, die ihrer Größe nach für die Aufnahme eines Landhelfers in Frage kommen. Von diesen 4000 Betrieben haben aber nur etwa 600 die Aufnahme eines Landhelfers beantragt. Warum melden sich die übrigen Landwirte nicht, das zugleich in ihrem eigensten Interesse geschaffene Jugendhilfswerk der Regierung zu unterstützen?

Gerade mit Rücksicht auf den bevorstehenden Winter ist die Einstellung eines Landhelfers, für den ja von reichswegen eine Beihilfe gezahlt wird, schlechthin nationale Pflicht. Während der Wintermonate ist für beide Teile die beste Gelegenheit geboten, sich aufeinander einzustellen, so daß, wenn im Frühjahr die Arbeit in verstärktem Umfange wiedereinsetzt, bereits Hand in Hand gearbeitet werden kann. Darum schlägt auch der Einwand nicht durch: es sei im Winter keine Arbeit für den Helfer vorhanden. Hier will dann eben die Landhilfe, für den Landwirt eine Sommerhilfe, mit als Winterhilfe für den Helfer verstanden sein. Schließlich gibt es auch im Winter auf dem Lande dies und jenes zu tun; und wenn der Helfer bloß erst mal das Vieh und den Umgang mit diesem kennen lernt, so ist das doch um Vieles besser, als wenn er vollständig müßig zu Hause herumsitzt und sich und den übrigen Familienmitgliedern zur Last fällt. Die Landwirtschaft muß sich zudem darüber klar sein, daß die Weiterführung einer derartigen Maßnahme wie die Landhilfe, die nicht zuletzt dem Gedanken entsprungen ist, die Arbeitsüberlastung der bäuerlichen Familien durch Gestellung billiger Arbeitskräfte auszugleichen, sehr wesentlich davon abhängt, in welchem Umfange sie anfänglich in Anspruch genommen wird: bei zu geringer Beteiligung müßte die Bedürfnisfrage verneint werden!

Alle Landwirte, die bereits einen Landhelfer eingestellt haben, werden nochmals gebeten, den Helfer bezw. die Helferin nach Ablauf des Vertrages nicht kurzerhand nach Hause in den Winter zu schicken; ebenso werden die Eltern der Helfer und Helferinnen gebeten, in ihrem eigensten Interesse ihren ganzen Einfluß aufzubieten, daß ihre Söhne und Töchter auf dem Lande ausharren. Die Landhilfe sieht die Möglichkeit vor, den auf die Mindestdauer von sechs Monaten abgeschlossenen Vertrag um weitere sechs Monate zu verlängern. Etwaige Bedenken — auf Seiten des Landwirts sowohl wie auf Seiten des Helfers oder der Helferin — sind hier im Interesse des Volksganzen restlos zurückzustellen. —

Die staatliche Beihilfe beträgt in den Wintermonaten November bis März, in denen sie der geringen Arbeitsleistung entsprechend niedriger gehalten werden muß, durchschnittlich monatlich 18.— RM.. Im übrigen erteilt das Arbeitsamt Bielefeld (Zimmer Nr. 31) und seine Nebenstelle in Halle i. W. über alle weiteren Fragen bereitwilligst Auskunft. Desgl. gehen die Gemeindevorsteher ihren Gemeindeeingesessenn in Fragen der Landhilfe mit Rat und Tat zur Hand.

Palast-Theater:

Das Ringen um Verdun!

Dieser heldenhafte Kampf unserer Feldgrauen rollt in seiner ganzen wuchtigen Tragik und Schwere noch einmal im Film an uns vorüber.

Wer den Film „Im Westen nichts Neues" gesehen hat und dann das „Ringen um Verdun" gleichsam miterlebt, dem wird so recht der Unterschied klar zwischen der alten und der neuen Auffassung von heldischer Größe, vom Kampf um die Heimaterde. Dort der negative, nihilistische Geist des Marxismus, der nicht davor zurückschreckt, die Männer, die ihr Edelstes in den Kampf für ihr Vaterland hineintrugen, mit einem Hohngelächter in den Staub zu ziehen, hier die stumme Ehrfurcht vor einem Geist, der nichts anderes kennt als die grenzenlose Liebe zu Volk und Vaterland. Es ist ein Film, den Gefallenen zum Gedächtnis, dem neuen Deutschland zur Mahnung und Nacheiferung. Jeder, der bei Verdun mitgekämpft hat, weiß, daß sich dort das gewaltigste Kriegserlebnis der Westfront abspielte und als Dokument eines heroischen Völkerringens ist dieser Film anzusprechen. Es ist weniger ein Spielfilm als ein Denkmal für die Tapferen, die mit ihrem Blute das heiß umstrittene Stückchen Erde verteidigten. Und doch ist der Film geladen mit einer Spannung, die die Handlung vorwärts treibt. —

Keine geschminkten Stars aus Hollywood usw. lächeln uns an. Menschen wie sie der Krieg schuf, treten vor das Auge, wühlen die Seele in ihrem Tiefsten auf, lassen das Erlebnis an der Westfront wieder lebendig werden und brennen in jedes Herz hinein: Nie wieder so ein Völkermord! Unser Führer Adolf Hitler hat mutig den Weg zu diesem Ziel beschritten. Folgt ihm und eine bessere Zukunft steht Deutschland, ja der ganzen Welt offen. —

Eingeleitet wird dieses gewaltige Filmgeschehen mit einem weihevollen Bühnenspiel. — Der Vorhang hebt sich, vor uns das Denkmal von Verdun, daneben lehnt ein von Lehm und Dreck beschmutzter Krieger wie ihn eben nur die Westfront tausendfach sah. Zu Tode erstarrt, das Gewehr im Arm, ruht er am Denkmal. — — Ein SA.-Mann erscheint, grüßt den toten Kämpfer und gelobt ihm, das zu vollenden, wofür die Väter an der Westfront starben. Er verkündet dem toten Krieger die Auferstehung Deutschlands und dankt ihm, dem Wegbereiter für ein freies stolzes Vaterland. — Ein Frauenchor erweckt den Schläfer aus seiner Starrheit zu neuem Leben, und beide, der SA.-Mann und der Frontsoldat, stehen Hand in Hand und geloben mit dem Sieg-Heil auf den Lippen zu leben für Deutschland nichts als Deutschland. — — —

Wo gehen wir hin?

Gloria-Palast.

Im „Gloria-Palast" täglich der neue Ufa-Großtonfilm „Die schönen Tage von Aranjuez" mit Brigitte Helm, Gustav Gründgens. Die Handlung eine äußerst spannende und abenteuerreiche Kriminalgeschichte, spielt sich in Paris, Spanien und Südfrankreich ab. — Dazu läuft ein großes Ufa-Tonbeiprogramm und die Ufa-Wochenschau.

Das Schützen-Unteroffizierkorps veranstaltet heute Abend seinen Schützen-Unteroffizierball auf dem „Johannisberg".

Der Haus- und Grundbesitzerverein veranstaltet am Sonntag auf dem „Johannisberg" einen Familienabend zu Gunsten der Winterhilfe.

Bund Deutscher Osten
Ortsgruppe Bielefeld.

Am 30. Oktober fand im „Kyffhäuser" der Zusammenschluß der Bielefelder Vereine und Ortsgruppen statt, die sich die Pflege des deutschen Ostgedankens und der deutschen Ostpolitik zum Ziel gesetzt haben. Es handelt sich um die Ortsgruppen des Verbandes der heimattreuen Ost- und Westpreußen, des Deutschen Ostbundes, des Ostmarkenvereins und des Vereins der heimattreuen Oberschlesier. Damit ist auch hier das so unbedingt notwendige Einigungswerk vollzogen und der unheilvollen Zersplitterung ein Ende bereitet worden. Mit etwa 500 Mitgliedern steht die neue Bielefelder Ortsgruppe des Bundes Deutscher Osten geschlossen hinter ihrem Führer, jederzeit bereit, ihre ganze Kraft für den deutschen Osten und das deutsche Vaterland einzusetzen.

Der Bund Deutscher Osten, der alle rechtsdeutschen Ostverbände umfaßt, ist auf Anordnung des Leiters des außenpolitischen Amtes der NSDAP., Dr. Alfred Rosenberg, ins Leben gerufen worden. Zum Bundesführer wurde Dr. Franz Lüdtke ernannt, der vorher bereits im Deutschen Ostbund an führender Stelle tätig war und jetzt die Ostabteilung des außenpolitischen Amtes der NSDAP. leitet. Zum Führerrat gehören u. a. General Ritter von Epp und die Oberpräsidenten der Ostprovinzen, Kube (Brandenburg und Grenzmark Posen-Westpreußen), Koch (Ostpreußen) und Brückner (Schlesien). Bundesabzeichen ist das Ordenskreuz des deutschen Ritterordens, das schwarze Kreuz auf weißem Grunde mit einem kleinen weißen Hakenkreuz in der Mitte. Dem Zusammenschluß der hiesigen Vereine ging eine Führerbesprechung, ebenfalls im „Kyffhäuser", voraus, zu der auch der Führer der Landesgruppe Rheinland-Westfalen, Hauptschriftleiter Ries, und sein Geschäftsführer, Dr. Aler, erschienen waren. Die Vorbesprechung ergab volle Uebereinstimmung über die Vereinigung und die Gründung der Ortsgruppe Bielefeld des Bundes Deutscher Osten. Zum Ortsgruppenführer wurde Verwaltungsdirektor Röhrich und zum Stellvertreter Oberingenieur Laudien ernannt.

Auf die Vorbesprechung erfolgte die gemeinsame Versammlung der Vereine, jetzt Zellen, der neuen Ortsgruppe, zu der etwa 300 Personen erschienen waren. Herr Röhrich begrüßte die Anwesenden und schilderte dann in packenden Worten die Not der deutschen Ostmark sowie die Notwendigkeit eines entschlossenen und geschlossenen Einsatzes aller Kräfte, zu dem der heutige Zusammenschluß der erste Schritt sei. Er wies dann noch besonders auf die Pflicht eines jeden Ostmärkers hin, am 12. November an der Wahlurne für den Frieden und die Gleichberechtigung des deutschen Volkes einzutreten.

Darauf sprach Kreiskulturwart Wilke anerkennende Worte über den nationalen Geist der Grenzmarken und insbesondere der deutschen Ostmark, die deutscher sei als das Land im Innern, das den ständigen Kampf um das Deutschtum nicht kenne. Der deutsche Osten könne jederzeit auf das Verständnis und die Unterstützung des Reichskanzlers Adolf Hitler rechnen.

Sodann ergriff der Landesführer Ries eine ausgesprochene Führerpersönlichkeit, das Wort zu einem Vortrag über das Thema: Die ostpolitische Arbeit im Bund Deutscher Osten". Er überbrachte zunächst die Grüße des Landesführers Dr. Lüdtke und gab seiner Freude darüber Ausdruck, zu den geeinten Ostmärkern Bielefelds und nicht nur zu einer Gruppe sprechen zu können. Er führte im übrigen etwa folgendes aus: Der Bund Deutscher Osten hat im wesentlichen zwei Aufgaben zu erfüllen, die Unterstützung des deutschen Ostens im Kampf um das Deutschtum und die Aufklärung der deutschen Westmark über die Bedeutung der Ostfragen. Nur zu häufig begegne man hier im Westen der größten Unkenntnis über den Osten Deutschlands. Komme es doch

Das Eintopfgericht, ein Sozialismus der Tat!

Am nächsten Sonntag auf jedem deutschen Tisch das Eintopfgericht.

Kapital muss erspart werden

sagt Dr. Schacht

Nur eigene Kapitalbildung ist für den Wiederaufbau einer freien, deutschen Wirtschaft wertvoll.
Die öffentlichen Sparkassen stehen seit über 100 Jahren gemeinnützig im Dienst deutscher Kapitalbildung.

Stadt-Sparkasse **Kreis-Sparkasse**
Bielefeld

heute noch vor, daß Behörden des Westens nach deutschen Orten Oberschlesiens als nach polnischen Orten schreiben. Und doch sei der Osten von der größten Wichtigkeit auch für den Westen. Gelinge es den Polen, ihr Ziel, die Odergrenze zu erreichen, dann habe auch der Westen Deutschlands keine Lebensmöglichkeit mehr. Der Osten ernähre den Westen. Der Osten sei aber auch allein imstande, den Bevölkerungsüberschuß des Westens aufzunehmen. Darum komme dem Plane des Oberpräsidenten von Ostpreußen, Erich Koch, so große Bedeutung zu, der etwa 2 Millionen deutscher Volksgenossen im Osten ansiedeln wolle. Auch dafür müsse der Bund Deutscher Osten durch richtige Auswahl und Schulung der Siedler die Vorarbeit leisten. Der Bund kämpfe also nicht nur für den deutschen Osten, sondern für das ganze deutsche Volk und den Lebensraum seiner Kinder. Nicht für uns, alles für Deutschland, müsse unser Wahlspruch sein.

Nach Herrn Fries sprach Dr. Aler über das Thema: „Volkstum- und Heimatarbeit". Er betonte die unbedingte Notwendigkeit der Sammlung alles deutschen Blutes, das sonst, namentlich im Auslande, dem Untergang geweiht sei. Wir müßten darum alle dafür sorgen, daß zunächst unsere Grenzen durch Siedlung gesichert würden, und dann für das Deutschtum jenseits der Grenzen tun, was wir tun könnten. Er wies dann noch auf die große Gefahr hin, die der gesamten weißen Rasse vom fernen Osten her drohe, der mit seinen außerordentlich billigen Arbeitskräften für die europäischen und amerikanischen Industrieländer zum Verhängnis werden könnte.

Die Vorträge und Ansprachen wurden umrahmt von gemeinsamen Liedern und Gedichtvorträgen.

Aus der Bewegung

Zu der heute Abend 20 Uhr in der Ausstellungshalle stattfindenden großen Wahlkundgebung von Dr. Albrecht, Bevollmächtigter zum Reichsrat, gibt der Bielefelder Volkschor in einer Stärke von etwa 300 Mitgliedern mit wertvollen Gesangsdarbietungen den weihevollen Rahmen. Dadurch wird diese Wahlkundgebung, die wie alle anderen unter dem Bekenntnis von Friede und Freiheit, Gleichberechtigung und deutsche Ehre, Arbeit und Brot steht, eine besondere Weihestunde einmütiger Volksgemeinschaft werden, zu deren Teilnahme alle Kreise der Bielefelder Bevölkerung aufgerufen werden.

Besichtigung des Jungvolks im Oberbann Minden-Ravensberg.

Der Referent des deutschen Jungvolkes von Westfalen, Ernst Hüning, besichtigt das Jungvolk vom Oberbann Minden-Ravensberg an folgenden Tagen:

4. 11. 33 Rinteln, Hess. Old., Minden, 6. 11. Höxter, Brackel, Peckelsheim, Warburg . 5. 11. Bünde, Eilshausen, Gütersloh, Halle, Bielefeld. 7. 11. Rimbeck, Salzkotten, Paderborn. 19. 11.: Bad Salzuflen, Lage, Detmold.

Winterhilfswerk der Hitler-Jugend.

Um Irrtümer zu vermeiden, teilt die Pressestelle des Oberbannes Minden-Ravensberg mit, daß ab 3. 11. 33 in sämtlichen Schulen ein Wappenschild, das Hitler-Jugend-Abzeichen, genagelt wird. Für die Benagelung des Wappens sind 425 schwarze und 1036 Silbernägel erforderlich. Jeder Nagel wird mit 5 Pfg. bewertet. Der Reinertrag wird durch die Standorte der Hitler-Jugend mit der NS. Volkswohlfahrt verrechnet.

Am 19. 11. 33 findet eine öffentliche Nagelung, außer den Schulen, auf Plätzen etc. statt. Der Reichsminister für Propaganda und Volksaufklärung schreibt hierzu: „Es ist erwünscht, daß am Tage der öffentlichen Nagelung (19. 11. 33) sämtliche der Hitler-Jugenderziehung dienenden Institute mit den Fahnen der Hitler-Jugend und des deutschen Jungvolks zu Ehren dieser Formationen flaggen".

Ortsgruppe Heepen.

Staatsminister Rieke spricht heute Sonnabend, 4. Nov. in Heepen beim Gastwirt Nedding um 20 Uhr in einer großen und öffentlichen Kundgebung über das Thema: „Mit Hitler für Frieden und Gleichberechtigung".

Zur Unterhaltung der Gäste spielt die NSBO.-Kapelle Heepen während der Versammlung flotte Marschweisen.

Jeder Volksgenosse ist verpflichtet, an dieser großen Kundgebung teilzunehmen.



Handgepackte, deutsche Wertarbeit der Zigarettenfabrik W. Lande G. m. b. H.

Eine neue, wirklich gute 3 1/3

finden Sie jetzt in allen führenden Spezialgeschäften:

N. S. K. von 1929

Der Ruf der Herstellerfirma, der Zigarettenfabrik W. Lande G. m. b. H. bürgt für die auserlesene Qualität dieser neuen N. S. K. Zigarette

Eine Probe lohnt sich – wir bitten darum!

Die Firma Lande ist ein arisches, deutsches Unternehmen

Landkreis

Wähler-Listen.

Brackwede. In diesen Tagen sind hier die Wahlausweise für die Wahlen am 12. November zur Verteilung gelangt. Diejenigen Wahlberechtigten, denen ein solcher Ausweis nicht zugestellt worden ist, aber vom Wahlrecht Gebrauch wollen, tun gut die Wahllisten einzusehen, die noch bis zum 6. November im hiesigen Amtshause offenliegen. Wer nicht in der Wahlliste steht, kann nicht wählen. —

Militär-Konzert.

Brackwede. Der Einwohnerschaft von Brackwede steht für Sonnabend, heute Abend ein musikalischer Genuß seltener Art bevor. Die Detmolder Bataillons-Kapelle — 28 Mann — wird unter persönlicher Leitung des Obermusikmeisters Mitusch im Hellmannschen Saale klassische Musikstücke u. a. von Wagner, Weber, Strauß usw. und Fanfarenmärsche zu Gehör bringen. Da der Erlös zum Besten der Winterhilfe dienen soll, so wäre auch dieserhalb ein volles Haus zu wünschen.

HELFT AUS DER NOT, GEBT WÄRME UND BROT!

WIR HELFEN WINTERHILFSWERK 1933



Was Langenberg sendet:

Sonntag, 5. November.

Sender: Langenberg Welle 472,4.

6.35: Vom Hamburg: Hamburger Hafenkonzert. * 8.15: Zeitangabe, Wetter, Nachrichten. * 8.25: Leibesübungen. * 8.45: Von Köln: Katholische Morgenfeier, „Gottsucher." * 9.30: Von Frankfurt: Feierstunde des Schaffenden. * 10.00: Von Stuttgart: Evangelische Morgenfeier. Der Stuttgarter Knabenchor „Hymnus". * 11.00: Von Köln: Gedanken am Sonntagmorgen. * 11.10: Von Köln: Klavierkonzert. Pathetique C-Moll von Beethoven. * 11.30: Von Leipzig: Reichssendung: Bach-Kantate „Man singt mit Freuden vom Sieg". * 12.00: Von Frankfurt: „Das erste Nein." Hörfolge. * 12.20: Mittagskonzert. * 13.15: Von Köln: Schallplatten, Anekdoten und Witze. * 14.00: Ansprache zur Parole des Tages. * 14.35: Übertragung aus Köln: Kinderstunde. „Lustig sein — fröhlich sein." * 15.30: Von Köln: Achtung, Sie hören Hausmusik! * 15.40: Von Köln: Wie erzähle ich meinen Kindern Geschichten? Zwiegespräch. * 16.00: Von Köln: Nachmittagskonzert. Das Kammerquintett. * 17.05: Von Köln: Vesperkonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks. * 18.00: Von Köln: Stippvisite. * 18.15: Von Köln: Zur Unterhaltung. * 18.35: Von Köln: Will Vesper: Der junge Luther. Erzählung. * 19.00: Von Köln: Allerlei Humor — und zwischendurch Musik. * 19.45: Von Köln: Sportbericht. * 20.00: Von Stuttgart: Arien für Alt von Johann Sebastian Bach. * 20.25: Von Stuttgart: Bilder aus der Lutherzeit. * 21.20: Von Stuttgart: Orchestermusik. Das Südfunkorchester. * 22.00: Von Frankfurt: Zeitangabe, Nachrichten. * 22.20: Von Stuttgart: Du mußt wissen . . . * 22.30: Von Köln: Nachrichten, Wetter-, Sportbericht. * 22.40: Von Köln: Nacht- und Tanzmusik. Orchester und Tankapelle des Westdeutschen Rundfunks. * 24.00—2.00: Von Frankfurt: Nachtmusik.

Montag, 6. November.

Sender: Langenberg Welle 472,4.

6.00: Von Köln: Morgenruf. * 6.30: Von Köln: Morgenkonzert. * 6.30: Leibesübungen (1). * 6.45: Von Köln: Leibesübungen (2). * 7.00: Von Frankfurt: Zeitangabe, Frühmeldungen. * 7.10: Von Köln: Wetterbericht. * 7.15: Von Stuttgart: Frühkonzert. * 8.15: Von Köln: Wasserstandsmeldungen. * 8.20: Von Köln: Gymnastik für Frauen. * 8.40: Von Köln: Für die Frau. * 10.00: Von Frankfurt: Frühbericht. — Anschl.: Von Köln: Wasserstandsmeldungen. * 10.10: Von Köln: Wir und die Welt. Mozart auf der Reise nach Prag. Hörfolge. * 11.00: Von Köln: Schulfunk. „Verliehen und verloren." Lehrspiel. * 11.25: Von Köln: Funkwerbung mit Schallplatten. * 11.55: Von Köln: Wetterbericht. * 12.00: Von Stuttgart: Unterhaltungskonzert des Südfunkorchesters. * 13.15: Von Frankfurt: Zeitangabe, Nachrichten. * 13.25: Von Köln: Nachrichten und Wetterbericht. * 13.35: Von Stuttgart: Mittagskonzert. * 14.30: Von Köln: Schlachtviehmarktberichte. * 15.00: Von Köln: Neues aus Forschung und Wissenschaft. Kurzberichte. * 15.30: Von Köln: Wirtschaftsmeldungen. * 15.50: Von Köln: Stimme der Bewegung. * 16.00: Von Stuttgart: Nachmittagskonzert des Südfunkorchesters. * 18.00: Von Stuttgart: Dämmerstunde, Schallplatten und Anekdoten. * 18.50: Von Köln: Meldungen. * 19.00: Von Breslau: Stunde der Nation. Johann Strauß, der Meister des Dreivierteltaktes. * 20.00: Von Frankfurt: Griff ins Heute. * 20.10: Von Frankfurt: Zweites Montagskonzert des Frankfurter Orchestervereins. * 21.20: Von Frankfurt: „Nikotinvergiftung." * 22.00: Von Frankfurt: Zeitangabe, Nachrichten. * 22.20: Von Stuttgart: Du mußt wissen . . . * 22.30: Von Köln: Nachrichten, Wetter-, Sportbericht. * 22.40: Von Stuttgart: Unterhaltungsmusik auf Schallplatten. * 23.00: Von Stuttgart: Nachtkonzert des Südfunkorchesters. * 24.00—1.00: Von Köln: Nachtmusik des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks.

Was brauchen Sie jetzt?

Für den Abendanzug eine schöne Krawatte! Reine Seide 3.75, 2.75, 1.95

Schals in größter Auswahl modern sind lebhafte Farben Preisl. 3.75, 2.75, 1.95

Unterzeuge, wollene Socken, Oberhemden immer das Richtige

Paul Müller

Bielefeld Obernstr. 51

Haus- und Grundbesitzer Verein

von Bielefeld und Umgegend e. V.

Am Sonnabend, den 5. Nov. 1933, findet auf dem Johannisberge unser diesjähriger

Familien-Abend

zu Gunsten der Winterhilfe statt, wozu wir hiermit alle Haus- und Grundbesitzer von Bielefeld und Umgegend ergebenst einladen.

Programm;

von 4 bis 7, Konzert. In den Pausen, Vortrag von Herrn R.A. Dr. Jacobsen, Herford. Ab 7 Uhr, Tanz und Verlosung.

Der Vorstand.

Hauptschriftl. Dr. Lück, i. V. H. Haase.
Verantwortlich für Politik Dr. Lück i. V. H. Haase, für Lokales H. Haase, für Sport E. Werner, für Unterhaltung, Literatur und Anzeigen Carl Titgemeyer sen., sämtlich in Herford. Für den Bielefelder Teil: Egon Werner. Für den Mindener Teil: Gust. Himstedt, Melbergen.



Bullrich-Salz bei **Sodbrennen**

250 gr. 0.50. Tabletten 0.20 u. 1.25

Wer Eggert-Möbel wählt, weiß warum!

Bielefeld, Niedernstr. 17 — Das Haus, das Ihr Vertrauen verdient — ca. 100 Musterzimmer 6 Stockwerke

THALYSIA



Naturform-Schuhe

für normale und geschädigte Füsse.
Kostenlose Fussdurchleuchtung.
Anprobe unverbindlich.

Thalysia-Anschluss-Reformhaus
Bielefeld **Hans Funke** Niederwall 8

Nähr-, Diät-, Kur- u. Körperpflegemittel

Versand nach auswärts. Kataloge gratis.

Betten

Schön leicht und voll kaufen Sie sehr preiswert im

Bettenhaus G. Schnabel

Bielefeld, Detmolder-Strasse 61 Fernruf 6174

Bettfedern Reinigung und Umfüllen täglich

C. Schormann BIELEFELD Oberatorwall 33, Tel. 991

Beerdigungs-Institut „Pietät"

übernimmt sämtliche Beerdigungsangelegenheiten

Werkstatt fast 100 Jahre im Familienbesitz

Ich bin beim Amts- und Landgericht Bielefeld als

Rechtsanwalt zugelassen

Mein Büro befindet sich Bahnhofstrasse 20 (gegenüber Leffers)

Dr. jur. Pefram, Rechtsanwalt

Telefon Nr. 3800

Palast-Theater Bielefeld

zeigt täglich

In Erstaufführung für Bielefeld

Ein Dokument deutschen Heldentums



An den historischen Stätten unter Mitwirkung von Kriegsteilnehmern und unter starker Verwendung historischen Archiv-Materials und sorgfältiger Beachtung des tatsächlichen Geschehens aufgenommen.

Noch einmal ersteht vor unseren Augen in diesem Tonfilm (der nicht mit dem vor einiger Zeit gezeigt. stummen Film gleichen Titels zu verwechseln ist) die Hölle von Verdun - soldatischen Heldenmut und eiserne Pflichttreue bis zum Tode zeigend.

Lesen Sie bitte einige Presseurteile über dieses einmalige Filmwerk:

Nachtausgabe: „Wer bei Verdun gestanden und gekämpft hat, dem schlägt das Herz im Anblick dieses Films, und hundertmal möchte er rufen: Ja, so war es. Denn die Szenen sind grösstenteils so echt und erschütternd . . . er ist ohne Makel und steht über jeder Kritik"

Rote Erde General-Anzeiger: Dieses Epos ist ein so lebendiges Ehrenmal unserer Weltkriegstruppen, dass wir schweigend vor seiner Monumentalität verstummen. Die mahnende Stimme, die das stille Heldentum sprach, liess die Menschen, die der Uraufführung beiwohnten, in schweigender Ehrfurcht verstummen.

B.Z. Am Mittag: Ein bildliches Wiedererleben des Kampfes um Verdun mit ungeheurer Realität.

Vor Beginn des Films grosses Bühnen-Weihespiel mit Prolog und Musik.

Beachten Sie bitte die Anfangszeiten des Hauptfilms: 4, 6.30, 9 Uhr

Außerdem:

ein mit besonderer Sorgfalt gewähltes abwechslungsreiches Beiprogramm und

die neue Fox-Wochenschau

Jugendliche haben Zutritt!



Wir Fix u. Fertigen

sparen für Sie! Nicht nur weil wir billiger sind — Billigkeit allein tuts ja noch nicht! Denn erst wenn Sie das erhalten, was Sie sich wünschen und doch weniger ausgeben als Sie anlegen wollten, erst dann haben Sie wirklich gespart. Bitte, prüfen Sie uns: Wir Fix u. Fertigen kosten nur 24.- 29.- 39.- Mark. Unser erfolgreicher Grundsatz lautet: Keinerlei Kaufzwang — aber zufriedene, treue Kunden!

Hettlage

Grösstes Spezialhaus für die gute Herren- und Knaben-Kleidung

Das Urteil anspruchsvoller Kunden:
Der Augen Wille... Haertel's Brille!
Schillerplatz × Ecke Rathausstrasse

SIECHEN-BIER

Siechen Bahnhofstrasse Ecke Lützowstr.

Im Ausschank;

Siechen-Bock

Anerkannt gute Küche zu mäßigen Preisen.

Inh: August Drees



Die neuesten Ausführungen in
Waschmaschinen
Wringer
Kesselöfen
Herde
Oefen
finden Sie zu vorteilhaften Preisen bei

Emil Voss

Bielefeld Arndtstraße 7a
Fernruf 1640

Corsoletts
Corsetts
Leibbinden
Gummistrümpfe
nach Maß

Clara Marschall
Bad Oeynhausen
Adolf-Hitlerstr. 70 I Et
Thalysia-Artikel sind bei mir zu haben.

Gardinenspannerei
Wäscherei / Plätterei
A. Liebisch
Bielefeld, Breitestr. 4
Ruf 6318

Bauplatz

zu verkaufen in Brackwede Friedrichsdorferstraße, neben dem Hause Nr. 122. Pilgrim, Friedrichsdorferstr. 26.

Schreibmaschinenarbeiten und Vervielfältigungen

Frau Abrell
Bielefeld
Gr. Kurfürstenstraße 21

Werber an die Front!

Zuverl. (Pg. u. Kriegsbesch. bevorz.) für gut bes. Tätigkeit vor. ges. Ausführl. Lebenslauf an Astoria Wertreklame-Verlag, Berlin-Char-

Kaffee-Wirtschaft

Schützenberg Heepen

Mittagstisch, Pickert u. Reibekuche jed. Tag

Frau Gronemeier

Haltestelle der Post Heepen — Leopoldshöhe — Salzuflen

Berücksichtigt bei Euern Einkäufen unsere Inserenten

Theoret-prakt.

Unterricht

für Violine, Mandoline, Gitarre (Laute), Konzertzither, erteilt Alfred Stipp Herford i. W., Hämelingerstr. 6, II. Honorar pro Stunde Mk. 1.—

Zu vermieten

4 Zimmerwohnung

im Zentrum z. 1. Jan. wo sagt die Exp. d. Ztg. Bielefeld, Gehrenberg 31

2 Zimmer

davon eins möbliert, in bevorzugter Wohnlage Bielefelds i. 2-Familienhaus sep. m. Zentralheizung zu vermieten. Angebote u. Nr. 221 31 an die Expedition Bielefelder Beobacht. Gehrenberg 31

Verdingung

des Ausbaues der Wege und Gräben in der Umlegungssache von Stedefreund, Kreis Herford.

Erdarbeiten: rd. 39000 cbm Boden ab- und auftragen bei einer Transportweite von 0—200 m,
4500 lfd. Wege einebnen und kleine Gräben ausheben,
3000 qm Rasen ab- und andecken.

Rohrdurchlässe: 130 lfd. m 50/50 anliefern und verlegen.

Die Bedingungen liegen auf dem Kulturamt Bielefeld, Herforderstraße Nr. 9, 3 Zimmer 13, zur Einsicht offen. Abschrift des Massenverzeichnisses ist für 0.60 RM. vom Kulturamt zu beziehen. Beginn der Arbeit 1. Dezember 1933. Angebote bis spätestens 20. November dem Kulturamt schriftlich einreichen.

Preuß. Kulturamt Bielefeld

Bekanntmachung.

Am Montag, den 6. November ds. Js., nachmittags 4 Uhr, findet im Sitzungszimmer der I. Bürgerschule hier, eine Sitzung der Gemeindevertretung statt.

Brackwede, den 2. November 1933.

Der k. Gemeindevorsteher.
gez. Bitter.

Herford Stadt u. Land

Gewaltige Kundgebung der N.S.D.A.P.

Der Schützenhof überfüllt. Eine Volksgemeinschaft. Die große Rede Dr. Albrechts.

Wieder einmal, wie in den früheren Kampfjahren, zogen gestern abend die Massen durch den trüb-feuchten Novemberabend dem Schützenberg entgegen, der schon unzählige Wahlversammlungen der Parteien in den Zeiten der Unehre und Schande gesehen hatte — damals als wir verhaßten nationalsozialistischen „Oppositionäre" durch den öffentlichen Terror der Marxisten, aber auch durch feiges, hinterlistiges Spießbürgertum verfolgt und niedergehalten wurden. Nun, die Zeiten sind auf ewig dahin — die Parteien sind zerschlagen, vorbei die unheilvollen Gegensätze, über Klassenhaß u. Standesdünkel reicht sich heute das deutsche Volk, geeint durch die überragende Größe des Führers und die Stärke unserer Idee, die Hand zum unzertrennlichen Bunde. Nicht wie in den Jahren des Novembersystems gingen die Volksgenossen mit dem Gedanken in die Versammlung, parteipolitische Programme zu hören, oder sich an den Diskussionenen der feindlichen Redner zu ergötzen, — nein, heute geht es nicht um Interessenfragen und Eigenbrödelei, sondern um den Bestand des ganzen Volkes, das wie ein Mann am 12. November aufstehen wird, sein Recht, seinen Frieden und die Gleichberechtigung mit den anderen Völkern der Erde durch eine gewaltige Volksabstimmung zu dokumentieren. —

Und so sind die Tausende der Herforder Volksgenossen gekommen, frühzeitig schon, teils geschlossen in ihren Organisationen oder Vereinen, um in den weiten Sälen des Schützenhofes Platz zu nehmen. Von den Wänden grüßen den Arbeiter der Faust und der Stirn riesengroße Transparente, die mit Aufschriften versehen sind, die den Kampf des deutschen Volkes für seine Ehre, Freiheit und Frieden versinnbildlichen. Immer dichter und größer wird die Menge, die sich vor der Kasse staut — alles will möglichst rasch in den Saal, um sich noch schnell einen Platz zu ergattern. Und bald — in kurzer Zeit ist der Saal gefüllt, der die Massen kaum aufzunehmen weiß. Auf allen Gesichtern lag frohe Zuversicht — alte Bekannte, die sich schon von den vielen NSDAP.-Versammlungen der Vorjahre kennen, begrüßen sich — man merkt, hier herrscht die wahre große Volksgemeinschaft. Zwischendurch läßt die SA.-Kapelle der Standarte 68 Märsche, alte liebgewordene Kampflieder ertönen die von der wartenden Menge mit großem Beifall aufgenommen werden.

Als der Uhrzeiger immer näher dem Eröffnungsbeginn dieser Riesenkundgebung entgegenrückte, saßen in den Sälen Kopf an Kopf die Volksgenossen Herfords — Alle, der Arbeiter, Handwerker, Geschäftsmann u. Beamter, von einem Willen und einer Forderung beseelt. —

Der Badenweiler Marsch ertönt — Dr. Albrecht erscheint, lebhaft begrüßt von den Volksgenossen in Begleitung des Kreisleiters Nolting sowie des Oberbürgermeisters Kleim Bürgermeister Kosiek und sämtlichen Ortsgruppenführern der Herforder NSDAP. Kurze Zeit darauf ist der feierliche Einmarsch der Sturmfahnen der SA., der P. O. und sonstigen Unterorganisationen, die hinter dem festlich geschmückten Rednerpult Aufstellung nehmen. — —

Jetzt ist es der Kreisleiter Nolting, der in ein paar kurzen Worten die Massenversammlung eröffnet und dem Pg. Dr. Albrecht als einem alten Bekannten, der schon einmal in den Mauern Herfords weilte, begrüßte und ihm hiernach das Wort erteilt.

Die Rede Dr. Albrechts.

Dr. Albrecht führte in seiner 1½ stündigen Rede, in der er für den Frieden und die Gleichberechtigung Deutschlands eintrat, u. unter anderem folgendes ausführte:

Es ist nicht das erste Mal, daß ich in den langen Kampfjahren hier in Herford spreche. Damals und heute ist aber ein großer Unterschied — in dieser Zeit hat sich Vieles geändert. Wenn man heute durch die deutschen Gaue geht, dann weiß man, das deutsche Volk ist nationalsozialistisch geworden. Wir können froh sein diesen großen Umbruch der deutschen Nation mitzuerleben. Es ist das Schönste was sich je vollzogen hat. Menschen, die früher sich bis aufs Messer bekämpften, haben jetzt die große Volksgemeinschaft geschlossen. Dieses große Ziel war der Kampf für Hunderttausende der besten Deutschen. Wir stehen jetzt am Anbeginn einer neuen Zeit, in der es keine Kleinstaaterei geben wird, — nur eines haben wir, ein großes einheitliches Reich und einen Führer. Das vergangene System mußte verschwinden, weil es immer wieder den fremden Völkern zu Füßen lag und alles unterschrieb, was uns vorgelegt wurde. Diese Regierungen bauten auf der Kriegsschuldlüge ihre Außenpolitik auf, die uns an den Abgrund brachte. —

Wir haben in den 8 Monaten unserer Regierungstätigkeit gezeigt, daß wir glauben können, daß in den nächsten Jahren die Arbeitslosigkeit der Vergangenheit angehört. Das Schicksal des deutschen Volkes aber fällt mit der Frage des Friedens und der Gleichberechtigung. Wenn ein Volk von der Ehre weicht, dann kann es auf die Dauer nicht leben. Wir glauben, daß auch Deutschland im Chaos untergegangen wäre.

Dr. Albrecht umriß dann die gefahrvollen Momente, die Europa gerade jetzt von allen Seiten umlauern. —

Wir müssen immer versuchen, den Krieg mit den uns verwandten Nationen auf jeden Fall zu vermeiden. Europa sieht heute noch nicht die aufsteigenden Gefahren, die sich im Osten und in Afrika zusammenballen. Nur einer sieht es — Adolf Hitler. Aber die anderen Staaten rüsten und rüsten bis zur Unendlichkeit. Wir glauben nicht, daß unsere 100 000 Mann-Armee für Ernst genommen werden kann. Dennoch rüsten sie, nicht wegen Deutschland, sondern weil sie sich selbst nicht trauen. Jetzt sind wir aus dem Völkerbund ausgetreten um zu dokumentieren, daß wir nicht gewillt sind, immer der Prügelknabe der Anderen zu sein. Jetzt wollen wir sehen, ob auch die anderen Staaten ebenfalls so abrüsten, wie wir es in Deutschland getan haben. Wir sind ein Volk das bis zum Weißbluten den Versailler Vertrag erfüllt hat. Wir wollen nichts von den Anderen als unseren Frieden, damit wir unsere Wirtschaft aufbauen können. Das Ausland soll sich klar sein, es steht einem anderen Deutschland wie früher gegenüber.

Der Redner behandelte dann in humorvoller Weise die Regierungssorgen der Europamächte, die nie wüßten, wann sie wieder gestürzt würden. Im Gegensatz hierzu schilderte er die gefestigte Macht Adolf Hitlers, die sich einzig und allein auf das Volk stütze. —

Das deutsche Volk wartet auf den 12. November. Die Stunde ist so groß und gewaltig wie nie zuvor. Die französische Regierung wartet auf das Ergebnis des 12. November 1933, denn erst dann wird sie die Regierungserklärung abgeben. Das ist das erste Mal seit 15 Jahren, daß Frankreich sich nach Deutschland richtet.

Das Entsetzen beim Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund war so groß, daß sie sich selbst in die Haare gerieten. Seit 30 Jahren ist die Weltstimmung für Deutschland nicht so günstig gewesen, wie gerade heute.

Wir werden dem Ausland beweisen, daß hinter Adolf Hitler Deutschland steht. —

Wir werden am 12. November klarstellen, wo das deutsche Volk steht. Klar müssen wir uns darüber werden, daß diese Wahl eine einzige Schicksalsfrage für das deutsche Volk sein wird. Es geht für den Einzelnen darum, ob er seinen Arbeitsplatz behalten will. Der 12. November ist die Grundlage bei der man sagen kann, jetzt ist das Volk da, mit dem man Außenpolitik machen kann. Denn früher oder später geht ein Volk zugrunde, wenn es seine Ehre und sein Wollen vergißt. Der 12. November wird auch der Welt ein anderes Gesicht geben, nämlich, in Deutschland wird das Ausland einen Vertragspartner finden, der das verantwortet, was er unterschreibt. Adolf Hitler ist für das deutsche Volk der Garant, dem wir alle vertrauen. —

Neben dieser Abstimmung wird auch eine Reichstagswahl stattfinden. Dieser Reichstag soll über wichtige Aufgaben beschließen die für die Belange des Reiches von großer Bedeutung sind. Es geht an diesem Tag um das nackte Leben eines jeden einzelnen. Wenn wir außenpolitisch verlieren, werden wir auch innenpolitisch zugrunde gehen.

Wir wollen dem Führer die Treue halten, so wie er uns die Treue gehalten hat. Die Regierung steht vor großen Aufgaben, die gelöst sein wollen. Laßt uns dieses Deutsche Haus ausbauen, um der Generationen willen, die nach uns kommen werden.

Wir wollen arbeiten und kämpfen, damit wir nach zwei Jahrtausend wissen, wir sind Deutsche geworden.

Mit einem glühenden Appell an die Volksgenossen der Stadt Herford, am 12. November ihre Pflicht für das Vaterland zu tun, endigte unter tosendem Beifall die große Rede Dr. Albrechts. —

Mächtig stieg das Deutschlandlied empor, dem sich die Hymne der braunen Soldaten anschloß. Die gewaltige Friedenskundlebung der Arbeiter der Faust und Stirn hatte ihr Ende gefunden. —

Zur Lutherfeier.

Die Feier des 450. Geburtstages Martin Luthers ist wegen der Wahl am 12. Nov. durch den Herrn Reichsbischof vom 10. November verschoben worden. Die Lutherfeier findet in Herford in Form eines musikalisch ausgestalteten Gottesdienstes statt; ein Chor von 200 Sängern und Sängerinnen hat sich unter Leitung Herrn Lehrer Schachtsieks dafür zur Verfügung gestellt. Um allen Evangelischen Herfords Gelegenheit zu geben, an der Feier teilzunehmen, wird sie an 3 Tagen, jedesmal abends um 8 Uhr gehalten. Am Sonntag, den 19. November in der Münsterkirche, am Montag, den 20. Nov. in der Marienkirche Stift-Berg, und am Dienstag, den 21. November nocheinmal in der Münsterkirche. Damit auch die evangelische Schuljugend Gelegenheit hat, die Feierstunde zu erleben, wird für Kinder von 9—14 Jahren in der Münsterkirche am Sonnabend, den 18. November, nachmittags 5 Uhr Festgottesdienst sein.

Außerdem findet am 10. November, ein Fackelzug der Schuljugend durch Herford statt. Die Kinder von 8—14 Jahren versammeln sich um 4,45 Uhr auf dem Wilhelmsplatz. Dort werden, nachdem die Lampions ausgeteilt sind, gegen 5,15 Uhr die Kinder abmarschieren. Etwa um 6,15 Uhr wird auf dem Hindenburgplatz nach Absingen des Liedes: „Ein feste Burg" der Zug aufgelöst werden.

Aus dem Tabakgewerbe.

Frauenarbeit in den Fabriken wird durch Männer ersetzt.

Vom Deutschen Tabak-Arbeiter-Verband wird uns geschrieben:

Neue Verhandlungen zwischen der Martin Brinkmann AG. und dem Deutschen Tabakarbeiter-Verband in der Angelegenheit der Hemelinger Zigarettenfabrik.

Bekanntlich wurden am 16. August 1933 zwischen der Brinkmann AG. und dem Deutschen Tabakarb.-Verb. Vereinbarungen getroffen, wonach in der Fabrik etwa 100 verheiratete Frauen bezw. Bräute durch ihre erwerbslosen Männer ersetzt und den Bräuten eine Ehestandsbeihilfe in Höhe von Mk. 500.— gewährt werden sollte. —

Diese Vereinbarungen sollten nach Möglichkeit bis zum 31. Dezember 1933 durchgeführt werden, und es ist sehr begrüßenswert zu hören, daß bereits 116 Männer an die Arbeitsstelle der Frauen getreten sind, und daß ferner 40 Bräuten die Ehestandsbeihilfe ausgezahlt wurde. —

Am 26. Oktober kam nun weiterhin folgende Vereinbarung zustande:

Es werden in der Zigarettenfabrik Martin Brinkmann AG. zirka 150 Frauen durch ihre Männer abgelöst. Diese erhalten den vollen Tariflohn von 90 Pfg. pro Stunde, während der Durchschnittslohn der Frauen 62 Pfg. pro Stunde beträgt.

Abzüge finden bei der Belegschaft in keiner Form statt, die Firma trägt die Differenz in voller Höhe.

Außerdem erhalten Bräute, die durch Heirat ihren Platz für eine männliche Kraft freimachen, eine Ehestandsbeihilfe von Mk. 500.— Voraussetzung hierfür ist einjährige Beschäftigung und Vollzug der Heirat vom Tage des Inkrafttretens dieser Vereinbarung bis zum 31. März 1934.

Es kommen ungefähr 130 verheiratete Frauen in Frage und 20 Verlobte.

Damit sich die männliche Belegschaft des Bremer Betriebes nicht benachteiligt fühlt, verzichtet auch hier die Firma auf das seinerzeit freiwillig gebrachte Opfer von 2 Prozent des Lohnes, sodaß nach Inkrafttreten des neuen Abkommens der vor dem 16. August 1933 bestehende Tariflohn voll zur Auszahlung kommt. —

Außerdem dürfte bekannt sein, daß bei dieser Firma nur Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront beschäftigt werden und die Firma die Kassierung der Beiträge für die Deutsche Arbeitsfront über ihr Lohnbüro vornimmt.

Bei allen Verhandlungen wurde von der Firma zum Ausdruck gebracht, daß nur im Sinne des Arbeitsbeschaffungsprogramms diese Regelung getroffen würde und sie wünsche, daß ihr Vorgehen in allen Branchen Nachahmung finden möge zum Wohle des Volksganzen.

Die Martin Brinkmann AG. hat seit Herbst vorigen Jahres ihre Belegschaft um 1552 Personen erhöht. Von dieser Anzahl wurden eingestellt seit Januar 1933 1028 Personen. Die Firma hat ferner im Laufe des Jahres 1933 für eine Million Mark Instandsetzungsarbeiten, Reparaturen, Gebäudeerweiterungen, Ersatzbeschaffungen, Maschinen- und Autobeschaffungen vorgenommen.

Jeder einmal zu Straßburger.

Circus Straßburger, der nur eine beschränkte Zeit in unserer Stadt verbleiben wird, gehört zu jenen wenigen, wirklichen Groß-Circussen, die sich die Romantik früherer Tage bewahrt haben. Sein phänomenales Programm ist unübertreffbare, alte echte Circuskunst, 150 echte Rassepferde sind sein berechtigter Stolz, während seine prächtigen Raubtiergruppen im In- und Auslande stets reichsten Beifall gefunden haben. Künstler aus alle Herren Länder bieten ihr Bestes und tragen dazu bei, die Darbietungen Straßburgers zu dem zu gestalten, was man von ihnen erwartet: Kunst. Und Straßburger ist dafür bekannt, daß er noch niemals enttäuscht, im Gegenteil, die höchstgeschraubtesten Erwartungen erfüllt hat.

Der Marsch auf Berlin.

Wie Freikorps Stahlhelm und SA. Deutschland eroberten.

So betitelt sich eine Folge von 10 ganzseitigen, mit Bildern geschmückten Erzählung die die Entwicklung der nationalen Verbände schildert. Die Leser werden jeden Sonnabend eine Vollseite dieser interessanten Darstellung im W. B. finden.

Glück im Unglück

hatte gestern Nachmittag eine Frau auf der Jahnstraße, der von ihrem Rad die Kette abgesprungen war. Im scharfen Tempo warf sie ihr Rad auf die rechte Seite und fuhr auf die dort befindlichen Anlagen. Das Rad konnte ohne Schaden für die Besitzerin zum Stehen gebracht werden. —

Ein Reklame-Flugzeug

der Fa. „Gildehof u. Haus Bergmann" Zigaretten überflog wie vor einigen Tagen auch in den gestrigen Morgenstunden in mehreren Schleifen und Sturzflügen unsere Stadt. Sicherlich werden die zuschauenden Menschen ,die in den Straßen standen, auf einen Zigarettenregen gewartet haben.'

Hohes Alter. —

Am heutigen Sonnabend feiert die Ww. Frau Fabrikant Ad. Hartenstein in alter Frische ihren 75. Geburtstag. Wir gratulieren. —

Es fuhr doch zurück.

Ein Fahrrad, das vor einiger Zeit in Eilshausen gestohlen wurde und auf dem schnellsten Wege „versilbert" wurde, hat sich jetzt nach einer Rundfahrt bei der Polizei wiedereingestellt.

Deutsch-christliches Familienleben.

In einer Dank- und Opferversammlung der hiesigen Ortsgruppe im Reichsbund der Kinderreichen spricht im Saale der Landeskirchlichen Gemeinschaft, Jahnstr. 8, Oberlehrer Mohr, Herford zu dem obigen Thema. Als Umrahmung des Vortrages werden Lieder zur Laute gesungen. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist für jedermann frei.

Vom Turnfest in Stuttgart.

Als eine Haupt-Veranstaltung in dem Werbe-Feldzug den die Turngemeinde Herford nächstens durchführt, wird am Sonntag, 19. November um 11 Uhr vormittags im „Helipa" ein Großfilm vom Turnfest in Stuttgart laufen. Besonders die Jugend sollte sich diese großartigen Bilder ansehen

Christus in der neuen Zeit.

Feierstunde der Katholischen Kirchengemeinde.

Als Ausklang des erhebenden, gedankentiefen Christus-Königsfestes veranstaltete der Katholische Gesellen-Verein am Allerheiligen-Abend im grünen Saal des Schützenhofes ein Hörspiel: „Christus in der Neuen Zeit" und bot damit den zahlreichen Zuhörern, die trotz der schlechten Witterung den Saal bis auf den letzten Platz füllten, eine echte Weihestunde. In dem stimmungsvoll geschmückten Raum schwand, als nach einer kurzen Begrüßungsrede von Herrn Vikar Niemann das Orchester Kittlers Zwischenakt-Musik zur Oper „Kunhild" spielte, alle Hast des von Sorgen erfüllten Alltags. Eine echte Feierstimmung kam auf, teilte sich allen Zuhörern mit und blieb über dem Bereich des Hörspiels haften.

Das Hörspiel, das Christus als Weltlehrer und Welthelland in rezitatorischen von Kapiteln der heiligen Schrift und von Annette Droste-Hülshoff in den Mittelpunkt des Abends stellte, erhielt eine wesentliche Bereicherung durch musikalische und gesangliche Darbietungen. Eine kurze Ansprache des Leiters des Abends faßte dies Erlebnis in der Feierstunde zusammen.

Der tiefe Ernst, die lautlose Stille, mit der die zahlreichen Zuhörer das Hörspiel aufnahmen, war für die Ausführenden der beste Beweis des tiefen Eindrucks der Aufführung. Den Teilnehmern wird die Weihestunde unvergessen bleiben. Den Ausführenden gilt ein herzlicher Dank! Hoffentlich beschert der Winter uns ein weiteres Hörspiel!

2. Riesenkundgebung der N.S.D.A.P.

Wie gestern Abend der Kreisleiter der NSDAP., Nolting, nach Schluß der Versammlung mitteilte, werden am **Mittwoch** den 8. November 1933

Reichsstatthalter u. Gauleiter Dr. Meyer

Oberpräsident Freiherr von Lüninck

in einer überwältigenden Riesenkundgebung in sämtlichen Räumen des Schützenhofes sprechen. —

Wittekind

„Gruß und Kuß Veronika".

Die kleine, liebe Blumenverkäuferin, genannt Veronika, konnte es bestimmt nicht wissen, was für ein großes Unheil sie angerichtet hatte. Nun stand sie in der großen Hotelhalle, sich bei Herrn Rainer, der Mann der großzügig vier Frauen regelmäßig Blumensträuße zusandte, zu entschuldigen.

Der Film ist hervorragend — in jeder Beziehung, mag es die glückliche Besetzung der einzelnen Rollen oder auch die Handlung und Szenerie sein. Immer wieder erfüllen die Lachsalven des Publikums bei den vielen netten Points das Theater. Ist es auch nicht verwunderlich, wenn das Dreigestirn Franziska Gaal, Paul Hörbiger, Otto Wallburg sich vorstellen. —

Franziska Gaal, der neuentdeckte Stern am deutschen Filmhimmel, ist auch in diesem Film nicht nur im Spiel, sondern ebenso gesanglich die Schauspielerin, die man immer gern sieht. Mit ihrem noch etwas anhaftenden ungarischen Dialekt singt sie die Schlager entzückend. Paul Hörbiger, ihr Partner, bleibt auch hier der sympathische Künstler. Und dann die große „Kanone" — Otto Wallburg. Er ist immer derselbe, wenn es gilt, die Lachmuskeln der Besucher in Bewegung zu setzen. — Daß auch die Nebenrollen gute Besetzungen erfahren haben, erübrigt sich.

Ausstellung der Kaninchenzüchter.

Nach der nationalen Erhebung unseres Volkes ist auch eine Einigung und Umorganisationen der deutschen Kaninzüchter erfolgt. Die im Stadt- und Landkreis Herford bestehenden acht Kaninchenzucht-Vereine sind zu einer Kreisgruppe zusammen geschlossen. Die erste Kreisgruppen-Schau für Kaninchen und Pelzsachen ist dem Kaninchenzucht Verein Herford und Umgegend 1907 dem ältesten Verein der Kreisgruppe übertragen. Die Schau findet am Sonnabend und Sonntag im großen Saal „Zum deutschen Heim", Tiemeyer, Herford-Stiftberg, statt. Der Protektor der Ausstellung, Herr Oberbürgermeister Kleim, Herford wird die Eröffnung am Sonnabend, nachm. 3 Uhr, vornehmen. —

Ein Besuch der Schau, die mit Verlosung und Preisschießen verbunden ist, kann nur empfohlen werden. —

„Gleichberechtigung, Friede und Ehre"

wer das will, der stimme am 12. November mit „Ja" und nehme teil an der Massenkundgebung, die am Sonntag, den 5. November 1933, nachmittags 16 Uhr, im Saale des Gastwirts Generotzky stattfindet.

Es spricht Pg. Landrat Hartmann, Herford.

NSDAP., Ortsgr. Schweicheln.

Aerzte-Dienst.

Aerztlichen Dienst am Sonntag haben:

Dr. Delius, Fernruf 2209
Dr. Graff, Fernruf 2206

Apothekendienst: Altstädter Apotheke.

Hiddenhausen. Weitere Spende zugunsten des Winterhilfswerkes im Landkreise Herford ist von der Handwerkerinnung des Kirchspiels Hiddenhausen eingegangen: RM. 254.50.

Hiddenhausen. Am Donnerstag abend spielte sich in der hiesigen Apotheke eine amüsante Geschichte ab. Eine Frau, die angab, aus Greuden zu stammen, und 60 Jahre alt zu sein, forderte von der Helferin in der Apotheke Arbeit und Unterkunft. Als nun ihr Verlangen nicht erfüllt wurde, weigerte sie sich ganz entschieden, das Haus zu verlassen, sodaß der Oberlandjäger herbeigeholt wurde, um den Abtransport nach Herford ins Polizeigefängnis zu veranlassen. Das gütige Zureden bewirkte dann Wunder. Die Dame, die übrigens in Alkoholstimmung war, ging singend ab.

Handwerk wirbt.

Eilshausen. Unter Führung der freien Innung wurde als Abschlußveranstaltung der Reichshandwerkerwoche ein historischer Umzug mit 30 Wagen veranlaßt. Alle Berufszweige nahmen an der besonderen Kundgebung in Eilshausen teil, die auch für das Winterhilfswerk einen ansehnlichen Betrag brachte.

Große Wahlversammlung.

Kirchlengern. Der Wahlkampf wurde hier mit einer Rede des Staatsministers Rieke eröffnet. Die Versammlung gestaltete sich zu einer machtvollen Kundgebung und zu einem Treuebekenntnis für Adolf Hitler.

Ortsgruppenversammlung. —

Obernbeck. Die Ortsgruppe der NSDAP. hielt beim Gastwirt Schmelter Ihre Versammlung ab. Da die Ortsgruppe sehr gewachsen ist, mußte eine Einteilung in Blocks vorgenommen werden. — Am morgigen Sonntag findet im Gemeindehaus eine große Wahlversammlung statt, auf der Landtagsabgeordneter Bezler, Lübbinghausen sprechen wird. Am Tag vor der Wahl wird ein großer Fackelzug veranstaltet werden. —

Vereinsjubiläum. —

Löhne. Der Männergesangverein Löhne-Bahnhof, kann am morgigen Sonntag sein 50jähriges Vereinsjubiläum begehen. Aus diesem Anlaß wird er mit einem volkstümlichen Konzert an die Oeffentlichkeit treten.

Bezirkstagung der Bäcker-Innungen.

Löhne. Die Bäckerinnungen von Ostwestfalen waren hier zu einer Tagung zusammengekommen, an der rund 250 Personen teilnahmen. Nach der Begrüßung durch den Obermeister der Löhner Bäckerinnung Körtner, trug der Bäckergesangverein Herford den „Germaniagruß" und das Lied „Brüder reicht die Hand zum Bunde" vor. Danach erhielt der Syndikus des Verbandes, Tubbesing das Wort. Er ging besonders auf die künftige Gestaltung des Meister-, Gesellen- und Lehrlingswesens ein. Obermeister Kinnemann sprach über Genossenschaftsfragen. Der Verbandsvorsitzende G. hielt einen Vortrag über „Deutschlands Ehre und Freiheit." Die Tagung schloß mit dem Absingen des Deutschland- und Horst Wessel-Liedes.

Wer sein Kind liebt, gibt ihm Kathreiner mit Milch!

Löhne. Die Biersteuerverordnung der Gemeinde Löhne vom 23. 3. 1931 ist dahingehend ergänzt worden, daß als Einführer sowohl der in der Gemeinde wohnende Empfänger als auch der außerhalb des Gemeindebezirks wohnende Absender anzusehen ist. Beide haften gemeinschuldlich für die Steuer.

Kartoffelsammlung. —

Hüllhorst. Die zweite durchgeführte Kartoffelsammlung ergab 170 Zentner Kartoffeln. Nunmehr sind insgesamt 510 Zentner Kartoffeln gespendet worden, da die erste Sammlung 340 Ztr. ergab. —

Zum ersten Male

Versammlung des Bauernstandes des Amtsverbandes Bünde.

Der Bauernstand des Amtsverbandes Bünde hielt gestern nachmittag im Lindenhof seine erste Versammlung ab. Als solche war sie naturgemäß wichtig und umfassend. Eine Reihe von Ansprachen und Vorträge gaben ihr hinsichtlich des Aufbaues, der Organisation u. des Zieles des alle früheren landwirtschaftlichen Organisationen und Vereine umfassenden neuen Reichsbauernstandes ein besonders aufschlußreiches Gepräge.

Der Führer des Amtsverbandes Bünde, Dr. Install, leitete sie durch eine zur tätigsten Mitarbeit und zum eifrigsten Aufbauen auffordernde Ansprache ein. 14 Jahre lang, so sagte er u. a., sei das mit Füßen getreten und zerstört, was früher und auch heute wieder Geltung gehabt habe. Der alte Geist von Potsdam, der seit 1918 verfemt worden sei, habe endlich wieder das ganze deutsche Volk durchdrungen. Der verderbliche Geist von Weimar, der es nie verstanden habe, sich die deutschen Herzen zu erobern, sei endlich restlos überwunden.

Wir Bauern gerade setzten auf Potsdam besonders große Hoffnungen. Dieses schöne Wort „Ich lieb' und dien'", das am besten dem Geist Potsdams Ausdruck gebe, werde wieder das Motiv sein, von dem aus der Neuaufbau des Staates in Angriff genommen werde.

Landwirt Riepe-Pixie gab dann einen kurzen Rückblick auf die Entstehung und Entwicklung des Landbundes.

Der Geschäftsführer des Kreisbauernstandes, Denker, sprach darauf über den Aufbau der neuen Bauernorganisation. Wir geben aus diesem umfassenden Referat folgendes wieder:

Aus der Ueberzeugung, daß wir uns nur helfen können, wenn wir einheitlich an einem Strange ziehen, ist der Zusammenschluß aller landwirtschaftlichen Organisationen erfolgt. Ihre Führer sind alte Kämpfer in diesen Organisationen. An der Spitze trat bei der Reichsführerbesprechung der Bauer Meinberg, wie überhaupt alle Führer in ihr mit der Scholle verwurzelte Bauern sind. Der neue Reichsnährstand umfaßt alle Betriebe und Unternehmungen, die mit der Landwirtschaft zusammenhängen. Auch hier wurde das Führerprinzip durchgeführt.

Der geistige Führer konnte kein anderer als Walter Darre sein.

Der Reichsnährstand zerfällt in verschiedene Abteilungen. Die wirtschaftspolitische hat Aufgaben wie z. B. Verpflanzung der nationalsozialistischen Idee aufs Land, Regelung der Steuern, der Löhne, der Pachtangelegenheit. Die Abteilung 2 (auch technische genannt), befaßt sich mit Arbeiten, die früher der Landwirtschaftskammer zukamen, also Schulwesen, Düngerfragen, Buchführung usw. In Zukunft wird es fünf derartige Hauptabteilungen geben, von denen die letzten, die das landwirtschaftliche Geldwesen regeln soll, noch nicht eingereicht ist.

Der Führer des Westfälischen Bauernstandes ist Meinberg. Unterorganisationen sind die Bezirks-, Kreis- Ortsbauernstände. Der Führer des Kreisbauernstandes ist Pg. Haverfleck aus Spenge. Mit der Auflösung der landwirtschaftlichen Lokalvereine tritt hier in Bünde und Ennigloh an seine Stelle der Ortsbauernstand des Amtsverbandes Bünde. Sein Führer ist wiederum Dr. Install. Die Arbeit wird ähnlich wie im Lokalverein weitergeführt.

Alle Bauern sind verpflichtet, dem neuen Bauernstand beizutreten. Wer bis zum 1. Januar nicht Mitglied ist, kann mit einer Konventionalstrafe bis zu 1000 RM. belegt werden.

Auch wird die landwirtschaftliche Presse neu geregelt. Die Zeitungen aller bisherigen Organisationen gehen ein. Dafür erscheint für uns in Westfalen der „Westfälische Bauernstand".

Mit einem dringenden Appell zu gemeinsamer Arbeit schloß der Referent. —

Ueber Preispolitik und Bauernrecht sprach dann Bezirksbauernführer Ernst-Minden. Gerade unter den Bauern, so führte er u. a. aus, gebe es heute viel Kritiker und Nörgeler. Man müsse aber immer wieder bedenken, daß man nicht in Monaten das Paradies auf Erden schaffen könne. Wenn dem Einzelnen auch vieles nicht paßte, so dürfe das im großen Rahmen der Arbeit gar keine Rolle spielen. Das große Ziel sei: Erhaltung des Bauernstandes und damit Gründung eines deutschen Bauernstandes.

In den Städten sei man heute schon der Meinung, daß die Regierung ungerecht sei und zuviel für den Bauer tue. Im einzelnen führte der Bezirksbauernführer dann die vielen Verdienste der Regierung um die Landwirtschaft an.

Der zweite Teil des Referats befaßte sich mit dem deutschen Bauernrecht. Das alte germanische Bauernrecht sei das für uns geeignete, während das römische uns nie zugesprochen habe. Niemals aber sei es in allen den harten Kämpfen um den Bauern gelungen — auch nicht durch die Stein-Hardenbergschen Reformen — das römische Recht restlos zu überwinden. Jetzt erst sei das Ziel erreicht, das zu allem voraussetzte, das Bauer und Hof unzertrennbar seien. In diesem Sinne sei auch das Erbhofgesetz erlassen.

Wo gehobelt wird, dort fallen Späne.

So ist es auch bei dem Aufbau des neuen Bauernstandes. Es kommt jedoch nur darauf an, daß die große Linie gewahrt wird. An diesem Ziele aber sollten alle mitarbeiten. —

Ein sehr ausführliches und aufschlußreiches Referat über Wesen und Aufgaben deutschen Bauerntums hielt dann Dr. Gutenberg-Herford. Es würde zu weit führen, die ganze Fülle der tiefen und grundlegenden Gedanken an dieser Stelle wiederzugeben. Eine kurze Skizze des Gesagten aber würde den Vortrag allzu sehr entstellen.

Landw.-Rat Direktor Landwehr-Herford sprach dann über das Reichsmilchgesetz und führte dazu u. a. aus: Als das Reichsmilchgesetz erlassen wurde meinten viele, man müsse erst abwarten, wahrscheinlich würde es doch beim Regierungswechsel wieder verschwinden. Die nationalsozialistische Regierung hat das Gesetz nicht nur übernommen, sondern es sogar noch verschärft. Auch in diesem neuen Verband ist das Führerprinzip durchgeführt. An der Spitze steht Walter Darre. Sein Beauftragter ist Freiherr von Kanne-Hörter. Wir gehören zum Rheinisch-Westfälischen Milchwirtschaftsverband, der mehrere Unterverbände hat, so für uns den Milchwirtschaftsverband Westfalen-Ost, der sich wieder aus örtlichen Verbänden zusammensetzt. Ein solcher ist der Milchwirtschaftsverband Herford-Oeynhausen, dessen Führer Bauer Lücking aus Diebrock ist, der allein in allen Fragen ausschlaggebend ist.

Dann verbreitete Landw.-Rat Landwehr sich darüber, wie der hiesige Verband zu arbeiten beabsichtigt.

Zum Schluß ergriff Kreisbauernführer Haverfleck das Wort. Er wies zunächst darauf hin, daß es Pflicht eines jeden Bauern sei, seine Söhne auf die Landwirtschaftsschule zu schicken. In Zukunft würden Bestimmungen erlassen, wonach man gar nicht mehr umhin könne, die Landwirtschaftliche Schule zu besuchen, wenn man im Leben als Bauer weiter kommen wolle. Auch Kötter und Städter würden aufgenommen. Wem es grundsätzlich aus finanziellen Gründen nicht möglich sei, für den seien Freistellen vorhanden.

Weiter wurde darauf hingewiesen, daß die Stadt Herford noch 6000 Zentner Kartoffel zum Preise von 2.50 RM. aufkauft. Wer Kartoffel liefern möchte, kann sich an die Landbundgenossenschaft Herford wenden.

R. Schl.

Die Spitzenleistungen aller **Radio**-Fabrikate nur von **E. Remmert** Rennstrasse 50 Ecke Alter Markt

Blut und Bo

Minden -- Lübbecke

Stadtnachrichten

Jeder muß mithelfen!

Die außerordentliche Bedeutung der kommenden Volksabstimmung für Vaterland und Volk muß durch eine besonders wirksame und aufklärende Propaganda, auch mittels Plakatanschlags, jedem klar gemacht werden. Allerorts werden daher besonders dazu Beauftragte in den Tagen vor der Wahl die Verteilung der von den Propagandastellen herausgegebenen Plakate vornehmen haben. An alle Haus- und Grundbesitzer wird daher der Appell gerichtet, ihre Grundstücke freiwillig mit in den Dienst dieser wichtigen Propaganda zu stellen.

Freiherr v. Oeynhausen.

Spende für das Winterhilfswerk.

Die Firma Georg Lange (Inhaber C. u. F. Eichorius) spendete für das Winterhilfswerk den Betrag von 200 Mk.

Jubiläums-Geflügelschau der Kreisfachschaft Minden

Die Meldungen zur Jubiläums-Geflügelschau, welche in der Zeit vom 3. bis zum 5. November in der Westfalenhalle, Portastr. 21 stattfindet, liegen nunmehr vor. Die Anmeldungen sind so zahlreich eingegangen, daß die diesjährige Geflügelschau ein Ereignis für Minden zu werden verspricht. An der Sonderschau für Rhodeländer, welche über 100 Tiere umfaßt, sind nicht nur Züchter aus dem Kreise Minden, sondern auch aus den Nachbarbezirken wie Osnabrück, Rheine usw. beteiligt. Alle übrigen Rassen sind sehr zahlreich vertreten, sodaß der Züchtfreund sicher viel Anregung von dieser Ausstellung mit nach Hause nimmt. An der Ausstellung sind etwa 100 Aussteller mit über 500 Tieren beteiligt.

Die Eröffnung der Ausstellung erfolgte am Freitag, den 3. November 15 Uhr.

Der Besuch der Ausstellung kann allen Züchtern und Züchtfreunden auf das Wärmste empfohlen werden. Geöffnet ist die Ausstellung von Freitag, den 3. November bis Sonntag, den 5. November 18 Uhr, sodaß Jedermann Gelegenheit hat, die Ausstellung besichtigen zu können.

Der Viehhandel im Oktober.

Vom Reichsverband des nationalen Viehhandels Deutschlands e. V. wird uns geschrieben:

Das Geschäft in Schlachtrindern stand im abgelaufenen Monat im Zeichen des Weideviehs. Trotz des günstigen Wetters drängte die Räumung der Weiden und führte teilweise zu einer Ueberschickung der Märkte. Erst am Ende des Monats besserte sich die Qualität der Weidetiere, über die am Monatsanfang teilweise recht geklagt wurde. Trotz der reichlichen Beschickung der Märkte muß festgestellt werden, daß die ungünstige Preisentwicklung sich fast ausschließlich auf mittlere und geringere Ware auswirkte, da gute Ware verhältnismäßig knapp war.

Der Kälbermarkt war nicht ganz einheitlich, er wies in manchen Plätzen eine geringe Preisbefestigung auf, während sich jedoch auch das Angebot an Gänsen und Hasen bereits vermehrt bemerkbar machte.

Ziemlich konstant blieb das Geschäft in Hammeln und Schafen, da das nicht allzugroße Angebot den Bedarf ausreichend befriedigte.

Auf dem Schweinemarkt wirkten sich die Regierungsmaßnahmen weiterhin aus. Teilweise konnten die Preise für fette, schwere Tiere etwas anziehen, teilweise haben sich die Preise gehalten. Die Nachfrage nach Fettschweinen war jedoch nicht mehr so dringend wie in den vorhergehenden beiden Monaten.

Im Nutz- und Zuchtviehhandel gestaltete sich die Entwicklung im Oktober nicht ganz einheitlich.

Im kommenden Monat muß mit einem weiteren reichlichen Angebot in fast allen Gattungen gerechnet werden.

Personalveränderung bei der Regierung.

Die Pressestelle der Regierung Minden teilt mit:

Regierungsobersekretär Becker ist auf Grund des Paragraph 4 des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 7. April 1933 aus dem Staatsdienst entlassen.

Wahlkundgebung in der Tonhalle.

Am morgigen Sonntag, abends 8 Uhr findet in der Tonhalle Minden, eine große Wahlversammlung statt. Es spricht Pg. Schmeer, MdR., Stellvertreter des Führers der Deutschen Arbeitsfront. —

Mindener Viehmarkt.

Der nächste Mindener Viehmarkt findet am kommenden Dienstag, den 7. Nov. statt.

Beachtenswerter Vorschlag.

Der Bau der Autobahnen ist durch den Willen des Führers und seiner nationalen Regierung Gesetz und damit ein Teil des Wiederaufbaues des neuen Reiches geworden. Jetzt taucht als zweite wichtige Frage der Bau der Zufahrtsstraßen zu diesen großen Autobahnen auf. Zu diesem Thema findet sich in einer bekannten Zeitschrift ein zwar nicht neuer, aber dennoch beachtlicher Vorschlag, der sich mit dem Problem der Umwandlung der Klein- und Nebenbahnen in Autozufahrtsstraßen beschäftigt.

Dieser Vorschlag geht von der Feststellung aus, daß wir in Deutschland vor dem Kriege zwar Neben- und Kleinbahnen in sehr reicher Zahl gebaut haben, deren Betrieb auch zum Teil die Kosten deckte, bemerkt aber richtig, daß wir heute keine Veranlassung haben, dieses kostspielige Nebeneinander von Landstraßen und Eisenbahnstraßen aufrechtzuerhalten, welches uns die Kirchturmverkehrspolitik der ehemaligen Kleinstaaten als Erbe hinterlassen hat. Wenn sich die deutsche Reichsbahn bisher die Anregung, die Neben- und Kleinbahnen für den Lastwagenverkehr umzubauen, mit der Begründung widersetzt habe, daß sie durch das Eisenbahngesetz mit der Verkehrspflicht belastet sei, so ist demgegenüber die Feststellung zu machen, daß diese Verkehrspflicht auch auf den Kraftwagenverkehrsstraßen Geltung haben kann, die etwa durch den Umbau von Klein- und Nebenbahnen entstehen können.

Dieser Umbau wird als notwendige Speiche für das Schwungrad der Wirtschaft gefordert, da durch ihn hochwertige Arbeitskräfte neu in den Arbeitsprozeß eingegliedert werden könnten.

Derartige Maßnahmen sind von der deutschen Automobilindustrie bekanntlich des öfteren unter Berufung auf sehr günstige Vorbilder des Auslandes empfohlen worden.

Mindener Beobachter

Geschäftsstelle: Kaiserstraße 29

Annahme von Berichten, Anzeigen und Abonnements. —

Neues über Holzschutz.

Wir möchten nicht verfehlen, auf das heutige Inserat der Weser G.m.b.H., Stiftsallee 29, besonders hinzuweisen, die am Platze ein großes Lager der bekannten Xylamon-Erzeugnisse unterhält. Den Fortschritten auf dem Gebiete der Holzschutztechnik entsprechend nehmen wir Gelegenheit, auf einige neuere Holzschutzmittel aufmerksam zu machen. Die vielseitige, ständig steigende Verwendung von Holz sowohl im Baugewerbe als auch in der Landwirtschaft zwingt zum Holzschutz und zur Erhaltung der geschaffenen Werte. Von jedem wirtschaftlich Denkenden werden daher Wohn- und sonstige Nutzbauten wie Feldscheunen, Schuppen, Ställe oder in Hof und Gartenanlagen und Koppeln usw. geschützt. Jeder kennt zur Genüge die großen Schäden, die durch Schwamm und Fäulnisbakterien oder von zerstörenden Holzinsekten und deren Larven (Holzwürmer) verursacht werden. Darum muß man heute mehr denn je die Parole folgen: „Holzschutz tut not!" Früher wurde allgemein zum Holzschutz Karbolineum verwendet, das bekanntlich aus Steinkohlenteer gewonnen wird. Neuerdings wird in der Fachpresse vielfach auf Holzschutzmittel hingewiesen, die eine umfangreiche Verwendung gestatten und einen erheblich sichereren Schutz bieten. Besonders bemerkenswert sind die seit einigen Jahren unter dem Sammelnamen „Xylamon" (Hersteller Consolidirte Alkaliwerke, Westeregeln) vertriebenen Holzschutzerzeugnisse, über die von einer Reihe wissenschaftlicher Institute, wie auch aus der Praxis hervorragende Gutachten vorliegen. Ueberraschend wirken u. a. die Versuche, die an Vergleichsproben gegen den Befall von Pilzen und Insekten durchgeführt wurden. Gegen diese niederen Lebewesen wirkt „Xylamon" als Atmungs- und Ernährungsgift. Für Menschen und Haustiere ist „Xylamon" jedoch vollkommen unschädlich. Durch das gute Eindringungsvermögen und die weitgehende Durchgasung wird bei richtiger Arbeitsweise das Holz bis ins Innerste geschützt. „Xylamon" ist völlig teerfrei, wird durch Wasser nicht ausgewaschen und läßt später die Aufbringung von Oelfarben oder Lacken zu. Außer dem „Xylamon-Natur" das als billigstes Produkt (braune Farbe) hauptsächlich zu Imprägnierzwecken bestimmt ist, verdienen noch die leuchtenden, lichtechten und wetterfesten „Xylamon-Holzschutzfarben" besonders erwähnt zu werden. Die Verwendungsmöglichkeit der „Xylamon-Erzeugnisse" ist aber nicht mit dem schon ungeheuer weiten und vielseitigen Gebiete des Holzschutzes vom frisch gefällten Stamm im Walde bis zu den Jahrhunderte alten Holzbauten, sondern sie beseitigen noch zahlreiche Nebenwirkungen, von denen lediglich die Ungeziefer-bekämpfung, die gerade für die Landwirtschaft von großer Bedeutung ist, erwähnt werden soll. Hühnermilben, Fliegen, Mücken, Ameisen, kurz, alles Ungeziefer, das in Haus und Hof so vielfach Sorge bereitet, ist durch einen einfachen Anstrich der Stallungen mit „Xylamon" oder mit Kalkmilch, der 30 Prozent „Xylamon-Hell" zugesetzt wird, auf lange Zeit verschwunden.

Die Xylamon-Spezial-Präparate dienen dem Kampf gegen Holzwurm, Hausschwamm, Kiefernbläue, Stocken von Laubhölzern usw. Gegen Feuchtigkeit und Salpeterfraß der Wände und Fußböden empfiehlt die Firma das Spezial-Schutzmittel „Gebet". In die chemische Abteilung fallen noch die bekannten Weserfackeln, die von der Firma hergestellt werden, sowie der Vertrieb der Steintelon-Heizkissen, ein neuartiges Heizkissen, das nur durch kaltes Wasser erwärmt wird und durch seine stundenlang gleichmäßig anhaltende Wärme nachweislich beste Erfolge bei Rheuma, Hexenschuß, Nierenleiden usw. erzielt hat.

Neues Programm bei Zirwas.

Man hat schon oft sehr gute Sachen bei Zirwas gesehen, aber das neue Programm übertrifft doch alles, was uns in Minden bisher an kabarettischer Kunst geboten wurde. Das ganze Programm ist auf Sensation eingestellt. Zwei Gastspiele werden geboten, Gastspiele, die die größte Befriedigung bei allen Besuchern auslösen. Da ist zunächst Atilla, der Kanonenkönig. In der Tracht eines römischen Gladiators tritt er auf die Bühne, spielt mit 25pfündigen Stahlkugeln Ball, als ob kleine Mädchen mit Tennisbällen fangen, wirft sie in die Luft und fängt sie mit dem Nacken wieder auf, und dabei sieht das Ganze aus wie ein lustiges Spiel. Atemberaubende Spannung setzt ein, wenn Atilla das ganze mit einer „Granate" von 120 Pfund Gewicht wiederholt. Auch diese läßt er sich aus beträchtlicher Höhe ins Genick fallen. Na, und in dieser Art geht dann [illegible] es ist einfach unmöglich, alle Darbietungen einzeln in ihrer ganzen Bedeutung zu würdigen. — Die 2. Sensation bringt das Gastspiel Gregorys Taubenrevue. Etwa 50 Tauben sitzen, sorgsam dressiert, auf ihren Stangen. Mit ihnen kann man alles machen. Es heißt immer, das gelehrigste Tier sei der Pudel, aber wenn man diese Tauben sieht, erkennt man, daß der schlaueste Pudel dagegen doch ein jämmerlicher Waisenknabe ist. Mit Recht kann man sagen, daß Gregorys Taubenrevue das anmutigste ist, was man sich denken kann. — Und dann das übrige Programm: J. Friedrichsen sagt an und versetzt die Besucher in die richtige Stimmung für die folgenden Nummern. Edith Carmen zeigt akrobatische Tänze, die auf beachtlicher Höhe stehen, ein Balancekat löst rasenden Beifall aus, Pia Waldee singt zum Tanz und auf der Bühne, und schließlich die Taunusmädels führen allerliebste Tänze vor. Geben Sie nun selbst zu, daß man ein derartiges Programm in Minden noch nicht erlebt hat? Niemand sollte versäumen, es sich anzusehen, zumal Kapelle Knirre — wer weiß, wie lange noch — zum Tanz spielt.

— wa. —

Aus der Bewegung

Befehl für die Schar „Schlageter".

Am morgigen Sonntag, morgens 7,45 Antreten der gesamten Schar zum Geländespiel. Die Kameradschaftsführer sind dafür verantwortlich, daß die Leute vollzählig und pünktlich zur Stelle sind.

Befehl für die Schar „Horst".

Am Sonntag, den 5. November (morgens) vormittags 11 Uhr Antreten der gesamten Schar am Kinderhort, Königswallstr. 16.

Die Kameradschaftsführer sind dafür verantwortlich, daß die Leute vollzählig und pünktlich zur Stelle sind.

W. v. List, Gefolgschaftsführer.

Frischfleisch-Verteilung.

im Winterhilfswerk des [illegible] Volkes.

Frischfleisch-Verteilung kann nur für besonders Bedürftige in Frage kommen, in der Hauptsache Familien mit mindestens vier Kindern. Ausgabe der Gutscheine am heutigen Sonnabend von 8—11 Uhr in der Geschäftsstelle der NSV. an der Bahnhofstraße.

NSV.-Gruppenwalter: Menze.

Mindener Preisliste.

Mindener Marktpreise.

Wochenmarkt am 26. 10. 1933.

	Pfd. RM		Pfd. RM
Landbutter	1,25-1,35	Blumenk., Stck.	0,20-0,40
Molkereibutter	1,40-1,50	Radieschen, Bd	0,03
Eier hies. Stck.	0,11-0,13	Sellerie, Knolle	0,10-0,20
Gänse	2,70-2,80	Porree, Stange	0,03-0,05
Hähnchen	0,70-0,80	Steckrüben	0,05-0,06
Täubchen, Stück	0,30-0,40	Kohlrabi	0,15
Kartoffeln	0,03	Rote Rüben	0,08
Rotkohl	0,09-0,10	Kopfsalat, Kopf	0,05-0,10
Wirsingkohl	0,09-0,10	Zwiebeln	0,07-0,07
Wurzeln	0,06-0,07	Suppengrün Bd.	0,10
Grünkohl	0,08-0,10	Aepfel	0,50-0,20
Weißkohl	0,05-0,06	Birnen	0,05-0,15
Rosenkohl	0,25-0,30	Spinat	0,11-0,12
Schwarzwurz	0,30	Tomaten	0,30

Ladenpreise für Kolonialwaren.

	1 Pfd. RM
Erbsen, gelbe	0,24—0,35
Bohnen	0,12—0,25
Linsen	0,15—0,35
Käse, Holländer, vollfett	0,80—1,20

Fleischpreise.

a) Rindfleisch	
Schmorfleisch (Keule, Rindsbraten) mit Knochen	0,80—0,90
Brust und Querrippe (Kochfleisch, Suppenfleisch)	0,70—0,80
Fehlrippe (Hochrippe, dicke Rippe)	0,75—0,84
Gehacktes (Hackfleisch, Schabefl.)	0,90—0,94
Talg (Rindsfett)	0,40—0,55
b) Schweinefleisch	
Schinken (Keule, Schlegel)	0,80—0,9
Kotelett (Karbonade, Rippenstück, Rippchen)	0,75—1,00
Schnitzel (Schweinefleisch, ohne Knochen	1,00—1,30
Kamm (Nacken)	0,85—0,95
Schulter (Schuft)	0,80—0,85
[illegible]auch	0,75—0,80
[illegible]fett (grüner Speck)	0,70—0,80
[illegible]fleisch	
[illegible]e (Schlegel) mit Knochen	0,90—1,00
[illegible]erenbraten	0,90—1,00
[illegible]ust (Brustbraten)	0,80—0,90
[illegible]hulter (Bug, Blatt)	0,80—1,00
[illegible]amm	0,80—0,90
Schnitzel ohne Knochen	1,20—1,60
c) Hammelfleisch	
Keule (Schlegel) mit Knochen	0,80—0,90
Rücken	0,80—0,85
Schulter (Bug, Blatt)	0,80—0,85
Bauch (Dünnung)	0,70—0,80



auch unbedingt notwendig, aber dies liebevolle Sichversenken in Einzelheiten trägt die Gefahr in sich, daß es zu einer gewissen Verengtheit führt, die das große Ganze nämlich das deutsche Volk und Vaterland, als einen blassen Schemen im Hintergrunde läßt.

Soll aber die Heimatkunde aus dieser Lage herausgerissen und Griechenland. Im 2. Jahrhundert kommt es in Südeuropa vor, wahrscheinlich von Troja in Kleinasien her. Zwischen 200 vor und 200 nach Christi gelangte es nach Gallien, Britannien, Germanien, Skandinavien und Island.

Verwunderlich könnte der Umfang erscheinen, daß es

Sitten und Bräuche, Abteilung des Landesmuseums [illegible] Dr. Sieren, und nach alten Scherben durch den [illegible] sierlichen Bildhauer Franz Breithola hergestellt wurden. Das eine Gefäß ist eine altmessiapische Buckelurne, die nach einem im Kreise Lübbecke aufgefundenen Bruchstück einer mit einem Hakenkreuz versehenen Urne hergestellt

sammenheit von Blut und Boden, und die Rassenfrage und die anderen Fragen des Volkstums ordnen sich organisch in diese Betrachtungen ein.

Man wird vielleicht sagen, das Ausrichten der heimatlichen Fragen auf das Volksganze sei nicht erst eine Forderung unserer Tage, sondern liege schon in dem Wesen

Kundgebung der Kleingärtner und -Siedler

Die Stadtgruppe Minden der Kleingärtner und Kleinsiedler e. V. in der Provinz-Gruppe Westfalen und Lippestaaten erläßt an ihre Mitglieder folgenden Aufruf zum 12. November:

Wir deutschen Kleingärtner und Kleinsiedler verdanken dem Reichskanzler Adolf Hitler und seinem Reichsbauernführer Darre die innere und äußere Erneuerung auf dem Gebiete des Kleingarten- und Kleinsiedlungswesens. —

Daher fordere ich sämtliche Kleingärtner und Kleinsiedler auf, in dieser schicksalsschweren Stunde nicht nur die nationalsozialistische Politik und Arbeit unseres Volkskanzlers anzuerkennen, sondern praktisch mit allen zur Verfügung stehenden Kräften daran mitzuarbeiten, daß die kommende Wahl so ausfällt, wie es unser Führer Adolf Hitler von dem deutschen Volke erwartet.

Es muß für jeden deutschen Kleingärtner und Kleinsiedler und insbesondere für die Mitglieder des Reichsbundes der Kleingärtner und Kleinsiedler Deutschlands e. V. eine innere Verpflichtung sein, den 12. November zu einer Dankes- und Vertrauenskundgebung für den Kanzler des deutschen Reiches, unseren Führer Adolf Hitler, vor aller Welt zu gestalten. —

Heil Hitler!

Der Führer der Stadtgruppe: Thiele.

Landkreis

Todtenhausen. Hier konnten in der Nähe des Wallfahrtsteiches bereits vor einigen Tagen Urnen gefunden werden. Leider gingen diese bei der Bergung in Bruch. — Am Donnerstag fand man nun wieder beim Graben eines Gerüstloches bei dem Neubau Altvater ein gut erhaltenes Skelett. Die zuständigen Polizeiorgane sowie der Leiter des Mindener Heimatmuseums, Stadtoberinspektor Matthey wurden sofort verständigt und stellten die erforderlichen Ermittlungen an. Es dürfte sich um einen Gefallenen aus der Schlacht bei Minden (1759) handeln. Die Wirbelsäule ist anscheinend durch einen Flintenschuß beschädigt. Die Lage des Toten wurde fotographiert. — Am Freitagnachmittag nahm Stadtarzt Dr. Rackstroh-Minden eine Besichtigung vor. Ueber das Ergebnis werden wir in den nächsten Tagen noch berichten. —

Todtenhausen. Rektor Caase, der von hier nach Quetzen versetzt worden war, ist jetzt auf Grund des Paragraph 4 des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums durch den Minister aus seinem Amt entlassen worden.

Petershagen. Zur Erhaltung des inneren Gleichgewichts mußten in verschiedenen Zimmern des Amtsgebäudes weitere Stützen angebracht werden. —

Wie in den Vorjahren, fand wieder anläßlich des Reformationsfestes für alle ev. Schulen unserer Kirchengemeinde ein Festgottesdienst statt. — Sprechchöre der Volksschulen und der Schülerchor der Aufbauschule trugen zur feierlichen Gestaltung bei.

Döhren. Der Stützpunktleiter der NSD AP., Pg. Keller hatte die Parteigenossen und Wahlberechtigten aus Döhren und dem benachbarten Dörfern zu einer Wahlkundgebung eingeladen. Trotz des ungünstigen Wetters war der geräumige Saal gut besetzt. Die mit innerer Teilnahme vorgetragenen Ausführungen des Pg. Watermann fanden bei den Zuhörern begeisterten Widerhall. Ausgehend von den erhebenden Tagen des August 1914 führte er der Versammlung die Ruhmestaten des tapferen deutschen Heeres vor Augen. Im weiteren Verlauf zeigte er dann Deutschlands Niedergang und den Erfüllungswahnsinn unserer früheren Regierungen. In letzter Stunde kam der Retter Adolf Hitler zur Macht, der das große Kriegserlebnis der nationalen Pflichterfüllung und der sozialen Verpflichtung zur Einheit der nationalen und sozialen Idee machte, der in seinem edlen Ringen um die Volksseele in seinen SA.- und SS.-Kameraden seine Mitkämpfer fand, die alles für Volk und Vaterland hingaben und ihrem Führer bis zum Tode treu blieben und mit dem Rufe „Heil Hitler" sterbend niedersanken.

Am 12. November soll nun der Welt gezeigt werden, daß das ganze deutsche Volk hinter seinem Führer steht. Gleichgeachtet den Volksverrätern ist derjenige, der nicht an der Wahlurne erscheint, oder sich gegen die Regierung entscheidet. Darum reihe sich jeder ein in die Kampffront für Deutschlands Freiheit und Ehre!

Mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Volkskanzler, dem Deutschland- und dem Horst Wessel-Lied wurde die eindrucksvolle Kundgebung geschlossen. —

Die Geldsammlung am Schluß ergab den Betrag von 12 Mark für die Winterhilfe.

— ra. —

Holzhausen. Am Gemeindehaus ist das Transparent angebracht: „Wer am 12. November nicht „Ja" sagt, ist ein Landes- und Hochverräter!" Es ist Abends beleuchtet und mahnt recht eindringlich jeden Volksgenossen.

Veltheim. Eine Vorführung des Missionsfilms „Morgenglanz im Reich der Mitte" fand in der Kirche statt. Umrahmt wurde die Feier durch Liedervorträge des Posaunenchors.

Mindener Viehmarkt.

Am Dienstag, dem 7. November 1933.

Eisbergen. Die im 81. Lebensjahre stehende Frau Hesemeier wurde am Reformationstage beerdigt. Vor sieben Jahren konnte sie mit ihrem Ehemann die goldene Hochzeit feiern.

Das neue Pfarrhaus ist soweit fertiggestellt, daß es in den nächsten Tagen gerichtet werden kann. Maurermeister Ahmann und seine Leute haben den Rohbau fast fertig. Schon die Vorfahren dieses Meisters haben die Arbeiten an und in der Kirche ausgeführt. Eine Inschrift in der Kirche lautet: „Friedrich, Wilhelm, Albert und des Meisters Sohn Anton Ludwig Ackmann. Anno 1791".

Die Kreisstraße durch den westlichen Teil unseres Dorfes war ein ganzes Jahr in schlechtem Zustand. Es ist nunmehr Abhilfe geschaffen. Durch eine Teerdecke ist die Straße auf Jahre hinaus wieder in guten Zustand gebracht worden.

Holtrup. Ein großes öffentliches Preisschießen veranstaltete der Schützenverein. Als beste Schützen gingen daraus hervor: Fr. Janke mit 59 Ringen, H. Janke jun. ebenfalls mit 59 Ringen und ein weiterer Janke und Heuer (Hausberge) auch noch mit 59 Ringen.

Lerbeck. Die erste Reitjagd des Minden-Ravensberger Pferdezucht- und Reitervereins fand hier statt. Zu diesem Schauspiel hatten sich sehr viel Zuschauer bei der „Stukenwiese" eingefunden. Nach der reitsportlichen Veranstaltung fand ein gemütliches Beisammensein statt.

Bad Oeynhausen und Umgegend

Gohfeld. Am Donnerstag abend hielt die Ortsgruppe der NSDAP. eine außerordentliche Mitgliederversammlung bei Wwe. Wegener ab, die im Zeichen der kommenden Wahl stand. Ortsgruppenleiter H. Kämper machte die Mitglieder auf ihre Pflicht in diesem Wahlkampf aufmerksam. Der 12. November sei der Schicksalstag der deutschen Nation und wer in diesem Kampfe faul und feige sei, gegen den werde man rücksichtslos vorgehen. Pg. Kämper forderte alle auf, sich in diesem Wahlkampf restlos einzusetzen, wie sich selbst der Führer einsetze für Deutschland. Dann gab er noch die Richtlinien über die Propaganda bekannt. Am 11. November soll mit 16 Vereinen und Organisationen ein großer Demonstrationszug veranstaltet werden, um auch die letzten schlafenden Volksgenossen aufzurütteln.

Am Sonntag, den 5. Nov. abends 8 Uhr führt der evang. Jünglingsverein im Gemeindehause das Theaterstück „Kampf um Gott" auf. Der Eintritt kostet 30 Pfg.

Bloßho. An die Spende der Gefangenis des Eintopfgerichtes und an die Büchsensammlung auf den Straßen am kommenden Sonntag wird hierdurch erinnert. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß diese Spenden durch die übrigen regelmäßigen Natural- oder Barspenden nicht abgelöst werden können.

Zirwas-Künstlerspiele
Minden - Lindenstraße 21
Telefon 2606
2 Gastspiele
und 6 weitere
Attraktionen

25 Jubiläums-Geflügelschau
der Kreisfachschaft (Kreisgeflügelzuchtverband) Minden am 3. 4. u 5. November 1933 in der Westfalenhalle in Minden, Portastr. 21
Haltestelle der Strassenbahn
Leitung: Geflügelzuchtverein Minden
Eröffnung: Freitag, den 3. November 15 Uhr.
Geöffnet: Freitag, den 3. November von 15. bis 18 Uhr, Sonnabend und Sonntag, den 4. u. 5. November von 9 bis 18 Uhr
Eintrittspreise für Erwachsene 50 Pfg. für Kinder 25 Pfg.

Heu, 1. und 2. Schnitt u. Roggenstroh kauft
Heeresstandortverwaltung Minden (Verpflegung) — Fernruf 1391

Vertreter
w. b. Industrie, Handwerk u. Landwirtsch. best. eingef. ist, i. d. Verkauf 1 Gebrauchs- und Markenartikel, von sehr leichtem Verbrauch, auswärt. Haus, b. gut. u. ges. Verdienst für dort. Besitz. gesucht. Ausf. Angeb. u. 331 a. d. Expedition d. Bl.

Anzeigen
haben nachweisbar
Erfolg

Prima Weser-Wachsfackeln
mit ca. 2 stündiger Brenndauer empfehlen wir zu günstigen Preisen.

Technische Bauabteilung:
Dach- und Isolierpappen, Teerprodukte, Xylamon-Schwammschutz und Holzwurm-Vernichtungsmittel. — Gegen Feuchtigkeit und Salpeterfraß der Wände und Fußböden empfehlen wir unsere Schutzanstriche **CEBET** Fachmännischer Rat und Auskunft kostenlos.

Weser-Gesellschaft m. b. H.
Minden i.W., Oberstadt, Stiftsallee 29 (a. Kanal) Tel 3930.

Drei Schwestern stehen am Kreuzweg

ROMAN VON ELSA MARIA BUD.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[10

Darunter waren spielerisch zwei Fragezeichen gemalt. Sie sagten Edna mehr als die Zahlen. Es war wie eine Frage an das Schicksal, wie alle die Geldsummen in dieser Anhäufung zusammenkommen sollten.

In Ednas leidenschaftlicher Seele erstand jäh der Wunsch, helfen zu wollen. Ein Gedanke war dabei, daß sie ihn auf solche Weise von ihrer Liebe überzeugen würde.

Aber wie? Sie war noch nicht volljährig, und es bestand also keine Möglichkeit, das Erbteil ihrer Mutter anzugreifen.

Der romantische Gedanke, ihn durch Dankbarkeit zu gewinnen, beflügelte sie. Was besaß sie, das sie ihm opfern könnte?

Da war die Perlenkette der Mutter, die einmal aus drei Schnüren edler Perlen bestanden hatte. Nach dem Tode der Mutter war das Kollier in seine drei Teile zerlegt worden; jeder Schwester gehörte nun eine Schnur. Wenn sie sie verkaufte und ihm den Erlös anbot, wäre nicht der kleinste Teil dieser Schulden zu decken gewesen.

Beim Starren auf den Zettel fiel ihr der Name Bunzlau auf. Das war doch dieser herabgekommene Rießburger Winkelkonsulent, dem man nachsagte, daß er lautere Geldgeschäfte machte.

Wenn Helmut Höwell sich mit diesem Manne eingelassen hatte, dann war es das gewisse Zeichen, daß er in schwerer Verlegenheit steckte.

Edna öffnete das Fach ihres Schreibtisches und legte den Zettel neben die kleine Pistole. Ihr Herz war in wühlender Unruhe.

Drittes Kapitel

Rom ... Im eleganten Vestibül des Hotels „Monopole" saß unruhig wartend eine auffallende, kostbar gekleidete Frau. Es war Manuela von Köller, die berühmte Sängerin, die mit einer deutschen Truppe von der Riviera herübergekommen war, um noch ein kurzes Gastspiel in der ewigen Stadt zu absolvieren.

Es war schon etwas spät dafür; in kurzer Zeit würde die tote Saison in Rom beginnnen, in der alle Musikliebhaber der wohlhabenden Kreise in die Bäder oder in die Frische der Berge vor der Schwüle der heißen Monate flüchteten.

Manuela von Köller war eine schöne Frau unbestimmbaren Alters. Blond und sehr groß gewachsen, war sie geschaffen für die Verkörperung der Frauengestalten Wagners.

Sie trug an diesem Nachmittag ein resedafarbenes Seidenkleid. Das gleichfarbige Cape lag über der Lehne des Samtsessels. Sie klopfte mit den Fingern in nervöser Unruhe auf das vor ihr stehende Marmortischchen, auf dem sie internationale Zeitschriften gehäuft hatte.

Hinter sich hörte sie Stimmen. Der Hotelboy trat an sie heran und wollte etwas melden. Aber eine lebhafte, etwas fette Stimme rief gleichzeitig:

„A, buon giorno, Signora von Köller! Gut, daß ich Sie noch treffe! Denken Sie, denken Sie, denken Sie!" Eine dicke Patschhand ergriff die ihre, ein graumelierter Schnurrbart beugte sich küssend darüber.

„Herr Direktor!" rief sie überrascht. Nur ein sehr geübtes Auge hätte die leise Enttäuschung, die sie in diesem Augenblick empfand, sehen können.

„Um ein Haar wäre ich fortgewesen. Ich erwarte den kleinen Legationsrat Meltius, er kommt mit seinem Wagen, und wir wollen ein bißchen nach Frascati hinaus."

„Tja, meine Liebe, denken Sie: ich glaubte doch nicht, daß es noch etwas würde mit der London-Tournee. Jetzt kommt ein Telegramm, wir werden vom dritten bis zehnten Juli für bestimmt in London erwartet. Das ist doch ein famoser Abschluß unserer Gastspielreise. Außerdem trifft es sich mit meinen Dispositionen herrlich, denn ich wollte diese Sommerferien durchaus nach Schottland."

Manuela von Köller sah ihn kühl lächelnd an, den berühmten Bariton und Leiter der erfolgreichen Truppe. Tausend arme junge Sängerinnen hätten sie bitter beneidet, ihm so gegenübersitzen zu können. Für sie war er nur der grauhaarige, etwas verfettete, ein klein wenig lächerliche Mann — kurz: das Direktorchen.

„So?" sagte sie gedehnt und strich mit der Linken nachdenklich über die Wange. „Ja, lieber Direktor, da muß ich Ihnen leider sagen, daß es sich mit meinen Dispositionen gar nicht trifft, Ihr Projekt mit London."

„Wie?" rief er entsetzt. „Sie wollen doch nicht etwa damit sagen, daß Sie nicht mitmachen?"

„Mein Vertrag läuft bis zum dreißigsten Juni!" entgegnete Manuela von Köller kurz.

„Aber was heißt das, was heißt das?" Er fuhr sich erregt durch die kurzgeschnittenen grauen Löckchen. „Signora von Köller, Sie machen Spaß!"

„Nein, Direktorchen", sagte die Sängerin in liebenswürdigem, aber festem Ton. „Ich brauche dringend Ruhe und Erholung. Die Tournee hat mich sehr angestrengt. Mit Rom mache ich Schluß, so, wie es von Anfang an vorgesehen war."

„Aber ich bitte Sie — eine kleine Verlängerung der Gastspielreise! Es ist doch nur fair, daß Sie uns nicht zu guter Letzt im Stiche lassen."

Das Direktorchen schien in äußerster Verzweiflung. Heftig strich er sich wieder und immer wieder durch das krause Grauhaar.

„Es tut mir leid, Direktor, Ihnen eine Absage zu geben. Aber abgesehen davon, daß ich unmöglich weitersingen könnte, ohne mir großen Gesundheitsschaden zuzufügen — ich hab' mich auch mit Freunden so gut wie fest verabredet, ein paar Faulenzerwochen in Davos zu verbringen."

(Fortsetzung folgt.)

Schutz der Wahllokale

und der Abstimmenden am 12. November.

Berlin, 3. Nov.

Der Reichsminister des Innern hat angeordnet, daß bei der Wahl und Abstimmung am 12. November in der üblichen Weise für den Schutz der Wahllokale und der Abstimmenden zu sorgen ist. Niemand darf in der Ausübung seines Stimmrechts behindert werden. Jede Belästigung von Stimmberechtigten, namentlich auch vor den Wahllokalen, soll mit allen Mitteln verhindert werden. Die zuständigen Stellen sind beauftragt worden, in dieser Beziehung jede mögliche Vorsorge zu treffen.

Heldengedenken.

Gedenkfeier an den deutschen Heldengräbern bei Paris.

Paris, 3. Nov.

Auf dem Friedhof bei Montrouge fand an den deutschen Heldengräbern am Allerseelentag eine schlichte eindrucksvolle Feier statt, zu der sich trotz des strömenden Regens zahlreiche Vertreter der deutschen Dienststellen, Vereinigungen und der deutschen Kolonie eingefunden hatten. Unter den Anwesenden sah man die Herren der Botschaft und die deutschen Militär- und Marineattachés in Uniform. Der deutsche Geschäftsträger, Botschaftsrat Dr. Forster hielt nach den einleitenden Worten des evangelischen Pfarrers Dahlgrün eine Ansprache. Neben Dr. Forster legten Vertreter der evangelischen und der katholischen Gemeinde, der Pariser Angehörigen der NSDAP. und der verschiedenen deutschen Vereinigungen Kränze nieder.

Weißt Du:

dass Frankreich mehr Geschütze hat als wir Maschinengewehre,
und mehr Maschinengewehre als Deutschland Gewehre!

Dr. Ley an Ruhr und Rhein.

Eine Besichtigungsfahrt.

Düsseldorf, 3. Nov.

Der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, traf am Donnerstagmittag bei seiner Besichtigungsfahrt durch die Werkstätten deutschen Arbeitertums in Huckingen ein, wo er den Mannesmann-Betrieben einen Besuch abstattete. In seiner Begleitung befanden sich die Führer der Arbeiterschaft an Rhein und Ruhr. Mit besonderem Interesse besichtigte Dr. Ley die Produktionsanlagen und Hütten. Von der Werksbelegschaft wurde er herzlich begrüßt. Anschließend versammelte Dr. Ley dann in einer großen Fabrikhalle die Belegschaft um sich und richtete Worte an sie, die den nationalen Sozialismus in den Herzen der Arbeiter versenkten und vertieften. Hierauf fuhr Dr. Ley nach Krefeld, um einige Fabriken der Seidenindustrie zu besichtigen. Am späten Nachmittag begab sich der Führer der Deutschen Arbeitsfront nach Godesberg.

Die Heimat ehrte Dr. Ley.

Gelegentlich der Besichtigungsfahrt nahm Dr. Ley in sechs Gemeinden die ihm bereits vor langen Monaten zuerkannten Ehrenbürgerbriefe entgegen. Es sind dies die Gemeinden Ruppichteroth, Marienberghausen, Rümbrecht, Denklingen, Eckenhagen und Waldbröl. Die Anteilnahme der Bevölkerung zeugte von der großen Anhänglichkeit, die das oberbergische Volk von jeher seinem „Doktor" zollte, so war die Begeisterung sehr groß und allgemein.

Hitler schafft Arbeit!

Die Landesstelle Hessen-Nassau des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda teilt uns mit:

Unter dieser Ueberschrift werden wir in Zukunft laufend die innerhalb des Arbeitsbeschaffungs-Programms bisher bewilligten Maßnahmen bringen. Wir beschränken uns darauf, die Maßnahme selbst und die auf der Baustelle notwendigen Tagwerke zu nennen. Dabei ist zu beachten, daß wesentlich mehr Volksgenossen Arbeit und Brot finden, als aus dieser Aufstellung hervorgeht, da die industrielle Herstellung, Anlieferung auf die Baustelle usw. hierbei nicht berücksichtigt sind.

Es werden sofort in Angriff genommen:

1. Verschiedene Instandsetzungen am Städt. Krankenhaus in Worms, 4100 Tagewerke an der Baustelle.

2. Verschiedene Ersatzbeschaffungen und Erneuerungen in Schulen, 3070 Tagwerke.

3. Einbau eines Vorkühlraumes sowie einer Kühl- und Pökelzellenanlage im Kühlhaus des Schlacht- und Viehhofes Stadt Mainz, 5200 Tagewerke.

4. Herstellung eines Ger-Kleinkammerofens an Stelle eines vollständig verbrauchten Ger-Retortenofens, Alzey, 330 Tagewerke.

5. Herstellung und Verbesserung von Kanalbauten im Stadtgebiet Offenbach, 10 300 Tagewerke.

Zusammenarbeit.

Das Winterhilfswerk und die Reichsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege.

Berlin, 3. Nov.

Die Reichsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege Deutschlands trat am 2. November zum ersten Male unter Vorsitz ihres Präsidenten von Oppen-Dannenwalde zusammen. Fragen des Winterhilfswerks und der zukünftigen organisatorischen Gestaltung der deutschen Wohlfahrtspflege wurden in einer Arbeitsbesprechung geklärt.

Der Reichsführer des Winterhilfswerks, Hilgenfeld, berichtete über die gewaltige Arbeit, die am Aufbau dieser beispiellosen Selbsthilfeaktion des deutschen Volkes geleistet ist und in den kommenden Monaten dahin wirken wird, daß keine deutsche Familie hungern und frieren darf.

Abschließend ist die volle freundschaftliche Zusammenarbeit der an der Reichsgemeinschaft beteiligten Verbände: NS.-Volkswohlfahrt, Innere Mission, Caritasverband, Deutsches Rotes Kreuz, festzustellen, die an der Aufbauarbeit für die Wohlfahrt des deutschen Volkes nach dem Willen des Führers Adolf Hitler zusammenwirken.

Erleichterung der Umsiedlung.

Frachtermäßigung für Umzugsgut landwirtschaftlicher Siedler.

Berlin, 3. Nov.

Nachdem die Deutsche Reichsbahngesellschaft bereits vor kurzem die bisher nur für die Arbeit des Sofortprogramms 1933 gewährten Frachterleichterungen auf eine Reihe anderer Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Reichsregierung ausgedehnt hat und damit insbesondere jetzt auch die Errichtung von landwirtschaftlichen Siedlungen und vorstädtischen Kleinsiedlungen frachtlich begünstigte, stellt sie zur Erleichterung der Umsiedlung mit Wirkung vom 6. 11. 33 auch eine Frachtermäßigung für die Beförderung des Siedlungsgutes (Umzugsgut) der landwirtschaftlichen Siedler und vorstädtischen Kleinsiedler vom bisherigen Wohnsitz nach dem neuen Wohnsitz zur Verfügung. Der Frachtnachlaß, der für den Versandt der Güter sowohl für Stückgut als auch in Wagenladungen gewährt wird, beträgt 25 v. H.



Rüsten Sie sich für den Winter aus!

„Texo"-Herren-Ulster
vorzügliche bewährte Ulsterstoffe, die bekannte „Texo"-Verarbeitung . . . 38.00 — 28.00

„Texo"-Herren-Ulster
reinwollene Stoffe, in den modernen schwarzgrauen Farbtönen, tadellose Paßformen 48.00 — 38.00

„Texo"-Herren-Ulster
erstklassige Ulsterstoffe in hervorragender Verarbeitung, flotte Formen . . . 58.00 — 48.00

Oberhemden
Bielefelder Erzeugnisse, moderne Streifen und Muster, mit 1 Kragen . . . 4.85 — 3.75

Oberhemden
erstklassiger Trikotin, nur mod. Neuheiten, teils mit Ersatz-Manschetten und Kragen 6.75 — 5.90

Herren-Schals
reine Wolle mit Kunstseide, entzückende Farbstellungen . . . . . 1.45 — 95 ₰

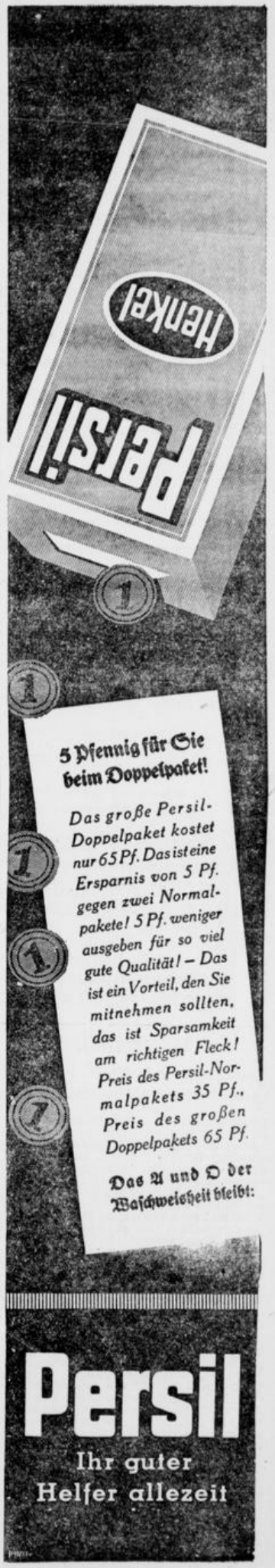
Herren-Schals
die neuesten Modeschöpfungen in großer Auswahl . . . . . 2.45 — 1.95

Herren-Gamaschen
gute Filztuch-Fabrikate mit Lederverstärkung . . . . . 1.75 — 1.45

Herren-Gamaschen
bestes Filz- und Velour-Material mit Druckknopf . . . . . 2.45 — 1.95

Beachten Sie meine Ausstellung „Marien-Apotheke"

Hagemeyer



Führend in
Zentralheizungs-anlagen
Irmer & Elze
Bad Oeynhausen

Vormbusch & Eckert
G. m. b. H.
Herford i. W.
Eisen
Bleche
Röhren
Sämtl. Artikel der Install.-Branche


KAUF UND MIETE
Weserhütte Muldenkipper
In vollkommen elektrisch geschweißter Ausführung. Sämtlicher stark beanspruchten Teile aus gepreßtem Blech, mit Rollen-Außenlager. Ein Verschwinden unserer Mulden ist bei der Art ihrer Konstruktion und Schweißung ausgeschlossen.
Eisenwerk Weserhütte A.G. Bad Oeynhausen i. W.
Drahtanrede; Weserhütte Fernsprecher; Sammel-Nr. 2551.

Herforder Elektrizitäts-Werke
Bokelmann & Kuhlo
Fabrik elektrischer Maschinen und Apparate.
Licht- und Kraftanlagen jeden Umfangs.
Maschinenreparaturen
Reklamebeleuchtung.

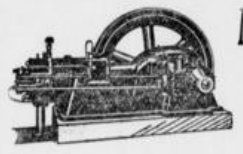
Sparkasse der Stadt Bünde
Annahme von Spareinlagen
Konto-Korrent-, Giro- und Scheckverkehr
Bünde i. W. Eschstraße 37

Gebr. Wiffland
Herford
Hochbau
Tiefbau
Eisenbetonbau
Zimmerei und mechan. Tischlerei
Gegr. 1868 Fernruf 2095

Rütli
Schokoladen - Kakao - Pralinen
Die gesetzlich geschützte Marke „Rütli" bürgt für gute Qualität.
„Rütli"-Schokoladenwerke Herford
Inhaber: Ernst Nolting



Herforder Molkerei e.G.m.b.H.
Prima Molkereibutter, Pasteurisierte Vollmilch in Flaschen.
Schlagsahne — Täglich frischer Speisequark
Nahrhafter Kakaotrunk, an unseren Milchwagen täglich frisch erhältlich.
Die beste Bezugsquelle für sämtliche Molkereiprodukte ist die
Herforder Molkerei
Gertrudstr. 5. Telefon 3670


Motoren-Fabrik
Herford
Diesel-Saug Gas-Motoren seit 1905



Heize mit Gas
Wir empfehlen unserer verehrten Kundschaft für die Winterheizung 1933 den neuerdings stark ermäßigten Heizungs-Tarif.
Städtisches Gaswerk Herford, Telefon 2641

Gottlieb Breder, Herford
Telefon 4164
Baustoffhandlung
Zementwarenfabrik
Spezialität
Wand- u. Fußbodenplatten

C. Schröder, Herford
Kohlen-Groß- und Kleinhandel
Gegr. 1864 Tel. 2437
Spezialität:
Grudekoks sowie
Anthrazit für Anthra-Oefen

Es kann dem deutschen Volke zur Zeit garnicht genug eingehämmert werden, dass das Hamstern von Barmitteln den Kreislauf des Geldes stört und die Wirtschaft blutleer macht. Drum heraus mit dem gehamsterten Geld und wieder einzahlen bei der
Kreis-Sparkasse, Herford
oder deren Zweig- und Annahmestellen.

A. Püschner
Holz-Handlung
Herford
Postschließfach 131 Fernruf 3766
Haupt- und Kleinbahnanschluß:
Kleinbahnhof Herford (Freiladegleis)

Elektrisches Kochen
ist heute kein Luxus mehr bei einem Strompreis von 10 Pfg. je kWh!
Auskunft unverbindlich und kostenlos durch die R.M.R.-Geschäftsstellen und die zugelassenen Installateure.

Büchertisch.

Sämtliche hier aufgeführten Bücher sind bei der Bactew-Buchhandlung erhältlich.

Helft alle mit! Ein Spiel für deutsche Frauen und Mädels in 1 Akt von Hermann Streiter: (Verlag G. Danner, Mühlhausen in Thür.) Hauptbuch Mk. 2.—, 5 Rollen Mk. 5.—, kompl. Mk. 7.— einschließlich Aufführungsrecht. Helft alle mit, am Aufbauwerke unseres Führers! Helft alle mit, die Lauen und Eigensüchtigen zu nützlichen Gliedern des neuen Deutschland zu machen! Helft alle mit, die Not im deutschen Volke zu lindern und zu bekämpfen! — Das sind die Grundgedanken dieses Spieles. Es schildert Menschen! Es mahnt die deutschen Mädels, zu kämpfen, das sie das Größte werden können: Deutsche Frauen! — die geringe Personenzahl (6 Damen) und die spieltechnische Einfachheit ermöglichen die Aufführung selbst unter beschränktesten Verhältnissen.

Einer trage des anderen Last! Werbespiel für das Winterhilfswerk für deutsche Frauen und Mädchen von P. J. Dietrich. (Verlag von G. Danner, Mühlhausen i. Thür.) Hauptbuch Mk. 2.—, 6 Rollen Mk. 6.—, komplett Mk. 8.— einschließlich Aufführungsrecht. Dieses Spiel wird den Verbänden deutscher Frauen und Mädchen hochwillkommen sein, denn es ist ganz hervorragend geeignet, das Winterhilfswerk zu unterstützen und sichert durch seine dankbaren Rollen auch den Darstellerinnen einen schönen Erfolg. Die Aufführung ist mit den bescheidensten Mitteln und auf der kleinsten Bühne möglich. Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder durch G. Danner, Mühlhausen i. Thür.

Marschlieder der nationalen Erhebung, Musik von Curt Wehrmann, Worte von Eugen Rühle, sind als Postkarte (10 Pfg.) erschienen im Musikverlag Carl Rühle in Leipzig O 5. — In demselben Verlag erschien das Notenblatt Nr. 4342 (40 Pfg.) **Horst-Wessel-Lied** und das Marschlied für Gesang und Klavier mit Gitarre, **Deutschland ist erwacht.** Die Noten sind leicht gesetzt; des niedrigen Preises wegen dürfte ein großer Absatz in Aussicht stehen.

„Volk und Rasse". Das soeben erschienene Oktoberheft von „Volk und Rasse" (J. F. Lehmanns Verlag München 2 SW, Preis Mk. 0.70) bringt die Festrede, die Prof. Dr. Lehmann, Tübingen, anläßlich Joseph Gottlieb Kölreuther's 200 Geburtstag in Sulz a. N. hielt. Dr. S. Ehrhardt vergleicht die Nachbarvölker mit den Esten und weist das starke Vorkommen von Merkmalen der nordischen Rasse innerhalb des estnischen Volkes nach. Die Esten dürften nach den Norwegern die besten Vertreter nordischer Rasse sein. Eine Bilderreihe charakteristischer Köpfe veranschaulicht die Ausführungen. — In seinem Aufsatz: „Rassenkunde und Volksschule" bespricht Dr. Mierke die Möglichkeiten der rassischen Erziehung des Volkes durch die Schule.

Im Herbst eines jeden Jahres legt uns der Zentralparteitag seine neuen Kalender vor. Jedem der die Literatur unserer Bewegung verfolgt, sind der NSDAP.-Standartenkalender und das NS-Jahrbuch nicht unbekannt. **Der neue Standartenkalender** erhält wieder über 250 Bilder, zum größten Teil Kunstblätter. Aufnahmen aus den deutschen Gauen und insbesondere aus der Siegeszeit der nationalsozialistischen Bewegung. Der neue Jahrgang steht ganz im Zeichen der erwachenden Nation. Unveröffentlichte Bilder von den vergangenen Festen wechseln ab mit solchen aus allen deutschen Gegenden, die als Heiligtümer unserer Vorfahren, oder als Zeichen großer deutscher Geschehen anzusprechen sind. Auch in diesem Jahr sind 8 farbenprächtige ganzseitige Bilder beigefügt, die bisher noch nirgends veröffentlicht wurden. Dieselben werden allgemein großen Anklang finden und wenn sie gerahmt werden, die Zierde eines jeden nationalsozialistischen Heimes sein. **Wie immer,** so wird besonders in diesem Jahr der Standartenkalender seinen Siegeszug fortsetzen.

Das Jahrbuch zählt wieder die Parteigenossen Reichsminister **Dr. Frick,** Reichsminister Dr. Goebbels, Staatssekretär Feder, Ministerialdirektor Buttmann, Oberpräsident Kube u. a. zu seinen Mitarbeitern. Unter der Mitarbeit der Reichsleitung der NSDAP., dem Reichsgeschäftsführer Philipp Bouhler herausgegeben, bringt es wie immer die genaue Aufzeichnung unserer ganzen Organisation. Erstmals finden wir auch eine Uebersicht über den Aufbau des nationalsozialistischen Staates. Alle Unterabteilungen der N S D A P. sind genau erwähnt, alle Gauleitungen namentlich mit der genauen Adresse bekanntgegeben. Die Parteipresse, die heuer einen gewaltigen Aufschwung genommen hat, ist allein auf annähernd 12 Seiten verzeichnet. Das Jahrbuch hat gegenüber der vorjährigen Ausgabe einen Mehrumfang von rund 100 Seiten. Trotz dieser wesentlichen Vergrößerung hat der Verlag davon abgesehen, den bisherigen geringen Preis von Mk. 1.60 zu erhöhen. Es stellt wiederum das wichtigste Taschenbuch für jeden Amtswalter und SA.-Mann dar, auf das keiner verzichten darf.

„Rundfunk im Aufbruch". Reichsminister Dr. Goebbels hat bei der Eröffnung der Berliner Funkausstellung eine große Aktion angekündigt, die darauf abzielt, die Zahl der deutschen Rundfunkteilnehmer zu verdoppeln. Damit soll einmal die weitere Entwicklung des deutschen Rundfunks gefördert werden, zum anderen aber sollen die dadurch im Rundfunk erzielten Überschüsse dem geistigen und künstlerischen Schaffen der ganzen Nation dienen. — Buch, Bühne, Film, Musik sollen aus den Mehrerträgen des Rundfunks wirkungsvolle Hilfe erfahren. Es ist die Pflicht jedes deutschen Volksgenossen, diese durch die Systemwirtschaft der vergangenen Jahre niedergebrochenes Kulturleben wieder auf die Höhe zu bringen, die seiner Bedeutung beim Aufbau der Nation entspricht. Gleichzeitig bedeutet eine Verdoppelung der deutschen Hörerzahl einen gewaltigen Aufschwung für Funkindustrie und Funkhandel und damit eine weitere Belebung des Arbeitsmarktes. Um diese auf die Verdoppelung der Hörerzahl abzielende Aktion zu fördern und zu vertiefen, hat der Reichsverband Deutscher Rundfunkteilnehmer das erste Handbuch des nationalsozialistischen Rundfunks unter dem Titel „Rundfunk im Aufbruch" herausgebracht. Das Buch läßt den Leser einen Blick hinter die Kulissen tun, in das Schalten und Walten des Funkbetriebes; es führt ihn in buntem Wechsel kreuz und quer durch Organisation, Technik, Hörspiel, Reportage, Nachrichtendienst, Programmentwurf usw. Das Werk gibt Aufklärung über alle den Rundfunkhörer interessierenden Fragen; reichliche Bebilderung, graphische Darstellungen, ein Funkkalender 1934 ergänzen es. Es ist Pflicht jedes Rundfunkhörers, durch die Anschaffung und Verbreitung des Handbuchs „Rundfunk im Aufbruch" an der Erreichung des Zieles mitzuarbeiten: „Rundfunk gehört in jedes deutsche Haus". Wer den deutschen Rundfunk in seiner Gesamtheit verstehen und erfassen will, wer mithelfen will am Ausbau des deutschen Rundfunks, soll dieses Werk vom deutschen Funk nicht nur selbst lesen, er werbe dafür auch bei allen Rundfunkhörern, aber auch bei allen Volksgenossen, die für den Augenblick noch abseits vom Rundfunk stehen. Das Handbuch des deutschen Rundfunks „Rundfunk im Aufbruch" stellt sich in den Dienst der großen Aufgabe der Verdoppelung der deutschen Hörerzahl. Herausgegeben von Dr. Heinz Weiß, Berlin, im Auftrage des R. D. R., kann das Buch trotz seines Umfanges von mehr als 200 Seiten zu dem niedrigen Preis von RM. 1.70 durch die Ortsgruppen des R. D. R., die Funkwarte der NSDAP., durch Funkhändler und Buchhandlungen, sowie durch den Verlag Moritz Schauenburg K.-G. in Lahr in Baden, bezogen werden.

Schenkt Bücher zu jedem Fest!

Der Marsch auf Berlin

Wie Freikorps, Stahlhelm und SA Deutschland eroberten

Ein Wort zur Einführung

Heute befindet sich Deutschland auf dem Wege der Gesundung. Es zeigt im Innern einen fanatischen Willen, die Schwierigkeiten zu meistern, alles Ungesunde auszumerzen und jene Spuren zu beseitigen, die der Verrat vom November 1918 und seine Folgen hinterlassen haben. Deutschland soll innerlich stark werden, damit es auch nach außen Achtung findet.

Was heute bereits als Ziel in greifbarer Nähe liegt, war vor einem Jahrzehnt so ferne. Es mußte erkämpft werden, zuerst von wenigen Getreuen und gegen fanatische Bedrückung und mißtrauendes Uebelwollen. Nach dem Verrat von 1918 entstanden die Freikorps. In ihnen sammelten sich Offiziere und Soldaten der Frontarmee. Sie wollten Deutschland durch Ordnung und Disziplin vor dem inneren Chaos bewahren und gleichzeitig die entblößten Grenzen schützen. Das damalige Deutschland sah die Freikorps nicht gern, es bediente sich ihrer als notwendiges Uebel und versuchte, als die damaligen Machthaber ihre Herrschaft gesichert glaubten, sich ihrer entledigen zu können. Aber: die Verfolgungen und Bedrückungen konnten wohl die Organisation zeitweise zerschlagen, nicht dagegen den Geist. Die SA. wurde geboren; in ihr gingen zahlreiche Freikorps auf.

Neben den Freikorps entstand der Stahlhelm mit anderen Aufgaben, aber dem gleichen Ziele: Deutschland wieder groß zu sehen. Als die Korps in ihrer alten Form nicht mehr bestanden, waren es Stahlhelm und SA., die ihre Tradition übernahmen und ohne Rücksicht auf die zahlreichen Schikanen um das neue Deutschland rangen. Der „Marsch auf Berlin" bereits im November 1918 von den Freikorps begonnen, wurde von ihnen fortgesetzt, bis am 30. Januar 1933 das Ziel erreicht war und die grauen und braunen Kolonnen durch das Brandenburger Tor einmarschierten — als Sieger.

Der Weg war beschwerlich genug. Unsere neue Artikelserie „Der Marsch auf Berlin" schildert die geschichtliche Entwicklung der nationalen Verbände. Die Serie erzählt von den Heldentaten jener opferfreudigen deutschen Jugend, die drei Jahre nach Versailles mit stürmender Hand den Annaberg polnischen Insurgenten entriß, die mit Schlageter im Ruhrkampf stand und für ein einiges deutsches Vaterland im Osten und Westen kämpfte. Bei den Freikorps haben wir uns darauf beschränkt, das Werden der Korps Roßbach, Ehrhardt und Oberland darzustellen, weil sie am stärksten umkämpft und befehdet waren und weil ihre Entwicklung typisch ist für die zahlreichen anderen Korps. Die neue Serie verfolgt die einzelnen Gruppen von 1919, bis sie in die großen Verbände Stahlhelm und SA. aufgehen.

Die Redaktion.

Freikorps Roßbach — Spielschar Roßbach

Die Revolution traf Oberleutnant Roßbach als Führer eines Maschinengewehrkommandos in Gruppe. Der Umsturz hatte alle höheren Chargen von ihren Kommandostellen fortgeblasen. So stand Mitte November 1918 ein Leutnant an der Spitze des General-Gouvernements Graudenz. Dieser rief eines Tages fernmündlich Roßbach an und fragte, ob seine Truppe noch zuverlässig sei. Auf die Entgegnung, daß er dabei sei sie wieder zuverlässig zu machen, erklärte der Gouverneur, daß möglichst bald ein zuverlässiger Grenzschutz gebraucht würde. Somit begann das Freikorps. Bereits am 22. November trat die Truppe zum erstenmal an: der Grenzschutz war gebildet.

Im Osten sah es traurig aus. Vergebens versuchte General von Wriesberg, der rangälteste Offizier des Kriegsministeriums, die Provinz Posen zu halten, die durch die schändliche Politik des Vertreters der damaligen deutschen Regierung Hello von Gerlach bedroht war. Vergebens wies eine Reihe verantwortungsvoller, politisch geschulter Militärs darauf hin, daß die freiwillige Preisgabe Polens bestimmt den Verlust Westpreußens und Danzigs nach sich ziehen müsse. Doch die Regierung weigerte sich, irgendeinem General eine größere Truppe anzuvertrauen: das einzige Mittel den Osten zu retten.

Polen, erst neu erstanden, wünschte Einverleibung aller nur möglichen Gebiete, um ja recht groß und angesehen zu sein. Dieses alles fühlte Roßbach, und in dieser Stimmung zog er mit seinen 80 Männern durch den eisigen Wind an die polnische Grenze. Eisschollen trieben bereits auf den Flüssen. An der Drewenz bezog man Posten. Drüben am anderen Ufer standen die polnischen Schutzwachen in allen möglichen Uniformen, die sie sich irgendwo besorgt hatten.

Beim Grenzschutz stießen die Abteilungen der deutschen Ostarmee zum erstenmal wieder auf festen Boden. Diese Truppe wirkte vorderhand als Sieb: bolschewistische Spitzel blieben hängen, und auch der Schmuggel erstarb.

Jetzt aber begann etwas Neues, nie Gekanntes: jedes Dorf erklärte sich selbständig, gründete seine eigne Republik und schlug sich nachher zu Polen. Ueberall konnte Roßbach nicht sein, aber dort, wo er hinkam, schaffte er Ordnung, wenn auch hier und da etwas stark handgreiflich.

Immerhin hatten die Klagen der rotgefärbten Bevölkerung zur Folge, daß der Arbeiter- und Soldatenrat zu Graudenz die Beziehungen zu Roßbach abbrach und dem Freikorps die Löhnung sperrte. Aber Geld muß sein. Freischärler wollen auch Löhnung haben. Roßbach griff zu einem etwas komischen, aber auf jeden Fall wirksamen Mittel.

Roßbach schafft Geld

Der Waffenschmuggel war eine der beliebtesten Tätigkeiten der Polen zu beiden Seiten der Grenze. Innerhalb seines Machtbereichs hatte Roßbach ihn rigoros unterbunden. Aber: plötzlich trat dieser Grenzschutz als eifriger Verkäufer intakter deutscher Maschinengewehre auf; zwar forderte er dafür gutes deutsches Geld, doch der Handel kam zustande.

Strahlend zogen die Polen ab. Sie hatten außer den guten Waffen jetzt einen waffenlosen Gegner gegenüber. Doch die Freude war ziemlich kurz. Als sie heimmarschierten, erschien ein bisher verborgen gehaltener Sturmtrupp, sah diese deutschen Maschinengewehre in polnischen Händen und forderte Erklärung. Die Polen gaben sie bereitwillig. Unglücklicherweise aber fanden sie wenig Glauben bei den deutschen Männern. Der Führer lachte, klopfte dem erklärenden Polen auf die schmierige Schulter und meinte, er habe noch nie einen solch guten Witz gehört. Doch die Sache mußte ein Ende haben. Das Wetter war kalt; so bekam man kalte Füße.

Die Deutschen nahmen daher die Maschinengewehre wieder mit nach Hause und warfen die Polen heraus.

Das Freikorps Roßbach aber hatte für die nächste Zeit Löhnung, und das war die Hauptsache, wenn auch auf Kosten der edlen Polen.

Inzwischen hatte sich der Grenzschutz Ost formiert. Aus der am 11. November proklamierten polnischen Odergrenze war nichts geworden. Die Feldtruppen waren zurückgekehrt und hatten sich in die Front mit eingeschoben. Roßbach gelang es, Culmsee zu besetzen und somit die dort bedrängten Deutschen zu befreien.

Im Baltikum

Im Baltikum stand die Eiserne Division und kämpfte um Riga. In dem Freikorps Roßbach war das Schicksal der Kameraden dort im Baltikum bekannt geworden. Man wußte, daß die Tücken der lettischen Politik die Baltikumer von allen Seiten einzuschnüren drohte, wußte auch, daß der einzige Weg, der noch offen stand, zu einem schimpflichen Tode führte. Da entschied sich Roßbach und stellte am gleichen Tage die Vertrauensfrage an sein Korps.

Gerade in diesen Tagen fragte das Generalkommando über die Division offiziell an, was an den Gerüchten wahr wäre, daß Roßbach ins Baltikum marschieren wolle. Er antwortete, indem er um Erlaubnis bat, marschieren zu dürfen. Der Antrag wurde abgelehnt, da die Entente neue Truppensendungen verboten hatte. Trotzdem entschloß sich Roßbach, mit seiner Truppe geschlossen ins Baltikum zu marschieren. Durch allerhand Schleichpfade hatte es Roßbach erreicht, daß ihm Flugzeuge zur Verfügung gestellt worden waren und andere Formationen sich ihm unterstellt hatten. Ende September erging der Befehl des Generalkommandos, das Freikorps zu zerreißen. Damit war beabsichtigt, Roßbach in die Nähe desselben zu bringen und ihm so jede Möglichkeit zur Initiative zu nehmen. Roßbach aber baute vor. Man hatte ihm befohlen, die Truppe auf die Fahne zu vereidigen und die vollzogene Vereidigung umgehend zu melden. Roßbach ließ die Formation antreten. In ihrer Mitte stand die später so berühmt werdende schwarze Fahne mit dem weißen „R". Er sagte wörtlich: „Kameraden, man hat mir befohlen, Euch zu vereidigen. Aber man hat mir nicht befohlen, auf welche Fahne ich Euch vereidigen soll. Da wir nur eine Fahne kennen, so schwören wir auch nur einen Eid!"

Die Truppe leistete den Schwur der schwarzen Fahne, und Roßbach drahtete dienstlich nach Danzig: „Truppe vereidigt!"

Dann erschienen die Offiziere des Generalkommandos, um den Abtransport in die Garnison zu überwachen. Die Züge fuhren langsam vorwärts, die Weichsel entlang nach



Fahnenweihe beim Selbstschutz-Bataillon Roßbach, Oberschlesien 1921.

Marienwerder. Aber — ehe es sich die Offiziere des Generalkommandos versahen, marschierte das Freikorps Roßbach geschlossen nach Osten.

Unerhörte Marschleistungen waren zu erzwingen, bis zu 90 Kilometer wurden an einem Tage geschafft. Trotzdem konnte es Roßbach nicht verhindern, daß die Seenenge bei Saalfeld gesperrt werden sollte. Doch auch diesen Plan konnte Roßbach durchkreuzen.

Mit Hilfe eines Vertrauensmannes wurde die bereits alarmierte Garnison fälschlich nach Thorn dirigiert, da dort die Revolution ausgebrochen sei. So marschierte die Osteroder Reichswehr eiligst nach Süden ab.

Die Straße war frei. Noch einmal versuchte ein Offizier des Generalkommandos, den „unbotmäßigen" Roßbach umzustimmen. Aber als auch das nichts half, versuchte der Generalstäbler es bei den Mannschaften. Mit dem gleichen Erfolg.

Die Truppe zog weiter. Man war in den Bereich des Generalkommandos Königsberg gekommen. Aber auch von dort aus war eine Aenderung in die Gedankengänge des Oberleutnants Roßbach nicht zu bringen. Endlich war man an der Grenze. Unter klingendem Spiel überschritten sie die Memel, mit Marschkolonnen von fünftausend Mann rückte Roßbach den bedrängten Baltikumern zur Hilfe. Er unterstellte sich dem Major Bischof, dem jetzigen Kommandeur der Eisernen Division. Sonst aber war seine Formation ein Teil der Armee des Fürsten Bermondt.

Grüne Radler und Tiergartenklub

Bei der Rückführung der innerlich zersetzten Baltikumer durch General von Eberhardt war es die Truppe Roßbach, die sich für die Kameraden opferte. Sie blieb als letzte am Feinde und konnte dadurch Tausenden von deutschen Soldaten und deutschen Bauern, die bereits im Baltikum sich angesiedelt hatten, das Leben retten. Kurz vor Weihnachten überschritt das Korps wieder die deutsche Grenze und wurde nach Ratzeburg in Mecklenburg befördert, wo es in feierlicher Form aufgelöst werden sollte.

Doch Roßbach hatte anders entschieden: die Radfahrerkompagnien gingen als „Grüne Radler" nach Königsberg, die Fahrertruppen waren der Grundstock für ein Fuhrunternehmen in Ostpreußen, die Infanterie, in Gruppen geteilt, ging als Arbeitsgemeinschaften auf die Güter Vorpommerns. Die Waffen wurden in harmlosen Verpackungen den Zugriffen der Erfassungsstellen entzogen. Offiziell bestand das Freikorps nicht mehr.

Aus dem früheren Oberleutnant wurde ein Organisator. In Berlin in der Hohenzollernstraße hatte die Polizei einen Spielklub ausgehoben, und bei raschem Zugriff waren die Räume zu haben. Gerhard Roßbach roch die Gelegenheit, warf eine Anzahlung auf den Tisch des Hauses und wurde Besitzer einer Tiergartenvilla.

Hier gründete er den Tiergartenklub. Mitglieder wie Personal bestanden größtenteils aus Roßbachern.

Er selbst war der Direktor, während der bekannte Leutnant Heines Alkohol und Rauchbares verwaltete. Zwar bildete der Bartisch einen der vielen Verstecke im TK. für gewisse Dinge aus Stahl, die auch schießen konnten.

Vorderhand war alles ruhig. Man mußte sich ernähren und machte Geschäfte. Es war die Zeit, da alles in Deutschland schob. So handelte Roßbach mit Seife und Haarwasser, mit Marmelade und Stearinkerzen.

(Fortsetzung folgt.)



Oberleutnant Roßbach mit seinem Stabe.

Gesunde Mütter — Gesundes Volk.

Von Dr. A. Salmony

„Die Pflanze selbst kehrt freudig sich zum Lichte!" Bekanntlich kein Geringerer als Friedrich von Schiller hat diesen Ausspruch getan, der für jedes lebende Wesen, besonders auch für den Menschen gilt. In diesem Bewußtsein haben ja schon die alten Völker die Sonne angebetet. Sie hielten die Sonne als bestes Heilmittel für den Kranken. Den wahren Grund der Heilkraft wußten sie freilich nicht. Dieses ist erst dem letzigen Jahrhundert vorbehalten gewesen. Nicht die wärmenden Sonnenstrahlen vermögen Wunder zu tun, wohl aber die kalten, die sogenannten ultravioletten Strahlen, die unser Auge nicht sehen kann. Sie sind es die das Vitamin im Körper erzeugen, welches ermöglicht, die so weit verbreitete und verheerende Englische Krankheit die Rachitis, zu heilen. Leider ist aber in der Sonne nur ein ganz kleiner Teil dieser lebenswichtigen Strahlen enthalten, und auch dieser kleine geringe Anteil kann uns zumeist nicht erreichen. Die stärkste Wirkung dieser Sonnenstrahlen ist vom März bis Oktober. Diese Strahlen, die auch im zerstreuten Tageslicht vorhanden, gelangen aber nicht in unsere von hohen Häusern umgebenen Höfe, sie vermögen nur in geringem Maße die Dunsthülle, die über unseren Städten lagert, zu durchdringen, nur in luftigen Höhen können wir uns dieser „Vitamine der Sonne" in genügender Menge erfreuen. So darf man es denn als Glück für die



Menschheit ansehen, daß es deutscher Technik gelungen ist, eine 50, ja sogar 100 mal den Sonnenstrahlen überlegene Quelle in der sogenannten Quarzlampe erfunden zu haben. Und wiederum ist es deutscher Wissenschaft zuerst möglich gewesen, unter Anwendung dieser „künstlichen Höhensonne" auf das erfolgreichste die Rachitis zu bekämpfen, ja ihr sogar vorzubeugen durch Bestrahlung der werdenden Mütter, zum Heile der Kinder, zum Segen der Mütter.

So wird denn nicht nur der Familie eine kräftige Mutter erhalten, sondern auch das Gedeihen des Kindes aufs äußerste gefördert; Rachitis, Skrofulose und andere Kinderkrankheiten braucht man nicht mehr zu befürchten. Vor allem ist aber bei rechtzeitiger Bestrahlung eine Beeinträchtigung der Frauenschönheit, das frühzeitige Altern, das Welken des Körpers, ausgeschlossen. Wird nur wenige Minuten lang ein- oder zweimal wöchentlich bestrahlt, so erreicht man eine wunderbare Auffrischung, ja man kann sagen, ein Aufblühen seines Organismus. Auch hat sich erwiesen, daß bei Gesichtsbestrahlungen die unter der Haut liegenden welken Zellen zu neuem Leben angeregt werden, wodurch die Haut straffer wird. Jede Unreinheit wie Pickel usw. verschwinden hierbei. Wird die Kopfhaut bestrahlt, so wird auf diese ein starker Reiz ausgeübt, eine dauernde Durchblutung ist die Folge und die in der Kopfhaut enthaltenen Gebilde wie Haarpapillen werden gekräftigt, das Wachstum der Haare also gefördert. Und wenn bisher vielfach die Anwendung der künstlichen Höhensonne an den Kosten der Anschaffung gescheitert ist, so will ich verraten, daß man nunmehr eine Lampe hergestellt hat, die sich der heutigen Wirtschaftslage unseres Volkes völlig anpaßt.

Das wichtigste aber ist und bleibt die Bestrahlung der werdenden und stillenden Mütter, wie auch der kleinen Kinder. Soll doch in Zukunft das deutsche Volk aus lauter gesunden und kräftigen Menschen bestehen, erkennen wir doch heute alle das schon von den alten Römern geprägte Sprichwort „In einem gesunden Körper wohnt ein gesunder Geist" und wollen eingedenk der Worte unseres Kanzlers auf dem Stuttgarter Turnfest „die körperliche Ertüchtigung des einzelnen führt zur Kraft und Gesundheit der Nation" auch danach handeln.

RÄTSEL

Illustriertes Kreuz-Wort-Rätsel.



Die in die waagerechten und senkrechten Felderreihen einzutragenden Wörter sind aus den bildlichen Darstellungen zu erraten. Die Wörter der waagerechten Reihen sind in dem oberen, die der senkrechten in dem unteren Teil des Bildes zu suchen.

Füll-Rätsel.

	k	e	b	k
z				n
k				n
s				o
	l	i	n	s

In die zwölf leeren Felder vorstehender Figur setze man die Buchstaben a a b e e l m n o o r t derart ein, daß die senkrechten wie waagerechten Reihen bekannte Wörter ergeben.

Steigerungs-Rätsel.

1. Als Wurfgeschoß dien' ich im Positiv,
   Gesteigert, gib Achtung, daß ich nicht schief.
2. Als leeres Gewäsch, so bezeichnet man mich,
   Gesteigert lebe in Afrika ich.
3. Teils wohne ich im Hause, teils leb' im Freien ich,
   Und werde ich gesteigert, so hat das Vöglein mich.
4. In Italien eine Stadt kennst sie sicher wohl,
   Die gesteigert einen Berg nennt dir in Tirol.

Bilder-Rätsel.



Scherzfragen.

1 Wann hat man den Wunsch, allein zu sein?
2 Wann ist die Gans am wohlschmeckendsten?
3 Mit welchem Worte vermag man Abschiedstränen noch zu bezeichnen?

Scherzrätsel.

Als Berg wird's in der Schweiz geschaut
Und manchmal auch erklommen;
Bei uns ist's nur ein — Nasenlaut,
Da heißt's? Mög's wohl bekommen!

Auflösungen aus voriger Nummer.

Knoten-Rätsel: 1. Fesselballon, 2. Infanterist, 3. Stiefbruder, 4. Theaterschule, 5. Stallmeister, 6. Kragenknopf. Die verdeckten Buchstaben sind: 1. Elle, 2. Nest, 3. Tiber, 4. Luther, 5. Miete, 6. Nero.

Silben-Rätsel: 1. Nansen. 2. Unke. 3. Roland. 4. Drammen. 5. Uri. 6. Rudolf. 7. Celle. 8. Harald. 9. Breisgau. 10. Imme. 11. Talar. 12. Tarif. 13. Eugen. 14. Rega. 15. Nahum. 16. Iran. 17. Sedan. 18. Kola. — Nur durch Bitternis kann man Freude finden.

Buchstabenrätsel: 1. Homer, 2. Arie, 3. Bauer, 4. Eichel, 5. Nerz, 6. Ire, 7. Schotte, 8. Türke, 9. Baum, 10. Eis, 11. Saal, 12. Schale, 13. Eber, 14. Riese, 15. Atom, 16. Lateran, 17. Schere, 18. Kosten, 19. Rolle, 20. Idee, 21. Einsicht, 22. Gulden, 23. Eile, 24. Niet.

Pyramiden-Rätsel:

```
          t
        l t
      t l m
    l e t m
  m e i l e
e m i l t e
```

Illustriertes Umkehr-Rätsel: Erste Lösung: Der Käse aus Wort ist nicht mein Sinn, es steckt das Wort verkehrt darin. — Zweite Lösung: Edam-Made.



HUMOR

O diese Linie!

Ein Regimentskommandeur der Vorkriegszeit hält auf Bildung seiner Mannschaft. Er besichtigt das erste Bataillon. Ist sogar zufrieden mit den Griffen. Nur das Ergebnis des Unterrichts findet nicht seinen Beifall. Er möchte allgemeines Wissen finden.

„Fragen Sie einmal", sagt er zu den Offizieren, „ob die Leute eine Ahnung haben von Sonne, Mond und Sternen!"

Der Major ist gleich neugierig, die Häuptlinge ebenfalls, und ein Leutnant der Ersten übersetzt den Wunsch des Obersten:

„Stillgestanden! — Was ist die Erde?" — „Ein Himmelskörper!" — „Was ist die Sonne?" — „Ein noch größerer Himmelskörper!" — „Was ist der Mond?" — „Ein Trabant der Erde!"

Das geht wie am Schnürchen, und der Herr Oberst ist zufrieden. Noch nicht ganz, denn er möchte sich noch überzeugen, ob die Leute auch das mit der Drehung der Erde um die Sonne kapiert haben. Der Leutnant fragt, und aus der Ersten kommt es: „Die Sonne dreht sich um die Erde!"

Der Herr Oberst ist hochbefriedigt, um so mehr, als auch bei den anderen Kompagnien das astronomische Einmaleins glänzend saß, allerdings mit dem kleinen Schönheitsfehler, daß sich die zwei Kompagnien die Erde um die Sonne drehte.

Bei der folgenden Kritik sagte der Herr Oberst: „Was ich da vorhin gehört habe, sind schon Ansätze, meine Herren. Nur eines fiel mir auf: In der ersten und vierten Kompagnie wurde behauptet, daß sich die Sonne um die Erde drehte, während in der zweiten und dritten Kompagnie festgestellt wurde, daß sich die Erde um die Sonne drehe. Im Grunde genommen ist das ja schnuppe, aber im Regiment, meine Herren, erbitte ich mir Einheitlichkeit!"



Es herbstelt.

„In dem Hafen, den ich gestern bei Ihnen gekauft habe, waren sehr viele Schrotkugeln."

„Das nächste Mal kriegen Sie 'n besseren. Wollen Sie einen Selbstmörder, oder einen der sich totgelacht hat."

„Kennen Sie den Witz von der Frau, die ruft: Hilfe, Hilfe, ich habe eine Nadel verschluckt, und ihr Mann sagt dann: „Beruhige dich, hier ist eine andere Nadel?" „Nein, den kenne ich noch nicht — erzählen Sie ihn doch mal!"

BIOX-ULTRA die sparsame deutsche **-ZAHNPASTA**
Mit einer kleinen Tube zu 50 Pf. können Sie mehr als 100 x Ihre Zähne putzen, weil BIOX-ULTRA hochkonzentriert ist und nie hart wird.

Kährbier HACKERBRÄU **DAS EINZIGE**
für Kranke, Rekonvaleszenten und Gesunde
zu haben in Apotheken, Drogerien u. Lebensmittelgeschäften
Bezugsquellen weist nach:
ALLEINHERSTELLER: HACKERBRÄU · MÜNCHEN

Schokolade Dir. ab Fabrik zu Großhändl.-Preisen. Verwendung von nur erstklass. Rohmaterial wird ausdrückl. garantiert. Postpaket enthält 40 Tafeln à 100 g, je 8 Tafeln Sahne, Mokka-Sahne, Extra edle Feinbitter, Vollmilch, Vollmilch-Haselnuß à 19 Pf. portofrei gegen Nachnahme von 7.60 M. Probepaket 25 Tafeln 3.— M. Sortiment II 50 Tafeln à 17 Pf. = 8.50 M. Kakao, der feinste, per Pfund 90 Pf. Bitte verlangen Sie meinen Weihnachtskatalog. **MARTIN PIRSCH,** Schokoladen-Fabr. LEIPZIG C 1, Windmühlenstr. 46.

Reellste Bezugsquelle: **Neue Gänsefedern** v. 4. Gans gerupft, m. Daun., dopp. gerein., Pfd. 1,50, allerb. Qual. 2,50, bl. Fed. Halbdaun.) 3,50, ¾ Daun. 5,00 u. 5,50, gereis. weiss. Federn m. Daun. 3,25 u. 4,25, hochpr. 5,25, allerf. 6,25, la Volldaun. 7,— u. 8,—. Für reelle staubfr. Ware Garantie. Versand gegen Nachnahme, ab 5 Pfd. portofr. Prima bunte u. Gemischte billigst. Nichtgefallendes nehme auf meine Kosten zurück. **Willy Manteuffel,** Gänsemästerei, Neutrebbin 300 (Oderbruch). Ältestes und größtes Bettfedern-Versandgeschäft des Oderbruches, gegründet 1852.

Eine Minute – vor dem Schlafengehen . . .



Jüngerer Zeit bedarf es nicht, um Ihre Hände vor jeder schädlichen Einwirkung von häuslicher Arbeit, von Sport und rauhem Wetter zu schützen. Jede Frau, die im Haushalt selbst mit anfassen muß, wird ihre zarten, gepflegten Hände bald in rote, reizlose „Hausarbeitshände" verwandelt sehen, wenn sie sie nicht mit dem richtigen Mittel pflegt. Und so leicht, so mühelos ist die Pflege mit dem Spezialmittel Kaloderma-Gelee. Ein wenig davon abends vor dem Schlafengehen aufgetragen — nach dem Waschen, solange die Haut noch feucht ist — verhindert mit Sicherheit jedes Rot- und Rauhwerden, ganz gleich wie sehr Ihre Hände angreifender Tätigkeit in Haushalt und Beruf — ganz gleich wie sehr sie ungünstiger Witterung ausgesetzt waren. Es erhält Ihre Hände zart und jung und macht auch bereits angegriffene Haut über Nacht wieder weich und geschmeidig.

Unübertroffen gegen aufgesprungene Hände

KALODERMA-GELEE
zur Pflege der Hände

In Tuben zu RM —.30, RM —.50 und RM 1.—

Gratis: Eine Probetube Kaloderma-Gelee und unser interessantes kosmetisches Heftchen: „Ihr Erfolg liegt in Ihren Händen . . . Praktische Ratschläge zur Schönheitspflege der Hand." Bitte untenstehenden Gutschein mit 3 Pfennig in Briefmarken für Porto einsenden an Firma F. Wolff & Sohn, Karlsruhe (Drucksache 4 Pfg.)

GUTSCHEIN

Senden Sie mir gratis eine Probetube Kaloderma-Gelee und Ihr Heftchen „Ihr Erfolg liegt in Ihren Händen". 3 Pfg. in Briefmarken für Porto füge ich bei.

Name: _____

Adresse: _____

24/15

Bitte deutlich schreiben.



LIEBES BRAUT PAAR!

24 solide Spezialgeschäfte wünschen Dir von Herzen Glück und stehen bei all Deinen Wünschen und Bedürfnissen mit sorgfältiger Beratung kostenlos und unverbindlich zu Deiner Verfügung. – Die Bedienung, die Du erfahren wirst, wird auch Dir beweisen, dass der gute Ruf dieser Häuser auf Preiswürdigkeit der geführten Waren und vor allem auf dem Grundsatze, nur erstklassige Erzeugnisse anzubieten beruht. – Mit Vertrauen kannst Du diese Firmen zu Deinen ständigen Einkaufsquellen wählen!



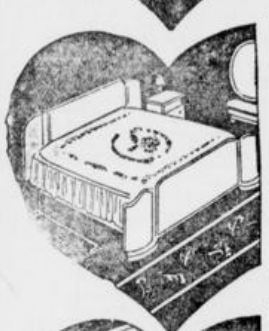
Carl Dürkopp
Herford, Löbberstr. 19.
Gegr. 1796 Telefon 4335
Junker & Ruh-
Oefen
Senking-
Herde



Möbel-
Frohwiffer
Fabrik und Ausstellung
Bielefeld
Herforderstr. 106



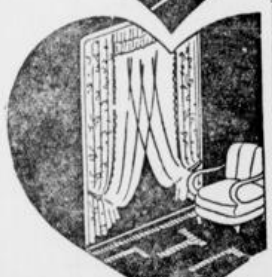
Beim Einkauf Ihrer **Möbel**
kommen Sie vertrauensvoll zu mir und Sie werden billigst und gut bedient.
Zugelassen für Bedarfsdeckungsscheine
Louis Schwarze, Minden, Königstr. 52



Wohnungseinrichtungen
billig und gut
A. H. Strothoffe
Bielefeld Breitestr. 33



Empfehle mich für Lieferung
kompl.
Wohnungseinrichtungen
Eduard Brinkmann
Werkstatt für mod. Möbel
Bielefeld-Schildesche
Engelbertstr. 270.



Ich liefere und fertige an:
Gardinen,
Dekorationen,
Möbelstoffe,
Polstermöbel,
Matratzen,
Kleinmöbel,
in bekannt bester Qualität zu billigsten Preisen.
Spezialhaus für Innendekoration
Wilh. Abt
Bielefeld, Schillerpl. 23
gegenüber Stadttheater



Möbel
gut und preiswert
nur im
Bielefelder - Möbelhaus
Gottl. Fillies
Bahnhofstr. 18 Ruf 5066



Möbelhaus
Fritz Ricke
Bielefeld
Heeperstraße 32a.



EDEKA KAFFEE
immer frisch, darum so gut und so billig!

Herde, Oefen,
Haus- und Küchengeräte
Schrader & Mathes, Herford
Löbberstraße 13 Fernsprecher 2098



Betten-
kauf ist Vertrauenssache
A. H. Kirchhoff
Bielefeld, Goldstr. 6.



. . und
Schlaf-
decken
von
Siepe
Herford.



E&H Boelke Herford Alter Markt 12
Das größte und führende Spezialhaus für **Damenkleidung.**

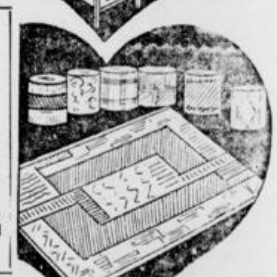
Die soliden und preiswerten **Möbel**
nur vom
Zentral-Möbelhaus Heinrich Fürste
Bad Oeynhausen, Klosterstraße 3. Fernsprecher 2196
Auch Gardinen und Matratzen gegen Bedarfsdeckungsscheine



Wer gut bedient sein will, kauft seine
BETTEN unter langjähriger Garantie
STEPPDECKEN u.
WÄSCHE nur bei
Aug. Eggersmann
Herford
Göbenstraße 63.
Bedarfsdeckungsscheine werden in Zahlung genommen.



Was Sie für
150 RM
aus dem Ehestandsdarlehn an
Haus- und Küchengeräten
einschl. Herd
erhalten, zeigt Ihnen mein Schaufenster
Gustav Höltke, Minden
das Fachgeschäft am Kaak



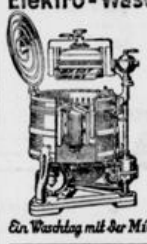
Teppiche
Läufer
Linoleum
nur bei
Tapeten-Haus **Klein**
Herford



H. Gläntzer
Indanthren Bielefeld
seit über 100 Jahren im Gehrenberg
Das Spezial-Geschäft für indanthrenfarbige Stoffe
Möbel
nur vom Fachmann
Helmut Biermann, Bielefeld
Kaiserstr. 1
Möbelhandlung und Tischlerei



Miele
Elektro-Waschmaschine
Nr. 150



Eine Maschine, über die es nur eine Stimme des Lobes gibt.
Verdecktes Getriebe, geräuschloser Lauf, schwenkbarer Wringer mit dicken, weichen Gummiwalzen.
Ein Waschtag mit der Miele Nr. 150 ist ein Fest!
Zu haben in den Fachgeschäften.
Mielewerke A.G. Gütersloh/Westf.

Wo kaufe ich meine
Möbel, Polsterwaren, Dekorationen
nur bei
Weber, Bielefeld,
Kreuzstraße 1 Nahe Landgericht

MERKUR-VERLAG-ESSEN